Beiträge zur Schmetterlings-Fauna von Surinam. II.

Von

H. B. Möschler.

(Kron - Förstchen bei Bautzeu.)

(Mit Taf. VIII -X.)

(Vorgelegt in der Versammlung am 3. October 1877.)

II. Heterocera.

Indem ich hier die Fortsetzung meiner Arbeit aus dem Jahrgang 1876 (S. 293) folgen lasse, welche die Sesiidae, Syntomidae und die verschiedenen Familien der Bombyces umfasst, möchte ich, ehe ich zur Aufzählung der einzelnen Arten übergehe, Einiges über die von mir befolgte systomatische Anordnung bemerken.

Ueber die hier abgehandelten Familien besitzen wir bis jetzt nur ein ausführliches Werk, es ist dies List of the Specimens of Lepidopterous Insects in the Collection of the British Museum von F. Walker, und dasselbe musste ich also gewissermassen meiner Arbeit zu Grunde legen.

Dass ich mich, trotzdem ich hier nur eine faunistische Arbeit liefere, nicht streng an Walker's System gebunden habe, wird jeder, der jenes Werk kennt und versucht hat, sich in dasselbe einzuarbeiten, entschuldbar finden.

Der Autor lässt das Flügelgeäder so gut wie ganz unbeachtet und so ist es natürlich, dass er häufig ganz unwissenschaftlich zusammengestellte Familien begründet hat. Es wäre mir trotz aller darauf verwendeten Zeit und Mühe in vielen Fällen ganz unmöglich gewesen, zu entscheiden, ob eine Art schon von Walker in seinem Werk angeführt sei, wenn mir nicht Herr Arthur G. Butler, Assistent am British Museum in London, mit der grössten Freundlichkeit dadurch Hülfe geleistet hätte, dass er die ihm gesendeten colorirten Abbildungen aller mir unbekannten oder zweifelhaften Arten mit der reichen Sammlung des British Museums verglichen hätte, so wird es mir, wie ich hoffe, in den meisten Fällen gelungen sein, Synonyme zu vermeiden.

Ausser Walker hat noch Herrich-Schäffer in seiner Synopsis Familiar. Lepidopt. Umrisse eines auch die *Heterocera* umfassenden, auf das Flügelgeäder gegründeten Systems gegeben. Leider ist diese Arbeit, wie manche 630 II. B. Möschler.

andere des berühmten Entomologen Bruchstück geblieben und nur einzelne Familien sind eingehender behandelt worden, für meinen Zweck habe ich aber trotzdem Nutzen aus ihr gezogen.

Von Kupferwerken waren vorzugsweise wieder Cramer's Papill. exotiq. und Sepp's Surinamsche Vlinders zu beachten, letzteres Werk, welches Walker oft als "Anon" (Anonym) citirt, und das ich bei dem ersten Theil meiner Arbeit noch nicht kannte, erhielt ich durch die Güte des Herrn Staatsministers Freiherrn von Schenck Ex. in Darmstadt zur Benützung geliehen und ich behalte mir eine ausführliche Besprechung desselben an einem geeigneten Ort vor; hier sei nur erwähnt, dass es 150 in Surinam vorkommende Arten behandelt und auf eben soviel colorirten Tafeln, meist mit den früheren Ständen abbildet. Die Bilder der Schmetterlinge sind meist denen des Cramer'schen Werkes nachstehend, besonders übel sind fast ausnahmslos die Hesperidae gerathen, dagegen hat es durch die genauen Daten über Flugzeit, Futterpflanzen der Raupen u. s. w. Werth. Das Werk ist 1785—1791 entstanden, aber erst 1848—1852 erschienen, so ist es erklärlich, dass es in Bezug auf seine Abbildungen gar soweit hinter den Anforderungen der Jetztzeit zurücksteht.

Das Novarawerk von Felder und Rogenhofer enthält nur wenige in Surinam bis jetzt aufgefundene Arten.

Von neueren Arbeiten über exotische Heteroceren standen mir durch die Güte der Autoren Butler's Arbeiten über Zygaenidae in dem Linnean Society's Journal, über Antichlorinae und Charideinae ebendaselbst und über Pericopides in den Annals and Magazine of Natural History, sowie die bis jetzt erschienenen Lieferungen des Werkes über exotische Saturniden von Maassen und Weymer zu Gebote.

Die zuerst angeführten Arbeiten Butler's habe ich der Anordnung der Syntomidae zu Grunde gelegt, wenn ich auch der Meinung bin, dass der Verfasser theilweis kleinen Abweichungen im Geäder, besonders der Hinterflügel einen zu grossen Werth als Gattungscharakteren beilegt. Einige Gattungen, welche er sowie Walker von den Syntomidae trennt und den Lithosidae zugesellt, habe ich nach Herrich-Schäffer's Vorgang mit den Syntomidae vereinigt gelassen, da den betreffenden Gattungen die Costalrippe der Hinterflügel ebenfalls fehlt. Mag dieses Kennzeichen auch ein künstliches genannt werden, so ist es doch das einzige, welches die Syntomidae in allen Fällen von den Arctiidae, Lithosidae und Liparidae trennt, lässt man dasselbe fallen, so wüsste ich wenigstens nicht, wie die erstere Familie aufrecht zu erhalten wäre; aus Sepp's Werk ist ersichtlich, dass auch die Raupen der angeführten Familien die grösste Aehnlichkeit miteinander haben, ein grosser Theil der dort abgebildeten Syntomidenraupen sieht denen unser Orgyia-Arten täuschend ähnlich.

Nicht zu umgehen war bei meiner Arbeit die Errichtung einer Anzahl neuer Gattungen, besonders bei den Notodontiden, ich habe diese Gattungen so ausführlich wie möglich charakterisirt und bei allen einschlagenden Arten das Flügelgeäder auf das genaueste untersucht. Ausser den schon genannten Herren bin ich noch meinem Freunde Herrn Custos A. Rogenhofer in Wien für die grosse Bereitwilligkeit, mit welcher er nach allen Seiten meine Arbeit gefördert hat, zu herzlichem Dank verpflichtet. Ausser den schon im ersten Theil meiner Arbeit als Beförderer derselben genannten Entomologen spreche ich hier noch meinen herzlichen Dank den Herren A. G. Butler in London, Maassen und Weymer in Elberfeld und Prof. Zeller in Stettin aus, welche durch Bestimmung mir unbekannter Arten und Mittheilung von Literatur mir wesentliche Hülfe geleistet haben.

Eine nicht unansehnliche Zahl von seitdem erhaltenen, noch nicht aufgeführten, theilweis neuen Arten, welche sich noch bis zur Beendigung der Arbeit vermehren dürfte, verspare ich auf einen Nachtrag.

Heterocera.

Sesiariae.

Sesia Lasp.

Surinamensis n. sp. Taf. VIII, Fig. 1.

Von der Grösse einer mittleren S. Tipuliformis L., aber mit schmäleren Flügeln und viel längeren und schlankeren Hinterleib. Fühler lang, oben schwarz, unten bis über die Mitte rothbraun, von da bis vor die Spitze weiss.

Palpen auf dem Rücken und aussen schwarzbraun, innen und an der Schneide weissgelb bis schwefelgelb. Die Augen vorn schneeweiss gerandet.

Kopf schwarzbraun, der Scheitel nach vorn zwischen den Fühlern metallisch grün beschuppt. Halskragen fein goldgelb gerandet.

Thorax schwarzbraun, die Schulterdecke in ihrer vorderen Hälfte breit. dann schmäler schwefelgelb gerandet. Hinterrand des Thorax ebenfalls schwefelgelb gesäumt. Brustseiten mit breitem schwefelgelben Streif. Hinterleib schwarzbraun, über den Rücken bei dem of auf den mittelsten Segmenten gelbe Längsflecken, welche dem Q fehlen, während bei diesem, abweichend vom og die einzelnen Segmente fein gelb gerandet sind. Unterseite des Hinterleibes beim of mit zusammenhängendem weissgelbem Längsstreif, in den Seiten ein, theilweis unterbrochener, höher gelb gefärbter Streif. Beim Q ist die Unterseite des Hinterleibes schwarzbraun, nur das erste und die drei vorletzten Segmente zeigen sich bindenartig weissgelb bestäubt, die Seiten zeigen goldgelbe Fleckchen als Fortsetzung der Ringe der Oberseite. Der breite Afterbüschel ist schwarz, beim of an beiden Seiten schmal weissgelb behaart, in der Mitte feine goldgelbe Behaarung führend. Beim Q sind die Seitenbüschel am Ende ringsum goldgelb behaart, ausserdem zeigen sich vor denselben noch weisse Haare. Der Hinterleib des 6 ist viel länger als der des Q. Was die Beine anbelangt, so besitzt mein o leider nur die Vorderhüften und Mittelbeine, erstere sind licht schwefelgelb, bei letzteren sind Hüften und Schenkel

schwarzblau, erstere schwach schwefelgelb behaart mit gelben Sporn, die Tarsen aussen schwarzblau, gelbgefieckt, innen gelb.

Das Q besitzt vollkommen erhaltene Beine, bei ihm sind die Vorderhüften weisslich, braungrau beschuppt, die Schenkel schwarzblau, unten mit kleinem gelblichem Fleck an beiden Enden. Schienen oben schwarzbraun, unten gelblich, schwarzbraun gemischt, Tarsen schwarzbraun, gelb geringelt.

Mittelbeine schwarzblau, Schenkel innen weisslich bestäubt, Schienen am Vorderrand mit weissgelber, innen bis in die Mitte reichender Beschuppung, Hinterrand aussen fein weissgelb behaart, Sporne gelb, Tarsen weissgelb gefleckt.

Hinterbeine schwarzblau, Schenkel am Innenrande weissgelb, Schienen aussen mit weissgelbem Ring in der Mitte und am Ende, Sporn weissgelb. Tarsen aussen schwarzblau, nur am Ende der ersten Segmente an den Rändern weissgelb, innen bis auf einen schwarzen Ring des ersten und die Spitze des letzten Gliedes weissgelb.

Vorderflügel schmal, glashell, Vorderrand schmal, Saum mittelbreit und die feine Querbinde schwarz, der Innenrand fein schwarz, im Mittelfelde ist nur die Innenrippe, im Saumfelde sind beim of fünf Rippen, die beiden letzten gegabelt, bei dem Q, welches etwas schwarz gefärbten Saum zeigt, nur vier schwarzgefärbte Rippen sichtbar; auf den Hinterflügeln ist der Saum und Innenrand ganz fein schwarz, ebenso der aussen fein gelbgefärbte Vorderrand, Rippe 3 und 4 auf gemeinschaftlichem kurzem Stiel entspringend. 18—19. 2 Mm. of Q von Paramaribo.

Wie aus der Beschreibung ersichtlich, zeigen meine beiden Exemplare in der Färbung der Körpertheile einige Verschiedenheiten und es wäre möglich, dass ich zwei verschiedene Arten als die beiden Geschlechter einer Art beschrieben hätte, so lang mir aber nicht eine grössere Anzahl von Exemplaren zur Vergleichung vorliegen, halte ich es für sicherer, beide Exemplare als zu einer Art angehörend anzusehen, als zwei verschiedene Arten aufzustellen und vielleicht die Synonymie unnöthig zu vermehren.

Syntomidae.

Histioea Wlk. 1. c. I. 216. Butl. Notes on the Lepid. of the Fam. Zygaenid. p. 361. t. 28, f. 21. Glaucopis Fb., H. Sch. Euchromia H. V.

Auf dem Hinterflügel entspringen Rippe 3 und 4, 5 und 6 gesondert, aber nahe bei einander aus den Ecken der Mittelzelle, Rippe 5 ist deutlich, aber schwächer als die übrigen Rippen und fehlt nicht, wie H. Schäffer in seiner Synopsis angibt.

Cepheus Cr. 197. E. gut. Sepp. Sur. Vlind. t. 41. Wlk. l. c. 229. 1625. Diese Art erhielt ich mehrfach von Paramaribo.

Die Orgyia ähnliche Raupe lebt nach Sepp im Januar auf einer ?Dolichos-Art.

Syntomeida Harr. Butl. 1. c. 366. t. 28, f. 16. Endera Wlk. 1. c. 228. Glaucopis Fb. H. Sch. Euchromia H. V.

Auf den Hinterflügeln entspringen Rippe 3 und 4 auf kurzem Stiel aus der Hinterecke, Rippe 6 und 7 aus gleichem Punkt der Vorderecke der Mittelzelle, Rippe 5 deutlich, aber schwächer.

Melanthus Cr. 248. C. Wlk. l. c. 229. 1616.

Cramer's Bild stellt eine Abänderung vor, bei welcher die weissen Flecken der Vorderflügel nur punktförmig erscheinen, ich besitze Exemplare, welche auf allen Flügeln nur die Basalflecken, ausserdem auf den Vorderflügeln nur zwei feine, gelbe Punkte am Vorderrande zeigen.

Cramer bildet Taf. 367, C. nochmals eine, aber ganz verschiedene Art als *Melanthus* ab, welche Wlk. l. c. 222 als *Melanthis* aufführt.

Calonotos Hb. V. 123. Butl. 1. c. 368. Wlk. 1. c. 234. Mystrocneme H. Sch. Exot.

Das Geäder der Hinterflügel zeigt bei den Arten, welche ich untersuchen kann, Rippe 3 und 4 auf gemeinsamem Stiel aus der Hinterecke der Mittelzelle entspringend und Rippe 3 noch kurz vor dem Saum gegabelt. Rippe 6 und 7 aus gleichem Punkt der Vorderecke der Mittelzelle, Rippe 5 deutlich.

Geminata H. Sch. Exot. f. 419. Butl. l. c. 368. Calonot. Varipes Wlk. 235. Bisher nur zwei Exemplare erhalten.

Helymus Fb. Sp. Ins. II, 162. Butl. 1. c. 368. Wlk. 1. c. 236. Glaucopis Aterrina Sepp. 1. c. pl. 97.

Cramer's Bilder sind kenntlich, die Arctia ähnliche Raupe lebt nach Sepp im September und October auf einer Asclepiadee, Schmetterling im October. Einzeln von Paramaribo erhalten.

Psoloptera Butl. 1. c. 369. Copaena H. Sch., Macrocneme H. V. Autochloris et Pampa Wlk. Glaucopis Hb.

Der Unterschied von der vorigen Gattung im Geäder der Hinterflügel besteht darin, dass Rippe 3 und 4 nicht gestielt sind, sondern aus gleichem Punkt entspringen, Rippe 3 gabelt sich kurz vor dem Saum, Rippe 2 kann ich bei meinen Exemplaren nicht erkennen, sie scheint merkwürdigerweise zu fehlen.

Leucosticta Hb. Butl. 1. c. 369. Wlk. 1. c. 242.

Zwei Exemplare erhalten.

Saurita Bdv. Butl. l. c. 370. H. Sch. Synops, Calono os Wlk. l. c. 234. H. V.

Ich besitze nur Weiber und keinen Mann von Cassandra, so dass ich die Unterschiede dieser und der vorhergehenden Gattung nicht mit Sicherheit angeben kann, doch ist diese Gattung nach H. Schäffer und Butler gut begründet; im Rippenverlauf dürften aber kaum Trennungsmerkmale zu finden sein.

Cassandra L. S. N. H. p. 806. Cr. 394. G., Sepp 1. c. pl. 85. Wlk. 1. c. 235. Butl. 1. c. 370.

634 H. B. Möschler.

Nach Sepp lebt die Raupe im August auf Paspalium indicum, der Schmetterling fliegt im September.

Selten, und nur Weiber erhalten.

Macrocneme H. V. 124. Butl. 1. c. 371. Wlk. 1. c. 248. 1632. Copaena Bd. H. Sch.

Im Geäder der Hinterflügel stimmt diese Gattung vollständig mit *Psoloptera* Butl. überein, die ruderartig erweiterten Hinterschienen trennt sie aber genügend.

Maja Fb. Ins. II. p. 106. Butl. l. c. 371. Wlk. l. c. 248.

Von Paramaribo.

Chrysitis Guér. Icon. Règne Anim. Ins. 502. Wlk. l. c. 251.

Zwei Exemplare von Paramaribo.

Homoeocera Feld. Nov., Butl. l. c. 375. t. 27, f. 6. Trichura Wlk. l. c. 194. Isanthrene H. V. 125.

Die Unterschiede im Geäder der Vorderflügel dieser Gattung von Isanthrene bestehen nach Butler's Abbildungen nur darin, dass Rippe 8 bei Homoeocera erst näher gegen den Saum aus 7 entspringt, wie bei Isanthrene.

Melas Cr. 45. G., Butl. l. c. 376. Wlk. l. c. 194.

Cramer's Bild ist kenntlich, Walker's l.c. beschriebene Varietät gehört nicht hieher, sondern ist gleich Trichura Aurifera Butl. Ein Exemplar erhalten.

Myrmecopsis Newm. Zool. VIII. App. CXXII. Butl. l. c. 380. t. 27, f. 8. 9. Pseudosphex Hb. V. 127. Wlk. l. c. 196.

Polistes Hb. Ztg. f. 39. 40. Wlk. l. c. 196. Butl. l. c. 380.

Nur ein Exemplar erhalten.

Sphecosoma Butl. l. c. 381. Abrochia (part.) H. Sch. Pseudosphex Wlk. l. c. 195.

Diese und die vorige Gattung weichen im Rippenverlauf der Vorderflügel bedeutend von einander ab, bei Myrmecopsis ist deren Mittelzelle offen und aus der Subdorsale entspringt nur eine Rippe. Bei Sphecosoma ist die Mittelzelle geschlossen und aus der Subdorsale entspringen zwei Rippen. Das Geäder der Hinterflügel stimmt bei beiden Gattungen, soweit ich nach meinem Material beurtheilen kann, überein. Butler l. c. sagt, dass seine Gattung Sphecosoma gleich Abrochia H. Sch. Correspondenzblatt aber nicht gleich Abrochia H. Sch. Exot. sei. Die nachfolgend beschriebene Art stimmt im Rippenverlauf genau mit Abrochia H. Sch. Exot. überein und so ist es möglich, dass sie nicht zu Sphecosoma Butl. gehört, das Correspondenzblatt kann ich leider nicht einsehen.

Angustata n. sp. Taf. VIII, Fig. 2.

Fühlerschaft roth, quer schwarz gestrichelt, Kammzähne schwärzlich grau. Palpen gelb, Endglied oben schwärzlich beschuppt. Kopf gelb, Halskragen vorn schwarz, hinten schmal gelb gefärbt. Schulterdecke schwarz, hochgelb gesäumt. Thorax gelb mit zwei schwarzen Längsstreifen, Brust gelb. Hinterleib oben bräunlich, in den Einschnitten gelblich, unten gelb. Beine gelb, die Vorderhüften innen weissgefleckt.

Flügel glashell, Ränder und Rippen braun, der schmale Raum zwischen dem Vorderrande und der Costale der Vorderflügel gelblich, der Innenrand von der Wurzel bis zur Mitte bräunlich gefärbt. 26.4 Mm. 2 3. 3.

Nach des Herrn Hopffer's Mittheilung steckt diese Art unter dem von mir beibehaltenen Namen unbeschrieben im Berliner Museum.

Cosmosoma Hb., Butl. l. c. 386. t. 27, f. 3. Wlk. l. c. 168. Laemocharis H. Sch. Exot.

Auf den Vorderflügeln entspringen Rippe 2 und 3 nahe vor dem Querast der Mittelzelle, 4 und 5 aus gleichem Punkt vor deren Hinterecke, 5 läuft bei manchen Arten theilweis mit der feinen, die Querreihen schneidenden Rippen zusammen, wodurch hinter der Querreihe eine kleine dreieckige Zelle entsteht; 6 und 7 aus gleichem Punkt der Vorderecke der Mittelzelle.

Auf den Hinterflügeln ist die Mittelzelle weit vor der Flügelmitte geschlossen, der obere Theil der Querader ist lang und sehr schräg gestellt, der untere Theil sehr kurz, dadurch erscheinen Rippe 3 und 4 lang gestielt, Rippe 6 und 7 ungestielt aus gleichem Punkt entspringend, Rippe 2 fehlt. Ausser den von Butler in diese Gattung gestellten Arten dürften nach dem Geäder und dem übrigen Habitus zu urtheilen auch Marissa Diaphana Sepp hieher gehören.

Panopes H. Sch. Exot. f. 243. (Laemocharis), Butl. l. c. 386. Wlk. l. c. 1612. Poecilosoma Subflamma Wlk. l. c. 159.

Mein Exemplar stimmt vollkommen mit H. Schäffer's Bild überein. Auffällig ist, dass Walker bei seiner Subflamma, welche er selbst zu Panopes zieht, nicht der breit weissen Basis des Hinterleibes auf dessen Unterseite erwähnt, welches mein Exemplar von Panopes zeigt.

Ein o von Paramaribo.

Melitta u. sp. Taf. VIII, Fig. 3.

Mit Auge L. verwandt.

Fühler, Palpen, Brust, Thorax, Ränder, die breite Spitze und Rippen der Flügel bleich ockergelb, Kopf und Halskragen bräunlich. Hinterleib oben auf den ersten vier Segmenten licht ziegelroth, über die Mitte mit zusammenhängenden schwarzen, in der Mitte metallblauen Flecken. Die letzten Segmente in den Seiten schwarz mit metallblauen Flecken, in der Mitte bräunlich. Unterseite russbraun. Hinterhüften licht ziegelroth, die Beine übrigens bleich ockergelb.

Ein Q von Paramaribo.

Nelea n. sp. Taf. VIII, Fig. 4. Aus der Verwandtschaft von Ilypia Braconoides Wlk. nach Mr. Butler's Bestimmung. Welche Gattungscharaktere Ilypia Wlk. von Cosmosoma Hb. trennen, kann ich nach Vergleichung dieser und der beiden vorigen Arten nicht erkennen, im Geäder herrscht vollkommene Uebereinstimmung bei denselben und ich lasse meine Art demzufolge bei Cosmosoma stehen.

Fühler und Palpen schwarz, Kopf und Halskragen tief schwarz, Stirn mit zwei dicht neben einanderstehenden weissen Flecken.

Thorax und die ersten vier Hinterleibsegmente oben lebhaft, unten blass ockergelb, die letzten schwarz, Brust in den Seiten ockergelb, in der Mitte dunkelbraun, vorn und hinten mit weissem Fleck. Beine dunkelbraun, die Vorderschenkel innen weiss.

Flügel glashell mit breit schwarzer Spitze und solchen schmalen Rändern und Rippen.

Ein of aus dem Innern Surinams.

Diaphana (Glaucop.) Sepp Surin. Vlind. pl. 81., ? Marissa Diaphana Butl. 1. c. 396. Glaucop. Diaphana Wik. 1. c. 182. Laemocharis Albifrons Möschl. Stett. ent. Ztg. 1872. 344.

Sepp's gute Bilder lassen mir keinen Zweifel, dass meine Art mit Diaphana identisch ist.

Raupe nach Sepp im Januar auf einer, Tyty genannten Pflauze, die Raupe ist denen von Orgyia Gonostigma und Antiqua ähnlich, Schmetterling im Februar.

Ich erhielt diese Art seitdem auch von Paramaribo.

Dycladia Feld. Novara, Butl. 1. c. 392.

Picta Wlk. (Phacusa) 1. c. 176. Butl. 1. c. p. 392. Chrysostola splendens Möschl. Stett. entom. Ztg. XXXIII (1872), p. 345.

Nach Butler's Bestimmung sind beide synonym. Ein Exemplar aus dem Innern erhalten.

Intersecta Wlk. (Eurata) Wlk. Lep. Het. Suppl. I. p. 91., Butl. 1. c. 393. Ein Q aus dem Innern Surmams.

Marissa Wlk. 1. c. 174. Butl. 1. c. 395. Agerocha (part.) Hb. Wlk.

Parnassia n. sp. Taf. VIII, Fig. 5.

Fühler schwarz, Palpen schwarz mit weisser Schneide, Kopf schwarz mit zwei weissen Längsstreifen auf der Stirn. Thorax schwarz, Schulterdecken mit metallblauem Saumstreif und einem weissen Punkt am Vorderrand, Hinterrand des Thorax mit solchem Fleck. Hinterleib schwarz mit karminrothem Afterbüschel, über dem Rücken eine Reihe weisser dreieckiger Fleckchen, in jeder Scite eine gleiche Fleckenreihe. Unterseite schwarzbraun, in jeder Scite eine Reihe grösserer, fast zusammenhängender, weisser Flecken. Brust schwarz, in den Seiten drei weisse, bläulich gerandete Flecken. Beine schwarz, Hüften weiss, die Schenkel innen weiss bestäubt.

Flügel glashell, Wurzelfeld der Vorderflügel schwarz, mit einem kurzen weissblauen Längsstrich, Vorderrand und Innenrand schmal schwarz, Spitze breit schwarz, Saum allmälig schmäler schwarz verlaufend. Durch die Flügelmitte zicht eine breite an Rippe 3 fast rechtwinklig gebrochene und die ganze Zelle 2 ausfüllende, mindestens am Innenwinkel doppelt so breite schwarze Querbinde.

Hinterflügel an der Wurzel der Mittelzelle schwarz, Vorderrand schmal, Saum breit schwarz, Rippen aller Flügel schwarz.

Auf der Unterseite steht im Wurzelfeld der Vorderflügel ein weisser, blaugerandeter, kurzer Längsfleck, an der Wurzel der Hinterflügel ein weisser Punkt.

Ein o' von Paramaribo.

Hyela Wlk. l. c. 172.

Aus Walker's kurzer, den Rippenverlauf nicht beachtenden Charakteristik der Gattung kann ich nicht mit Sicherheit beurtheilen, ob die nachfolgend beschriebene Art hieher gehört, um nicht vielleicht unnöthig eine neue Gattung zu errichten, lasse ich die Art einstweilen in dieser Gattung stehen.

Fühler kurz, zweireihig gekämmt. Palpen den Scheitel nicht erreichend, mit etwas geneigtem, sehr kurzen, zugespitzten Endglied.

Hinterleib cylindrisch, nach hinten wenig verschmälert, nicht eingeschnürt und ohne wollig behaartes Ende.

Hinterschienen länger als die Schenkel mit Mittel- und Endsporn.

Flügelbreite wie bei den Arten der Gattung Eunomia, von welcher diese Art aber durch den ganz verschieden gestalteten Hinterleib und die Form der Palpen, sowie die Form der Vorderflügel abweicht.

Gracilis n. sp. Taf. VIII, Fig. 6.

Fühler schwarzbraun, Palpen schwarzbraun, von der Wurzel bis zur Mitte der Schneide mit eingestreuten weissen Schuppen. Stirn weiss, Augen hinten weiss gesäumt. Kopf dunkelbraun, zwischen den Fühlern ein weisser Punkt. Halskragen dunkelbraun, etwas blauschillernd, mit einem weissen Punkt auf jeder Seite.

Thorax dem Halskragen gleich gefärbt, in der Mitte des Vorderrandes ein feiner weisser Punkt, über jeder Schulterdecke ein feiner weisser Streif, dicht über der Flügelwurzel ein weisser Punkt.

Vorderbrust weiss, Mittel- und Hinterbrust seitlich weiss gefleckt. Hinterleib oben dunkelbraun, schwach blauschillernd, die beiden letzten Segmente anliegend ziegelroth behaart, mit ganz kurzem, zusammenliegenden, rothen Afterbüschel.

Ueber den Rücken und in jeder Seite zieht bis auf das vorletzte Segment eine Reihe weisser Punkte.

Unterseite kaum lichter, mit zwei Reihen weisser Flecken. Füsse dunkelbraun, Hüften weiss, Schienen am Ende innen weissgefleckt. Vorderflügel mit längerem Innenrand und daher weniger schrägem Saum als bei *Eunomia* sowie die Hinterflügel glashell, an der Wurzel des Innenrandes bräunlich mit gelblicher Bestäubung, auf der Subcostale dicht an der Wurzel ein weisser Punkt. Vorder- und Innenrand schmal, letzterer am Innenwinkel breiter vortretend, Saum breiter schwarz, Querast sehr fein schwarz. Auf den Hinterflügeln verläuft der dunkle Saum gegen den Afterwinkel. 28.5 Mm., 1 Q aus dem Innern Surinams.

Hysia Wlk. l. c. 172. Butl. l. c. 396. Pseudomya H. V.

Temenus Cr. 367., D. Butl. l. c. 396. Ein Exemplar.

Vesta (Bdv.?) Taf. VIII, Fig. 7.

Mir ist diese Art, welche ich in zwei übereinstimmenden Exemplaren besitze, früher, wenn ich nicht irre, als Vesta Bdv. von H. Schäffer bestimmt worden. Butler ist sie unbekannt. Trotz der abweichenden Färbung des HinterH. B. Möschler.

leibes, welcher bei den übrigen, mir bekannten Hysia-Arten einfarbig dunkel ist, glaube ich doch, nach dem Geäder zu urtheilen, dass diese Art hieher gehört.

Hier würde vielleicht nach Butler's System die von mir in der Stettiner Zeitung, Jahrgang 1872, p. 346 von Cayenne beschriebene Gattung

Desmidocnemis mit der einzigen Art Prittwitzii Mschl. einzuschalten sein, ich zweifle nicht, dass diese Art auch in Surinam vorkommt.

Eunomia H. V. 125. Butl. l. c. 400. Hyda Wlk. l. c. 181.

Andromacha F. Sp. Ins. II. 161. 20. Wlk. l. c. 186. Butl. l. c. 400.

Zwei Exemplare aus dem Innern.

Pennata n. sp. Taf. VIII, Fig. 8.

Männliche Fühler bis zur Spitze gekämmt, die Zähne vor derselben kürzer. Die nach oben gerichteten Zähne in der Mitte des Schaftes viel länger und einen dichten, kammartigen Schopf bildend, schwarz.

Palpen ganz schwarz, ebenso die Beine, Brust, Kopf, Thorax und die vordere Hälfte des stark eingeschnürten Hinterleibes. Die hintere Hälfte desselben dicht wollig rothgelb behaart, unten etwas lichter.

Flügel glashell, die vorderen an der Wurzel und den Rändern schwarz, der Saum mittelbreit schwarz, die Mittelzelle wird durch einen vom Vorderrand bis auf die Subdorsale reichenden, starken, schwarzen Strich geschlossen.

Hinterflügel mit schwarzem, schmalen Vorderrand, der Saum zweimal so breit als auf dem Vorderflügel. Von Rippen sind in dem glashellen Mittelfelde nur Rippe 1, sowie die Subdorsale sichtbar, welche kurz vor dem Saum Rippe 2 in denselben sendet und sich erst innerhalb desselben in Rippe 3 und 4 theilt. Fransen schwarz. 31.7 Mm. 1 3.

Leucaspis Cr. 52. C. D., Wlk. l. c. 185.

Cramer's Bilder sind mit Ausnahme des zu hellgrünen Hinterleibes in Fig. C. gut. Das eigentliche Citat hat Walker vergessen anzuführen, dagegen citirt er unbegreiflicher Weise Caunus Cr. 224 E. als Varietät von Leucaspis. Caunus Cr. ist eine himmelweit verschiedene, dickleibige Art. Dass Walker unter seiner Leucaspis Cramer's gleiche Art versteht, ergibt sich aus der Beschreibung.

Smaragdina Wlk. Lep. Het. Suppl. p. 92. Butl. l. c. 402. (Aethria)
Aethria Saturatissima Wlk. l. c. 93.

Butler hat mir diese Art nach der ihm mitgetheilten Abbildung selbst bestimmt, dass das Thier aber mit. *Haemorrhoidalis* St. in einer Gattung stehen soll, ist mir nicht klar, es gehört wohl sicher zu *Eunomia*. Der Afterbusch ist sowohl karminroth, als auch orange gefärbt.

Dinia Wlk. l. c. 189. Butl. l. c. 402.

Eagrus Cr. 108. C., Butl. 1. c. 402. Wlk. Auge l. c. 189.

Oefters erhalten, diese bekannte Art ist durch den grössten Theil Südamerikas verbreitet.

Walker deutet Sph. Auge S. N. H. 807. 46. auf diese Art, während Butler l. c. 388 für Auge L. die von Hübner als Omphale abgebildete Art von Westindien erklärt.

Aethria H. V. 120, Wlk. l. c. 188, Butl. l. c. 402.

Haemorrhoidalis Stoll. pl. 12, f. 1. Wlk. l. c. 189. Butl. l. c. 402.

Ein Exemplar erhalten.

Eumenogaster H. Sch. Exot., Butl. l. c. 404.

Eumenes H. Sch. Exot. f. 423. Butl. l. c. 404.

Erst ein Exemplar erhalten.

Trichura Hb. 126. Butl. l. c. 405. Wlk. l. c. 192.

Caudata Fb. Sp. Ins. II. 165. (Zygaena) Wlk. l. c. 193. Butl. l. c. 405. Coarctata Cr. 4. F. G.

Zwei Exemplare erhalten.

Collaris H. Sch. Exot. f. 422.

Diese Art ist auffallenderweise weder von Butler noch Walker erwähnt.

H. Schäffer's Bild stellt wohl ein Q vor, es weicht von meinem 3, welcher auf den Hinterflügeln nur die Subdorsale, sowie Rippe 2 und 3 erkennen lässt, dadurch ab, dass auch die Dorsale sichtbar ist und die Spitze, sowie der Innenrand der Hinterflügel glashell, nicht wie bei meinem Exemplare schwarzgefärbt ist.

Ismene n. sp. Taf. VIII, Fig. 9.

Fühler schwarz, Palpen schwarz mit schneeweisser Schneide.

Kopf, Halskragen, Thorax schwarz mit metallischgrünem Glanz. Hinterleib oben ganz stahlgrün, unten mit weissem Querband. Am unteren Rand der Augen ein weisser Punkt. Brust stark metallisch grün glänzend. Beine schwarz, Hüften weiss.

Flügel glashell mit mittelschmalen schwarzen Rändern, solchen Ringen und breiterem Querstrich auf dem Schluss der Mittelzelle der Vorderflügeln. 32.6 Mm.

Ein Exemplar von Surinam. Nach Butler neu.

Aurifera Butl. l. c. 405. Melas var. Wlk. l. c. 194.

Ein Exemplar erhalten.

Napata Wlk. l. c. 231., Butl. l. c. 409.

Leucotelus Wlk. Btl. 1. c. 409. Terminalis var. Wlk. 1. c. 232.

Zwei Q von Paramaribo und aus dem Innern Surinams.

Antichloris Hb. V. 124. Butl. l. c. 413. Pl. 29, f. 5. Walk. l. c. 247. Anucles Wlk. l. c. 253.

Phemonoides n. sp. Taf. VIII, Fig. 10, 10 a.

Fühler schwarz, metallisch grün glänzend, Wurzel- und Mittelglied der Palpen gelblich, Endglied dunkelbraun. Halskragen oben spangrün, unten gelblich, in den Seiten des Vorderrandes fein zinnoberroth, unten auf jeder Seite mit einem solchen Punkt. Brust braun, vorn in der Mitte gelblich, in jeder Seite vorn mit einem zinnoberrothen Fleck. Hüften aller Beine gelblich, die Beine selbst braun, ihre Schenkel und Schienen innen gelblich beschuppt. Thorax braun, Hinterleib dunkelbraun, mit metallisch grünem Glanz, welcher auf den ersten Segmenten stärker ist und ins kupferfarbene zieht. Unten ist

der Hinterleib braun, mit zwei weissgelben Längsstreifen, welche auf dem vorletzten Ring endigen.

Vorderflügel braun, Vorderrand ganz fein grünglänzend. Hinterflügel an der Vorderhälfte schmutzig weisslich, übrigens braun. Unten zeigen die Vorderflügel ein breites, nach vorn bis an die Subdorsale, nach aussen bis nahe vor den Innenwinkel reichendes weissgraues Feld, übrigens auf der braunen Grundfarbe metallisch grünen Schimmer. Auf den Hinterflügeln ist dieser Schimmer am Vorderrande ziemlich stark, in der Mitte zieht bis über die Flügelmitte ein weissgelber, schmaler Längstreif. 34—35.6 Mm. Diese Art hatte ich in zwei Exemplaren erhalten und als Caca Hb. in der Sammlung steckend, nach Butler's Mittheilung ist sie aber nicht Caca, welche übrigens nach Butler nicht mit Eriphia Fbr. (Phaemonoë Hb.) synonym ist, wie Walker 1. c. 247 annimmt. cf. Butl. l. c. p. 413.

Butler bemerkte bei dem Bilde meiner Art "? Passineura fusiformis Wlk.". Da aber jede Spur der weissen Punkte des Thorax, welche Walker bei seiner Pampa Fusiformis 1. c. p. 1629 erwähnt, fehlen, kann meine Art mit der Walker'schen nicht gleich sein.

Eriphia Feld. Butl. l. c. p. 414. pl. 29, f. 6. Surinamensis n. sp. Taf. VIII, Fig. 11, 11 a.

Fühler schwarz mit metallisch blauem Schimmer. Palpen schwarzbraun, die Ränder des Wurzel- und Mittelgliedes mit bräunlichgelben Haaren gemischt. Kopf schwarz, Halskragen oben spangrün, an den Rändern und in der Mitte schwarz, seitwärts der Augen zinnoberroth gerandet. Brust schwarzbraun, Hüften der Vorderbeine ganz, der Hinterbeine nur vorn weiss, die der Mittelbeine schwarz. Die übrigen Beine schwarz mit grünem Schimmer. Thorax schwarzbraun, Hinterleib oben spangrün mit zwei schwarzen Längsstreifen, unten schwarzgrün, mit zwei schneeweissen, nach hinten verschmälerten, über die drei ersten Segmente reichenden Längsstreifen. Afterbusch schwarz und braun gemischt.

Vorderflügel schwarzbraun, ganz einzeln blaue Pünktchen eingestreut. Hinterflügel etwas lichter dunkelbraun, das Vorderrandfeld schmutzig weissgelb. Unten die Costale des Vorderflügels ein kurzes Stück vor der Flügelmitte fein strohgelb, Wurzelfeld weisslich, Hinterflügel einfarbig dunkelgrün. 40, 6, 5 Mm. Ein ♂ erhalten.

Nach Butler's Mittheilung ist diese Art von der mir in Natur unbekannten *Ustulata* Feld. verschieden; dieselbe hat kupferbraune Vorderflügel und den Hinterleib kupferroth gefleckt, kommt zwar seiner *Tractipennis* l. c. p. 414 nahe, unterscheidet sich aber durch die Zeichnung des Hinterleibes, da die Längsstreifen weniger grün und mehr fleckenartig sind.

Butleri n. sp. Taf. VIII, Fig. 12, 12a.

Fühler metallisch schwarz. Palpen schwarz. Stirn kupferfarbig, Scheitel spangrün, Halskragen und Thorax dunkelbraun, stark spangrün beschuppt, der Erstere vorn an jeder Seite mit einem zinnoberrothen Punkt. Brust schwarz.

Hüften der Vorderbeine ganz, die der Hinterbeine nur vorn wenig weiss. Mittelhüften dunkel, übrigens die Beine dunkel metallischgrün.

Hinterleib oben spangrün, ins Kupferbraune ziehend, unten gleichgefärbt, in der Mitte der drei ersten Segmente mit breitem schneeweissen Streif.

Alle Flügel dunkel metallischgrün, mit eingemengtem schwarzblauen und kupferfarbenen Schimmer, besonders gegen die Flügelspitze und in Zelle 2. Vorderhälfte der Hinterflügel schmutzig weissgrau. Unten die Costale der Vorderflügel vom ersten Dritttheil bis über die Flügelmitte fein strohgelb.

Wurzelfeld weisslich. Hinterflügel einfarbig dunkelgrün. 40, 60 M. Ein \mathcal{S}^1 aus dem Innern.

Nach Butler's Bestimmung, dem zu Ehren ich der Art ihren Namen gab, ebenfalls neu und sicher von *Ustulata* Feld. verschieden.

Aclytia H. V. 123., Butl. l. c. 414. t. 29, f. 7. Autochloris Wlk. l. c. 242. Halys Cr. 357. C. Butl. l. c. 414. Wlk. l. c. 243.

Cramer's Bild ist gut, einige Exemplare aus dem Innern Surinams erhalten.

Charidea Dalm. Butl. l. c. 415. t. 29, f. 11. Wlk. l. c. 1623. Automolis Wlk. l. c. 213. Entomis und Cyanopepla Feld. Nov. II. Taf. CII.

Argentiflua Esp. Ausländ. Schmetterlinge. Sphing. exot. t. II. adscitae t. 1, f. 1. Splendida H. S. Exot. f. 232. Wlk. 1. c. 1623. Butl. 1. c. 415. Eucyane Feld. Novar. II. 2. t. 102, f. 14.

Darüber, dass diese Citate zu einer Art gehören, sowie, dass der von Esper gegebene Name die Priorität hat, bin ich nicht im Zweifel.

Gelegentlich eines Besuches bei meinem Freunde Dr. Staudinger durchblätterte ich den einzigen, überhaupt erschienenen Band von Esper's ausländischen Schmetterlingen, und fand an dessem Ende zwei Tafeln, deren erste zwei exotische Sphingiden, die zweite die hier in Frage kommende Art und eine nordamerikanische Art der Gattung Ctenucha enthielten.

Dass diese Tafeln zu dem betreffenden Band gehören, obgleich der Text zu denselben fehlt, darüber lassen sowohl die Ueberschrift derselben, als die Bilder selbst, keinen Zweifel aufkommen.

Möglich ist es allerdings, dass nicht alle Exemplare des betreffenden Bandes diese beiden Tafeln enthalten, dieser Umstand würde aber die Priorität des von Esper gegebenen Namens nicht alteriren, da wenigstens das Factum feststeht, dass die Art von Esper unter dem Namen Argentiflua abgebildet, wenn auch nicht beschrieben ist.

Dass Esper's Argentiflua gleich Splendida H. Sch. ist, darüber lässt die Type zu H. Schäffer's Bild, welche gleichfalls im Besitze von Dr. Staudinger ist, keinen Zweifel zu, und gibt zugleich Gewissheit, dass auch Eucyane Feld. hieher gehört.

Argentiflua variirt etwas, manche Exemplare zeigen auf den Hinterflügeln rothe Flecken vor dem Saum. Zwei Exemplare aus dem Innern.

Porphyria Cr. 397. E., Wlk. l. c. 321. (nec Wlk. l. c. 157 und 1604).

Cramer's Bild zeigt den blauen Längsstreif aus der Wurzel der Vorderfügel sehr kurz, bei meinem Exemplar reicht derselbe bis über die Flügelmitte hinaus.

Ferner zeigt jenes Bild weisse Fransen und einen feinen kurzen Längsstreif am Vorderrande der Hinterflügel, beides fehlt meinem Exemplare.

Walker beschreibt zwei ganz verschiedene Arten als Porphyria Cr. Die erste 1. c. 157 nennt er Porphyrius, citirt aber Cr. 379 E. sie wird von Butl. 1. c. 379 als Erruca Porphyria Wlk. angeführt und ist himmelweit von der hier in Frage kommenden Art verschieden, die Walker selbst dann in den addenda, p. 1604 zu Laemocharis machilis H. Sch. 245 zieht; Walker kann, als er als Autor Cr. dazusetzte, das Bild von Porphyria Cr. gar nicht angesehen haben. Die zweite als Porphyria Cr. beschriebene Art, bei welcher er wieder Cramer's Abbildung citirt, stellt er unter die Lithosiden in die Gattung Dioptis. Diese Art ist, wie die nach der Cramer'schen Abbildung entworfene Diagnose zeigt, die echte Porphyria Cr., welche Walker in Natur nicht gekannt zu haben scheint. Butler führt in seinen Aufsätzen über Zygaenidae sie nicht auf, sagt nur bei Erruca Porphyria Wlk.: "The Sphinx Porphyria Cr. does not even belong to this family; Walker cannot have looked at the figure". Nach dem Geäder und ganzen Habitus gehört Porphyria Cr. zu Charidea.

Ein Exemplar.

Heliura Butl. l. c. 417. t. 29, f. 13. 17. Histioea Wlk. l. c. 216. Dipaenae Wlk. l. c. 257. Eucereon Wlk. l. c. 265.

Leneus Cr. 248. G. Butl. l. c. 418. Thoas var. Wlk. l. c. 262.

 $\tt Cramer's$ Bild ist zu gross und im Umriss verfehlt, lässt aber die Art erkennen.

Nach Walker ist *Thetis* L. der ältere Name für diese Art, die Diagnose stimmt mir aber nicht zu meinen Exemplaren von *Leneus*, sie lautet:

"Caerulea, humeri rubropunctati, alae nigrae, antice apice postice disco hyalinae".

Bei meinen Exemplaren sind nicht die Schulterdecken roth punktirt, sondern der Halskragen ist roth, die Grundfarbe der Flügel ist nicht schwarz, sondern dunkelbraun, die Spitze der Vorderflügel ist nicht durchsichtig, sondern vollkommen beschuppt, weiss.

Uebrigens variirt *Leneus* in dieser Beziehung bedeutend, von meinen drei Exemplaren zeigt nur eins die Spitze der Vorderflügel in grösserer Ausdehnung weiss, bei dem zweiten ist nur ein kurzer weisser Streif längs des Saumes sichtbar, bei dem dritten fehlt das Weiss gänzlich.

Solicauda Butl. l. c. 418. Eucereon Tetragamma var. β . und Fem.? Wlk. l. c. 268.

Ein mir von Butler selbst bestimmtes Q aus dem Innern Surinams. Luctuosa n. sp. Taf. VIII, Fig. 13.

Fühler schwarz, Palpen dunkelbraun, aussen metallischblau beschuppt. Kopf und Thorax dunkelbraun, mit messinggrünem und blauem Schiller. Hinter-

leib dunkelbraun, in jeder Seite eine Reihe messinggrün glänzender Flecken, unten eine gleiche Fleckenreihe in jeder Seite. Beine dunkelbraun, Hüften und Schenkel stark messingglänzend.

Vorderflügel matt dunkelsteingrün, gegen die Spitze schwach blau schillernd, Hinterflügel im Mittelfelde schwach durchsichtig mit metallischblauen und grünen Schimmer, besonders auf den Rippen. Ränder dunkelbraun. 32.7 Mm.

Ein o von Paramaribo.

Acridopsis Butl l. c. 418. t. 29, f. 14. Eucereon H. V. 123. Wlk. l. c. 265. Diese von Butler neu aufgestellte Gattung steht in Habitus und Zeichnung der Flügel Eucereon sehr nahe, unterscheidet sich aber durch das Geäder der Hinterflügel. Rippe 2 entspringt nahe vor, Rippe 3 und 4 kurz gestielt aus der Hinterecke der Mittelzelle. 5 stark gebogen, mit dem Stiel der vorigen aus gleichem Punkt. 6 aus, 7 kurz vor der Vorderecke der Mittelzelle. Bei Eucereon ist der Rippenverlauf ganz derselbe, nur entspringen Rippe 3 und 4 nicht gestielt, sondern aus gleichem Punkt der Hinterecke der Mittelzelle. Rippe 5 wenig von 4 entfernt. Da der Habitus und die Zeichnungsanlage bei den Arten beider Gattungen die nämliche ist, würde es vielleicht gerechtfertigt gewesen sein, beide Gattungen vereinigt gelassen und die Arten je nach dem Rippenverlauf in zwei Abtheilungen gebracht zu haben. Aehnliche Beispiele von dem Variiren der nächst verwandten Arten im Geäder gibt es mehrere, ohne dass man jedesmal verschiedene Gattungen daraus gemacht hätte, besonders führt Felder in seiner Arbeit über die Nymphaliden viele ähnliche Fälle an.

Von beschriebenen Arten stellt Butler in diese Gattung: Latifascia Wlk. Marica Cr., Grylloides Wlk., Thalassica Feld. Die beiden hier beschriebenen Arten haben Butler in Abbildungen vorgelegen und wurden von ihm für neu erklärt.

Die erstere bestimmte mir H. Schäffer früher für Marica Cr., und wenn auch Cramer's Bild nicht besonders zu meinen Exemplaren stimmt, glaubte ich doch, dass meine Art mit Marica identisch sein könne, Butler führt aber l. c. p. 419 Marica als im Britt. Mus. vorhanden an und wenn meine Art bei Vergleichung mit Marica sich als verschieden auswies, so ist wohl kein Zweifel an ihrer Verschiedenheit.

Thysbe n. sp. Taf. VIII, Fig. 14.

Fühler des & kamm- des & sägezahnig, schwarzbraun, der Schaft beim & oben bis gegen die Mitte weiss, beim & nur die zwei ersten Fühlerglieder weisslich. Palpen schwarzbraun. Kopf schwärzlichbraun, Scheitel weisslich gerandet, gegen den Halskragen durch einen ziegelrothen Streif getrennt. Halskragen schwarzgrau, vorn fein weisslich gesäumt. Thorax weisslich, Schulterdecke schwärzlich, aussen und an der Spitze weisslich, Schildchen schwärzlich. Hinterleib schwärzlich graubraun, beim & die vorletzten drei Segmente blassroth, mit je einem schwarzen Punkt auf der Mitte, unten bei beiden Geschlechtern blassroth, mit schwärzlichbraunem Seitenstreif und solcher Spitze.

Brust schwarzbraun, in der Mitte und nach hinten röthlich behaart. Hüften ziegelroth, Vorderschenkel dunkelbraun, innen bis über die Mitte weisslich. Mittelschenkel bis über die Mitte, Hinterschenkel nur an der Wurzel ziegelroth, Schienen und Tarsen dunkelbraun.

Vorderflügel beim \circlearrowleft gelblichweiss, beim Q weiss, an der Wurzel drei schwarze Flecken, im Wurzelfelde ein aus vier solchen Flecken gebildeter Querstreif. Der oberste, am Vorderrande stehende Fleck länglich, unter ihm ein Punkt; die beiden letzten Flecken stehen dicht über einander, nur durch die Dorsale getrennt in Zelle 1a und 1b. Durch die Flügelmitte zieht eine aus zwei Fleckenreihen gebildete, breite Binde, welche vom Vorderrande bis zur Subdorsale schmal verläuft, von da bis zum Innenwinkel durch die langgezogenen Flecken der Aussenreihe, doppelte Breite zeigt. Im Saumfeld zwei parallel verlaufende und nur durch einen schmalen Streif der Grundfarbe getrennte Fleckenreihen. Die innere besteht nur aus drei Flecken, sie reicht vom Vorderrande bis in Zelle 5, die äussere, dicht am Saum ziehende Reihe, besteht aus siehen Flecken und schliesst sich am Innenwinkel an die Mittelbinde, ihr letzter Fleck in Zelle 2 ist etwas nach innen gerückt.

Hinterflügel im Wurzel- und zuweilen auch im Mittelfelde weiss, fast durchsichtig, Saum und Innenrand breit schwärzlich.

Vorderflügel unten schwarzbraun, im Wurzelfeld weiss mit schwarzbrauner Einmischung, in der Mitte der Mittelzelle ein schwarzbraunes Fleckene. Hinter der Mitte eine aus vier Flecken gebildete, in Zelle 4 winklich weit saumwärts tretende weisse Binde.

Hinterflügel wie oben, nur matter gefärbt. Fransen weisslich, an der Wurzel grau. 26-32, 6-7 Mm.

Zwei o, ein Q von Paramaribo.

Virescens n. sp. Taf. X, Fig. 53.

Fühler schwarzbraun, vor der Spitze breit weiss, diese selbst schwarz. Palpen braun, mit graubrauner Schneide. Stirn und Scheitel braun, die Wurzel der Fühler fein hellgelb umzogen. Hinterrand des Kopfes fein zinnoberroth, Thorax schwarz, Halskragen, sowie das sehr deutliche Schildchen und der Vorderrand der Schulterdecke goldgelb, die Ränder der letzteren grünlich.

Brust goldgelb, Hüften licht karminroth, Vorderbeine ganz schwarzbraun, Mittel- und Hinterschienen aussen mehr oder weniger lehmgelb gefärbt. Hinterbeine dunkel schwarzbraun mit blauem Schiller, die Segmenteinschnitte licht karminroth.

Vorderflügel hellgrün, Rippen gelb, ein solcher Punkt in der Mitte der Flügelwurzel, aus derselben vier schwarze Längsstriche, dicht hinter denselben noch vier solche, deren beide ersten an der Subdorsale sehr kurz sind. Der Dritte in Zelle 1b ist geschwungen, der Letzte in Zelle 1a schräg gestellt.

Vorderrand mit Ausnahme eines gelben Längsfleckchens hinter der Flügelmitte schwarz. In der Mittelzelle und in Zelle 1b ein runder schwarzer Fleck. Hinter der Mitte wie bei der vorigen Art eine schwarze Fleckenbinde, welche von Rippe 5 an breiter saumwärts tritt, ebenso im Saumfeld eine abgebrochene

breitere und eine am ganzen Saum hinziehende schmälere Fleckenbinde. Saumlinie mit Ausnahme von Zelle 2 und des gelb gefärbten oberen Theiles von Zelle 1b schwarz, Fransen weisslich.

Hinterflügel im Wurzel- und Mittelfelde bläulich weiss, Saumbinde breit bauchig, Innenrand schmal schwarz, Rippen schwarz.

Unterseite der Vorderflügel schwarzbraun, am Innenrand weisslichgrau, im Mittelfelde ein viereckiger weisslicher Fleck, in der Mittelzelle unter demselben ein schmaler weisslicher Längsstreif, hinter der Flügelmitte eine aus vier weissen Flecken gebildete, in Zelle 4 winklich gebrochene Binde. Hinterflügel wie oben. 36.7 Mm.

Zwei of von Paramaribo und aus dem Innern Surinams.

Belemnia Wlk. l. c. 211. 1622. Butl. l. c. p. 422. pl. 29, f. 24.

Crameri Butl. Ann. et Mag. Nat. Hist. ser. 4. vol XV. p. 339., l. c. p. 422. Sph. Inaurata Cr. (nec Sulzer) pl. 140. f. E. F. Ein 3 von der Küste.

Epanycles Butl. 1. c. 425, t. 29, f. 18.

Aclytia obscura Möschl. Stett. ent. Zeitg. 1872, p. 348.

Stellifera Butl. Illust. Lep. Het. pl. XVI. f. 10.

Nach Butler's Mittheilung ist diese a. a. O. nach einem von Cayenne erhaltenen Exemplare von mir aufgestellte Art mit Stellifera Butl. identisch und hätte somit der von mir gegebene Name die Priorität, da Butler's Abbildung der Art erst 1877 erschienen ist.

Sciopsyche Butl. l. c. 426. t. 29. f. 20. Calonotos Wlk. l. c. 234.

Bractea n. sp. Taf. VIII, Fig. 15.

Fühler schwarz, bis fast zur Spitze kammzähnig. Palpen, Kopf und Thorax schwarzbraun, erstere über die Stirn aufsteigend, unten ihr Wurzelglied ganz weiss, Mittelglied mit einzelnen weissen Schuppen. Stirn mit zwei weissen Punkten, hinter jedem Auge ebenfalls ein weisser Punkt und dicht vor der Mitte des Halskragens zwei aus einzelnen Schüppchen gebildete weisse Fleckchen, unten am Halskragen vorn zwei weisse Flecken. Brust und Beine schwarz, Hüften weiss, Mittelschienen unten in der Endhälfte weissgestreift, Hinterschienen unten mit weissem Endfleck. Hinterleib grüngolden, das erste Segment schwarzblau, die übrigen in der Mitte mit einer Reihe schwarzer Flecken, über die ersten drei Segmente legt sich braune Behaarung, Spitze schwarzbraun behaart. Unterseite schwarzbraun, mit breitem weissen bis an das letzte Segment reichendem Mittelstreifen.

Vorderflügel schwarzbraun. Hinterflügel schwarz, Vorderrand von der Wurzel an breit, hinter der Mitte verschmälert, weisslich angelegt. In der Flügelmitte ein von der Wurzel bis über die Mittelzelle hinausreichender, sehr schmaler, von den schwarzen Rippen durchschnittener, fast durchsichtig weisser Längsstreif.

Unten der Innenrand der Vorderflügel weiss angelegt, Hinterflügel auch am Vorderrande schwarz, der Längsstreif wie oben.

Fransen mit den Flügeln gleich gefärbt.

39.5 Mm. Ein Q aus dem Innern Surinams.

Z. B. Ges. Bd. XXVII. Abh.

Androcharta Feld. Butl. l. c. 426. Hippola Wlk. l. c. 222. 1625. Euclera Bdv. H. Sch. Exot.

Meones Cr. 325. E., Butl. l. c. 426., Wlk. l. c. 224. 1625. Meonioides H. Sch. Ex., Glaucopis Compta Sepp Sur. Vlind. t. 37.

Oefters erhalten. Meonioides H. Sch. ist von Meones Cr. nur eine unwesentliche Abänderung.

Centronia H. Ztg. 122. Wlk. l. c. II. 341.

Die Hübner'sche Gattung Centronia besteht aus drei, ganz verschiedenen Arten, Glauca Cr. ist eine sichere Arctiide, Porphyria Cr. stimmt im Rippenverlauf vollkommen mit Charidea überein, Melanitis weicht im Geäder und durch den starken Haarbusch an beiden Seiten der Hinterflügelbasis von dieser Gattung ab. Der Rippenverlauf der Hinterflügel weicht bei Centronia Melanitis nur darin von den Arten der Gattung Charidea ab, dass Rippe 3 und 4 bei Ersterer ungestielt, bei Letzterem auf kurzem Stiel aus der Hinterecke der Mittelzelle entspringen.

Da Hübner schon in den Zuträgen Melanitis in seine Gattung Centronia stellt, sein Verzeichniss aber erst später als die betreffende Beschreibung und Abbildung erschien, so wird es gerechtfertigt sein, wenn Melanitis in der Gattung Centronia bleibt, Porphyria zu Charidea gestellt wird und Glauca nach Walker's Vorgang zu Eucyane Hb. kommt.

Melanitis Hb. Z. f. 93. 94. Wlk. l. c. 314.

Zwei Exemplare.

Centronia Rejecta H. Z. 663. 664, welche Walker mit? bei Melanitis citirt, ist eine sichere Arctiide und hat nur in der Zeichnung und Färbung Aehnlichkeit mit Melanitis.

Leucopsumis Hb. V. 177.

Pylotis Fb. Syst. Ent. 554. 19. Circe Cr. 263 D., Butl. l. c. 430.

Leucopsuma Circe Wlk. l. c. 311.

Wenn ich entgegen anderen Autoren, welche *Pylotis* Fb. als Synonym zu *Melanchroia Aterea* Cr. ziehen, annehme, dass diese Art gleich *Circe* Cr. ist, so glaube ich mich auf die Diagnose, welche Fabricius gibt, stützen zu können.

Er sagt von seiner Circe: "Alis anticis fascia obliqua nivea" und in der Beschreibung heisst es: "Alae anticae fuscae, fascia magna, obliqua alba, ferner: Corpus nigrum, ore anoque flavescentibus".

Die fascia obliqua alba passt nicht im Geringsten zu Aterea Cr., welche stets einen rundlichen weissen Fleck auf den Vorderflügeln führt, wohl aber gut auf Circe Cr., welche Fabricius nicht aufführt.

"Ore anoque flavescentibus" haben beide Arten, doch passt der Nachsatz: "Palpi apice nigri" wieder auf Circe, ebenso die Worte der Beschreibung: "Alae anticae fuscae", welche sich gar nicht auf Aterea, deren Grundfarbe rein schwarz ist, anwenden lassen, so dass ich glaube, Zyy. Pylotis Fbr. ist synonym mit Circe Cr. und würde Pylotis Fbr. als älterer Name die Priorität haben.

Der Unterschied im Rippenverlauf zwischen dieser Gattung und Charidea ist sehr unbedeutend, er beschränkt sich darauf, dass bei Leucopsumis auf den Hinterflügeln Rippe 3 und 4 nicht gestielt und etwas von einander entfernt entspringen.

Ich erhalte diese Art öfters von Surinam.

Epidesma Hb. V. 176.

Ursula Cr. 345. C. Butl., l. c. 430. Wlk. l. c. 1649. nec. l. c. 310.

Cramer's Bild ist gut, da dasselbe nur die Oberseite zeigt, so sei noch erwähnt, dass die Palpen, mit Ausnahme des Endgliedes und der Aussenseite des Mittelgliedes, welche braun sind, ferner die Stirne, die Ränder des Scheitels, der Halskragen, die Unterseite des Kopfes, Brust, Unterseite des Hinterleibes und die Innenseite der Schenkel hellgelb gefärbt sind.

Die Art, welche Walker 1. c. 310 beschreibt, gehört sicher nicht zu Ursula Cr., denn nach der Beschreibung führt sie keine gelbe, sondern eine weisse Vorderflügelbinde und die Hinterflügel, welche bei Ursula braun, mit schwachem blauen Schiller an der Wurzel sind, werden "glaucous" genannt.

Zwei Exemplare von Paramaribo und aus dem Innern Surinams.

Eucereon H. V. 123. Butl. l. c. 430. Wlk. l. c. 265. Sericaria Sepp. Sur. Vlind.

Aoris n. sp. Taf. VIII, Fig. 16.

Aus der Verwandtschaft von Abdominalis Wlk.

Fühlerschaft weiss, von der Mitte an braun gestrichelt, Kammzähne braun.

Palpen mit beingelbem Wurzelglied, Mittel- und Endglied schwarzbraun beschuppt, ersteres an der Schneide gegen die Wurzel mit spärlichen weissen Schuppen, letzteres mit weisser Spitze.

Stirn schwarzbraun, Scheitel weiss, Halskragen vorn gelb gesäumt.

Der Thorax ist bei meinem Exemplare leider ziemlich abgerieben, so dass ich über dessen Zeichnung nichts Gewisses sagen kann. Brust schwarzbraun, weiss behaart.

Beine schwarzbraun, Schenkel an der Wurzel weissgefleckt. Mittelschienen am Ende schmal weisslich, mit weisslichem Sporn, Hinterschienen an der Wurzel breit weisslich, ebenso deren Endsporn. Tarsen weissgefleckt. Hinterleib oben beingelb, unten weiss mit schwarzbrauner Spitze, in jeder Seite ein breiter dunkelbrauner Längsstreif.

Vorderflügel rein weiss, mit drei kleinen braunen Wurzelflecken, hinter denselben noch vier braune, quer über den Flügeln stehende Fleckchen, vor der Mitte am Vorderrande ein grösserer, länglicher, brauner Fleck, unter demselben in der Mittelzelle zwei übereinanderstehende, kleinere braune Flecken, die Mittelbinde doppelt, aus zwei Reihen brauner Flecken bestehend, in Zelle 4 saumwärts tretend. Im Saumfeld zwei Reihen brauner Flecken, die innere aus grösseren Flecken bestehend und am Innenwinkel mit der Aeusseren, dicht am Saum hinlaufenden mehr punktförmigen Fleckenreihe zusammentreffend. Fransen

weiss, auf den Rippen braun gescheckt. Hinterflügel durchsichtig weiss mit breiter, gegen den Afterwinkel verschmälerter bräunlicher Saumbinde.

Unterseite bräunlich mit einem weissen Fleck in der Mittelzelle und zwei solchen aneinander stossenden in Zelle 4 und 5 hinter der Mitte. Hinterflügel wie oben. 32 6 Mm.

Ein Q aus dem Innern Surinams.

? Arenosum Butl. Lep. Het. pl. XVII. f. 10.

Butler bestimmte mir die Abbildung dieser Art als vielleicht zu seiner Arenosum gehörend, da ich zwei übereinstimmende männliche Exemplare besitze und die Identität beider Arten doch noch zweifelhaft ist, gebe ich die Beschreibung meiner Art, für welche ich, wenn sie neu ist, den Namen Cribrum wähle.

Fühler braungrau, an der Wurzel gelblich, gegen die Spitze oben mit weissgelben Fleckchen.

Wurzelglied der Palpen lehmgelb, Rücken dunkelbraun, ebenso Mittelund Endglied, ersteres an der Schneide gelblich gemischt.

Stirn dunkelbraun, mit gelblicher Einmischung und gelben Seitenrändern. Scheitel graubraun, zwischen den Fühlern mit einem dunkleren Punkt. Kopf nach hinten goldgelb gerandet. Halskragen und Thorax gelbbraun, ersterer mit zwei dunkelbraunen Fleckchen, Schulterdecke dunkelbraun gesäumt und an der Wurzel mit einem solchen Fleck. In der Mitte des Thorax vor dem Hinterrande ein länglicher dunkelbrauner Fleck, der Hinterrand ziemlich breit goldgelb gesäumt. Brust lichtgelb behaart.

Hüften licht ziegelroth, Schenkel lehmgelb, Schienen lichter, Tarsen dunkelbraun, gelblich gefleckt.

Hinterleib mit Ausnahme der schwarzbraunen, am Ende gelblich behaarten Spitze lebhaft ziegelroth, unten gelb mit ziegelrother Einmischung oder licht ziegelroth, das Endglied vorn schwarz gesäumt, in jeder Seite ein feiner schwarzer Fleckenstreif.

Grundfarbe der Vorderfügel weiss und schmutzig licht graugelb gemischt, die weisse Färbung tritt als ein Fleckchen in der Mittelzelle einem solchen in Zelle 1b, zwei derselben hinter der Flügelmitte in Zelle 5 und 6 und einem grösseren Saumfleck in Zelle 1b, 2 und 3 am deutlichsten hervor.

Dicht an der Flügelwurzel steht eine aus drei dunkelbraunen Flecken gebildete Binde, deren letzter Fleck in Zelle 1 am grössten und schräg gestellt ist, dicht hinter dem Mittelfelde derselben noch ein punktförmiges Fleckchen.

Am Ende des Wurzelfeldes zieht eine aus fünf Fleckchen bestehende Binde quer durch den Flügel. Mit Ausnahme des Vorderrandfleckens, welcher grösser und länglich ist, sind diese Fleckchen rundlich oder oval. Hinter denselben in der Mittelzelle ein brauner runder Fleck. Hinter diesem zieht eine breite, in Zelle 4 saumwärts breiter vortretende, aus zwei Reihen Flecken gebildete Querbinde, innen schliessen sich an dieselbe drei kleine, schräggestellte rundliche Flecken.

Im Saumfeld eine vom Vorderrand bis in Zelle 3 reichende und daselbst an die Mittelbinde stossende Querreihe brauner Flecken, dieselbe besteht aus sechs Flecken, von welchen die beiden letzten viel kleiner als die übrigen sind. Vor dem Saum noch eine Reihe brauner Fleckchen, deren erstes in Zelle 7, das letzte in Zelle 3 steht und von denen der Fleck in Zelle 5 viel schmäler als die übrigen ist. Auf den Saum mit Ausnahme von Rippe 2 stehen braune Punkte auf den Rippen.

Fransen weisslich, braun gescheckt.

Hinterflügel dunkelbraun, hinter der Mitte gelbgraue, schwächer beschuppte Fleckchen in den Zellen. Fransen an den Spitzen weisslich.

Unterseite dunkelbraun, die Vorderflügel in der Mittelzelle mit einem viereckigen weissen Fleck, hinter der Mitte, nahe dem Vorderrand zwei solche, grössere, nur durch die Rippe getrennte Flecken und dicht am Saum in Zelle 2 und 3 zwei gleiche Flecken.

Hinterflügel im Mittelfeld mit weisslichen Fleckchen.

Fransen wie oben, in der Spitze der Vorderflügel am deutlichsten weiss. $33-36.7~\mathrm{Mm}.$

Zwei of aus dem Innern Surinams.

Archias Stoll t. 14. f. 6-10. Wlk. l. c. 267. Sepp l. c. Pl. 124.

Stoll's und Sepp's Bilder stellen diese Art in ihren verschiedenen Ständen vor, die Raupe lebt auf Orangenbäumen, nach Sepp im October auf einer Ficus-Art.

Stoll's Bilder des Schmetterlinges sind bis auf die zu dunkle Hinterleibbasis sehr gut.

Mehrere Exemplare von Surinam.

E. ? Pilatii Wlk. 1. c. 270. Taf. VIII, Fig. 17.

Butler bestimmte mir die Abbildung des Q einer aus Columbien erhaltenen Art als muthmasslich Pilatii Wlk.

Seitdem erhielt ich von Surinam ein 6, welcher zu jenem Q zu gehören scheint, wenigstens stimmt die Zeichnungsanlage der Vorderflügel ziemlich überein und der Hinterleib ist bei beiden Exemplaren ganz gleich gefärbt.

Walker's Beschreibung von *Pilatii* passt mir aber nicht in jeder Beziehung zu meinen Exemplaren und so wäre es immerhin möglich, dass letztere eine verschiedene Art wären. In diesem Falle schlage ich den Namen *E. Conjunctum* für dieselbe vor.

Fühler, Palpen und Kopf dunkelbraun, letzterer am Hinterrande beim of gelb, beim Q orange gesäumt. Thorax gelbbraun, Halskragen gleichgefärbt, mit drei dunkelbraunen Längsstrichen, deren mittler über den Thorax zieht. Schulterdecke mit zwei braunen an der Spitze zusammenstossenden Längsstreifen.

Schildchen beim of gelb, beim Q durch die Behaarung verdeckt. Hinterleib mit dunkelbraunem Wurzelsegmente und von diesem zieht sich die braune Färbung, schmäler verlaufend, über den Rücken des zweiten und dritten Segmentes beim of am Ende gerade abgeschnitten, beim Q spitz zulaufend,

650 H. B. Möschler.

Der übrige Hinterleib ist mit Ausnahme des beim of dunkelbraunen, beim Q schwarzen Endsegmentes lebhaft ziegelroth. In den Seiten zieht ein breiter brauner Streif, unten ist der ganze Hinterleib, mit Ausnahme der dunkeln Spitze, bleich ziegelroth.

Brust braun und lehmgelb gemischt. Hals gelb oder matt orange. Hüften ziegelroth, die der Vorderbeine vorn braun, hinten roth. Beine übrigens braun, die Schneide theils an dem Aussenrande, theils an den Knien weisslich oder gelblich.

Die Grundfarbe ist beim 3 ein lichtes schmutziges Lehmgelb, nur vor dem Saum in Zelle 3 und 4 erscheint sie fleckartig weisslich, beim Q dagegen ein gleichmässiges lichtes Gelbbraun. Die dunkeln Zeichnungen bestehen im Wurzelfeld nur aus Längsstrichen, in der Mittelzelle stehen ein solcher oberer kurzer und unterer doppelt so langer Strich über einander, beim Q ist der untere in zwei Flecken aufgelöst. Die breite Mittelbinde, sowie die abgekürzte Fleckenbinde hinter der Mitte zeigen beim 3 die gleiche Anlage wie bei der vorigen Art, beim Q dagegen ist erstere in kleinere und daher getrennter stehende Flecken aufgelöst, von welchen ein runder, tief dunkelbrauner, grösserer Fleck an der Wurzel von Zelle 2 besonders hervortritt. Die Binde hinter der Mitte erscheint nur als drei Pfeilfleckchen.

Die Fleckenbinde vor dem Saum besteht beim \mathcal{O} aus grösseren, beim \mathcal{Q} aus kleineren Längsfleckchen. Fransen beim \mathcal{O} bräunlich, nur in Zelle 2 und 3 hell lehmfarben, beim \mathcal{Q} etwas lichter als die Grundfarbe, bei beiden Geschlechtern sitzen auf der Saumlinie bräunliche, in die Fransen tretende Pfeilfleckchen.

Hinterflügel matt durchsichtig weisslich, mit dunkelbraunen Rippen und Saumbinde und wenig lichter angelegtem Vorderrande.

Unten führt der 6 die Vorderflügel dunkelbraun, im Wurzelfelde lichter gemischt. In der Mittelzelle steht ein weisses Fleckchen, hinter der Mitte eine aus vier weissen Flecken gebildete, in Zelle 4 eckig gegen den Saum weit vortretende Binde. Hinterflügel wie oben.

Das Q zeigt die Vorderflügel lichter braun, gelblich gemischt, die Flecken sind gelblich und ist nur der in der Mittelzelle deutlich, die Fleckenbinde hinter der Mitte dagegen kaum zu erkennen. Hinterflügel wie oben. \bigcirc^{7} 40.8 \bigcirc 39.8 Mm.

Ein ♂ aus dem Innern Surinams, ein ♀ von Venezuela.

E. Lutulentum n. sp. Taf. VIII, Fig. 18.

Mit E. Varia Wlk. verwandt, von welcher sich diese Art aber durch mehrere Merkmale unterscheidet.

Fühler braun, Palpen und Kopf braun, letzterer mit orange Hinterrand. Thorax braun, Schildchen weissgelb. Die beiden ersten Hinterleibsegmente ganz dunkelbraun, blau schillernd, das dritte in den Seiten mit einem ziegelrothen Fleck, welcher nach hinten von einem feinen schwarzen Streif begrenzt ist.

Die übrigen Segmente, mit Ausnahme des letzten, welches schwarzbraun gefärbt ist, sind ziegelroth. Unten ist der ganze Hinterleib braun. Hals rothgelb, Hüften licht ziegelroth, die Beine übrigens dunkelbraun, ohne lichte Flecken.

Die Grundfarbe der Vorderflügel ist ein schmutziges Veilgrau, welches in einem viereckigen Fleck in der Mittelzelle und in einem grösseren Fleck in Zelle 2 und 3 dicht am Saum ins Weisse und Gelbliche zieht. Die Zeichnung besteht aus braunen Flecken, welche sich theilweis nur undeutlich von der verdüsterten Grundfarbe abheben, am schärfsten treten zwei grosse Flecken, ein runder in der Mitte und ein unregelmässig viereckiger, durch die Querader getheilter am Ende der Mittelzelle hervor. In dem lichten Saumfleck stehen zwei schmale Längsfleckchen. Rippe wie die Grundfarbe. Hinterflügel im Mittelfeld glashell, Vorderrand, Saumbinde und Hälfte des Innenrandes dunkelbraun mit schwachem blauen Schiller. Vorderflügel unten schmutzig braun, in der Mittelzelle ein viereckiger weisser, hinter der Mitte nahe dem Vorderrande ein ganz verloschener, weisslicher, länglicher Fleck. Hinterflügel wie oben, das Braun lichter. 41 7 Mm.

Zwei & aus dem Innern Surinams.

Varia Wlk. stimmt nach der Beschreibung in Betreff des Hinterleibes gut mit meiner Art, von der Unterseite wird aber gesagt: "under side with several whitish spots" und dies kann man von Lutulentum viel weniger wie von den übrigen hier aufgeführten Arten sagen, auch die Worte in der Beschreibung: hind femora pale testaceous at the tip sind auf Lutulentum nicht anwendbar.

Butler, welchem diese Art in Abbildung vorlag, bezeichnete sie als "near to Euc. Varia Wlk".

E. Sylvius Stoll t. 14. f. 1-5. Wlk. l. c. 269.

Von Stoll in allen Ständen abgebildet, die Raupe hat gleiche Nahrungspflanze mit derjenigen von Archias St.

Mehrfach von Surinam erhalten.

E. Minutum n. sp. Taf. IX, Fig. 19.

Aus der Verwandtschaft von Rosina Wlk. Fühler graubraun, Palpen braun, Spitze des Endgliedes weisslich. Kopf und Thorax graubraun, ersterer mit feinem ziegelrothen Hinterrande. Schulterdecke an der Basis des Aussenrandes mit einem braunen Fleck und solchem Längsstreif am Innenrand. In der Mitte des Halskragen zwei braune Flecken, ein gleicher vor dem Schildchen. Brust vorn gelblich, übrigens braun, Hüften blass ziegelroth, übrigens die Beine braun, die Schenkel innen weisslichgelb. Hinterleib oben ganz ziegelroth, nur das Ende der Spitze braun, Unterseite gelbgrau. Vorderfügel weisslich, die gewöhnlichen Fleckenbinden und Punkte braun. Hinterflügel weisslich mit breiter brauner Saumbinde. Unterseite der Vorderflügel braun, in der Mitte ein, vor dem Saum zwei, eckig vortretende weissliche Flecken, Innenrand von der Wurzel bis über die Mitte schwach durchsichtig. Hinterflügel braun, im Mittelfeld durchsichtig. Die kleinste mir bis jetzt bekannte Art. 22, 4, 5 Mm. Ein Exemplar von der Küste.

E. Flavofasciatum u. sp. Taf. IX, Fig. 20.

652

H. B. Möschler.

Nach Butler's Mittheilung nahe bei Marmoratum Butl. Het. pl. XVI. stehend.

Fühler dunkelbraun, Palpen dunkelbraun, mit gelbem Wurzelglied.

Stirn dunkelbraun, Scheitel hellgrau mit gelbem Hinterrand.

Halskragen und Thorax gelbgrau, ersterer mit dunkelbraunen Spitzen des Vorderrandes und solchem Mittelstreif, welcher bis in die Mitte des Thorax zieht, Schulterdecke mit solchem Längsstreif. Schildchen gelb.

Hinterleib mit dunkelbraunem, blau schillerndem Wurzelsegmente, von demselben zieht sich diese Färbung verschmälert über die beiden nächsten Segmente, welche in den Seiten gleich den drei folgenden, ganz hellgefärbten Leibringen goldgelb sind. Spitze dunkelbraun. Unten sind nur die drei letzten Segmente dunkelbraun, die übrigen heller goldgelb, mit dunkelbraunem Seitenstreif.

Hals gelb, Brust dunkelbraun, Hüften gelb, die Beine dunkelbraun, an den Mittel- und Hinterbeinen das Ende der Schenkel und die Spitzen der Schienen weisslich.

Grundfarbe der Vorderflügel weisslichgelb mit gelbgrauer Einmischung, am lichtesten ein grösserer Fleck vor dem Saum in Zelle 2 und 3. Die Zeichnung besteht aus unregelmässigen, dunkelbraunen, gezackten Querstreifen und Flecken, welche sich in der Flügelmitte zu einer schrägen Binde verdichten, der Innenrand im Wurzelfeld dunkelbraun.

Hinterflügel glashell, stark irisirend, mit dunkelbraunen Rippen und solcher, gegen die Flügelspitze und den Innenrand breiter werdende Saumbinde.

Unten die Vorderflügel dunkelbraun, an der Wurzel gelblichgrau gemischt. In der Mittelzelle ein weissliches Fleckehen, hinter der Mitte eine aus vier weissen Flecken bestehende, in Zelle 4 eckig weit saumwärts tretende Binde.

Hinterflügel wie oben, auch der Vorderrand breit braun angelegt. 39.8 Mm. Zwei 👩 aus dem Innern Surinams.

Pseudeuceron n. g.

Fühler in beiden Geschlechtern kammzähnig. Palpen aufsteigend, kaum die Mitte der Stirn erreichend, anliegend beschuppt, mit kurzem stumpf kegelförmigen Endglied. Thorax robust. Hinterleib wenig über den Afterwinkel vorragend, beim $oldsymbol{\sigma}$ spitz zulaufend, beim $oldsymbol{\varphi}$ gleich breit, einfarbig. Beine wie bei der vorigen Gattung.

Vorderflügel breiter, mit längerem Saum, beim of etwas spitzer wie beim Q. Hinterflügel mit kürzerem Saum und längerem Innenrand wie bei Eucereon; Vorderflügel mit 12 Rippen 3 etwas weiter von 4 entfernt als bei Eucereon, 4 und 5 dicht nebeneinander, aber nicht wie bei Eucereon aus gleichem Punkt entspringend; 6 weiter von 7 als bei Eucereon, 8 aus 7, 9 aus 8 wie bei jener Gattung; 10 und 11 ganz kurz gestielt aus gleichem Punkt mit 7, bei Eucereon 10 aus 7, 11 vor derselben aus der Subcostale.

Auf den Hinterflügeln Rippe 3 aus der Hinterecke der Mittelzelle; 4 und 5 ganz kurz gestielt, dicht vor 3 entspringend. Bei *Eucereon* entspringen 3 und 4 ungestielt aus gleichem Punkt, 5 etwas vor denselben.

Eleuther a Cr. 371. A. Lymantria Eleuthera Wlk. 1. c. 1742.

Dass Cramer's Abbildung, welche im Colorit sehr treu, im Umriss aber total verfehlt ist, hieher gehört, darüber lässt mich mein ganz reines und von mir genau untersuchtes Paar nicht im Zweifel.

Walker, welchem diese Art in Natur unbekannt war, wurde durch Cramer's Bild zu dem verzeihlichen Irrthum verleitet, sie unter die Lipariden in die Gattung Lymantria Hb. zu stellen. Ein \mathcal{O} aus dem Innern Surinams, ein \mathcal{Q} von Paramaribo.

♂ 26.6, ♀ 30.7 Mm.

Neritos Wlk. l. c. 711. Butl. l. c. 431. Evius Wlk. l. c. 639. Creatonotos H. V. 169.

Psamas Cr. 72. G., Wlk. l. c. 641., Butl. l. c. 431.

Cramer's Bild ist kenntlich, zeigt aber die eigenthümliche Gestalt der Hinterflügel nicht. Das Q kenne ich nicht, möglicherweise hat dieses normal gebildete Hinterflügel und stellt ein solches Cramer's Bild vor.

Ein of von Paramaribo.

Die folgenden Gattungen stelle ich, da ihnen jede Spur einer Costale der Hinterflügel fehlt, in diese Familie, theilweis sind dieselben von Walker und Butler nicht zu den Syntomidae gestellt, theilweis ihnen ganz unbekannt.

Malabus Wlk. l. c. 716.

Auf den Hinterflügeln entspringt Rippe 2 nahe vor der Hinterecke der Mittelzelle 3 und 4 lang gestielt aus derselben, 5 aus der Mitte der Querader, 6 und 7 aus gleichem Punkt der Vorderecke der Mittelzelle.

Lateritius n. sp. Taf. IX, Fig. 21.

Fühler bis zur Mitte bräunlich, dann licht röthlich.

Wurzelglied und untere Hälfte des Mittelgliedes der Palpen weisslich, obere Hälfte desselben rosenroth, Endglied bräunlich.

Kopf, Thorax und Brust ganz licht rothbraun. Hinterleib oben rosenroth, in den Seiten mit breit dunkelbraunem Seitenstreif, unten weiss.

Hüften rosenroth, Mittelschenkel aussen röthlich, innen, sowie die übrigen Beine weiss.

Vorderflügel einfarbig hellrothbraun, Rippen gelblich. Hinter der Mitte gegen den Vorderrand ist ein abgebrochener, schmaler, bräunlicher Querstreif ganz verloschen angedeutet. Die Costale ist fein zinnoberroth bestäubt.

Hinterflügel einfarbig fleischroth, gegen die Wurzel des Vorderrandes schmal gelblich. Unterseite der Vorderflügel viel lichter, an der Wurzel ein kurzer, fleischrother Längsstreif. Hinterflügel licht lehmgelb. Fransen von der Farbe der Flügel. 31.6, 5 Mm. Ein Q von Paramaribo.

Sychesia n. gen.

Fühler kurz gekämmt. Palpen die Stirn nicht erreichend, das Spitzenglied schwach vorgeneigt. Mittelglied doppelt so lang als das Wurzelglied, Endglied sehr kurz, stumpf kegelförmig, anliegend beschuppt. Thorax robust, wie die Brust dicht anliegend behaart.

H. B. Möschler.

Hinterleib den Afterwinkel weit überragend, wenig verschmälert, am Ende stumpf, anliegend beschuppt, auf dem Rücken von der Wurzel bis über die Mitte kurz behaart.

Beine beschuppt, Vorderschienen von halber Schenkellänge, mit einem anliegenden Hornstachel. Mittelschienen so lang als die Schenkel, mit Endsporn. Hinterschienen länger als die Schenkel, mit Mittel- und Eudsporn.

Vorderflügel gegen die Spitze mit schwach convexem Vorderrand. Saum convex, unter der Spitze etwas eingezogen, wodurch die Flügelspitze hervortritt. Hinterflügel mit fast geradem Vorderrand und wenig gebuchtetem Saum und deutlicher Spitze.

12 Vorderflügelrippen; 10 nicht aus 7, sondern vor derselben aus der Subcostale, Mittelzelle durch eine Rippe getheilt, 3 und 4 nahe bei einander, ebenso 6 und 7, 8 und 9 aus 7 entspringend.

Auf den Hinterflügeln 3 nahe vor, 4 und 5 aus gleichem Punkt aus der Vorderecke, 6 und 7 ebenso aus der Hinterecke der Mittelzelle.

Fimbria n. sp. Taf. IX, Fig. 22.

Fühler, Palpen, Kopf, Thorax und Brust lohbraun. Hinterleib oben goldgelb, auf dem dritten bis sechsten Segmente mit zwei Reihen schwarzer ovaler Flecken. Die Spitze, sowie die Unterseite lohbraun. Beine lohbraun mit gelben Hüften, Tarsen innen gelblich bestäubt.

Vorderflügel lohbraun, mit feinem hellgelbem Mittelpunkt und solchen Pünktchen auf den Rippen.

Hinterflügel bis zur Mitte schwach durchscheinend gelb, gegen den Afterwinkel mehr goldgelb, mit breiter, vor dem Afterwinkel auslaufender lohbrauner Saumbinde.

Unterseite wenig lichter als die Oberseite. Wurzel der Vorderflügel mit schmalem gelbem, dicht behaartem Längsfleckchen auf der Subdorsale. 53·11 Mm. Ein $\mathcal Q$ aus dem Innern Surinams.

Cramer 70, Fig. C. bildet eine ähnliche, nur durch die blaugraue Färbung der Hinterflügel abweichende Art aus Westindien als *Dryas* ab. Walker l. c. 1641 führt dieselbe als *Eucerea Dryas* auf und beschreibt sie nach Cramer's Bild. Da Walker l. c. 1638 *Sylvius* Cr. zu *Eucerea* stellt, scheint kein Zweifel zu sein, dass er unter *Eucerea* die Gattung *Eucereon* H. V. versteht, in diese gehört aber weder *Dryas* Cr. noch meine *Fimbria*.

Tricypha nov. gen.

Fühler über halbe Länge des Vorderflügelvorderrandes, bis zur Spitze gleichmässig gekämmt. Palpen etwas abstehend, aufgerichtet, die Stirnhöhe erreichend, anliegend beschuppt, das Endglied stumpfkegelförmig kurz.

Augen gross, nackt. Zunge stark, gerollt.

Thorax wenig robust, Hinterleib schlank, etwas flachgedrückt, gegen die Spitze verschmälert, den Afterwinkel der Hinterflügel weit überragend, Beine anliegend beschuppt. Mittelschienen mit End-, Hinterschienen mit End- und Mittelspornen.

Vorderflügel breit mit gegen die Spitze stark gebogenem Vorderrand. Spitze abgerundet, Saum wenig schräg.

Hinterflügel mit langem Vorderrand, abgerundeter Spitze und langem Saum. Der Rippenverlauf der Vorderflügel weicht von demjenigen aller mir bekannten Gattungen ab.

11 Rippen, 2 entspringt aus der Subdorsale, 3 und 4 dicht nebeneinander aus der Vorderecke der sehr breiten Mittelzelle, alle drei Rippen laufen dicht nebeneinander und parallel mit einander; die Subcostale bildet die vordere Hälfte eines Bogons, welcher seine Vollendung durch die aus der Vorderecke der Mittelzelle entspringende Rippe 6 erhält, welche am Saum auf die starke Längsfalte der Mittelzelle aufsitzt. 5 fehlt. Aus 6 entspringen 7, 8 mit 9, alle sehr kurz, dann 10 und 11. Querader gerade.

Auf den Hinterflügeln entspringt Rippe 3 dicht vor der Hinterecke der Mittelzelle, 4 und 5 gestielt aus derselben, 6 aus deren Vorderecke, 7 bildet die Verlängerung der Subcostale, die Costale fehlt.

Furcata n. sp. Taf. IX, Fig. 23 und 23a.

Fühler braun. Wurzelglied und untere Hälfte des Mittelgliedes goldgelb, die obere Hälfte des Mittelgliedes und das Endglied braun. Halskragen braun, vorn fein goldgelb gerandet, Kopf und Thorax braun, Hinterleib oben dunkelbraun mit gelber Spitze, unten sowie die Brust und die Hüften goldgelb, übrigens die Beine braungrau, innen gelblich, die Vordertarsen oben licht geringelt. In den Seiten des Hinterleibes eine Reihe schwarzer Punkte, in der Mitte der letzten Segmente schwarzgraue Fleckchen.

Vorderflügel gelbbraun, hinter dem Wurzelfeld ein verloschener, schräg gestellter Querstreif, in der Flügelmitte ein, gegen den Vorderrand in zwei Aeste gegabelter, solcher Querstreif, zwischen denselben auf der Querader ein feiner brauner Strich, gegen den Saum verloschene braune Schattirung.

Hinterflügel im Mittelfelde licht gelbbraun, der Saum breit dunkelbraun angelegt, welche Färbung gegen die Flügelspitze und vor dem Innenwinkel am weitesten nach innen tritt. Fransen aller Flügel graubraun. Unten die Flügel lehmgelb, die Ränder bräunlich, die Mittelzelle der Vorderflügel schwächer beschuppt, perlmutterartig glänzend, auf der Querader der Vorderflügel ein feiner Strich, auf der der Hinterflügel ein brauner Winkelstrich. 30.7 Mm. Ein of aus dem Innern Surinams.

Pseuderbessa Butl.

Quadrimaculata Möschl. Enagra Quadrimaculata Möschl. Stett. entom. Ztg. XXXIII (1872), p. 349. Taf. IX, Fig. 24.

Ein zweites, ganz gleiches Exemplar erhielt ich aus dem Innern Surinams.

Agyrta Hb. V. p. 177., Wlk. l. c. 326.

Micilia Cr. pl. 228. f. 9., Wlk. l. c. 329.

Einige Exemplare erhalten.

Auxo Hb. Wlk. l. c. 327.

Mehrere Exemplare erhalten.

Lithosidae.

Nach dem Vorgang Herr.-Schäffer in seiner Synopsis Famil. Lepidopt. stelle ich hier diejenigen Gattungen zusammen, welche sich von der vorhergehenden Familie durch das Vorhandensein einer deutlichen Costalrippe der Hinterflügel, von den Arctiidae durch die fehlenden Nebenaugen, von den Liparidinae durch anliegend beschuppte Beine unterscheiden.

Walker's Familie Lithosiidae ist ein ganz unwissenschaftlich zusammengestelltes Gemisch von Gattungen aus der vorigen, dieser und der nächstfolgenden Familie und ich konnte mich nicht entschliessen Walker's System meiner Aufzählung zu Grunde zu legen, sondern bin lieber Herr.-Schäffer's Synopsis gefolgt.

Melanchroia H. V.

Aterea Cr. 370 F., Pylotis Wlk. l. c. 389.

Cramer's Bild zeigt den weissen Mittelpunkt der Hinterflügel auch auf der Oberseite, den Halskragen schwarz statt rothgelb.

Dass *Pylotis* Fb. nicht diese Art sein kann, darüber habe ich mich bei *Leucopsumis* ausgesprochen.

Josia H. V.

Herr.-Schäffer irrt, wenn er in seiner Synopsis über das Geäder dieser Gattung sagt: Rippe 6 und 7 der Vorderflügel aus einem Punkt, aus 7:8 mit 9, 10.

In dieser Beziehung ändern die einzelnen Arten unter sich ab, ja selbst Exemplare derselben Art zeigen im Rippenverlauf Verschiedenheiten.

Von vier von mir abgeschuppten Exemplaren von Fulvia zeigt nur ein 07 Rippe 6 und 7 aus einem Punkt, ein 07 und zwei 09 zeigen diese Rippen mehr oder weniger weit, aber stets von einander getrennt, entspringend.

Bei meinen beiden Exemplaren von Auriflamma Hb. entspringen Rippe 6 und 7 ebenfalls deutlich getrennt, das Nämliche findet bei zwei Exemplaren von Consueta Wlk. statt.

Eine dieser sehr ähnliche, etwas grössere Art von Chiriqui zeigt dagegen beide Rippen am gleichen Punkt entspringend.

Jos. Aurimutua Wlk. zeigt Rippe 6 und 7 auf gemeinschaftlichem Stiel entspringend, bei Megaera Hb. entspringen dagegen beide Rippen aus einem Punkt. Bei einer Art von Venezuela aus der Verwandtschaft von Dispar Wlk. und Basivitta Wlk. entspringen Rippe 6 und 7 bald aus gleichem Punkt, bald deutlich getrennt.

Aus Vorstehendem dürfte zur Genüge hervorgehen, dass der Ursprung von Rippe 6 und 7 der Vorderflügel kein Kennzeichen dieser Gattung ist.

Fulvia Cr. 251. F., Wlk. 1. c. 291. Cramer's Bild ist kenntlich. Gemein. Consucta Wlk. 304. (Ephialtias.)

Die Unterseite des Hinterleibes, die Schneide der Palpen und die Unterseite der Beine sind nicht bei allen Exemplaren weisslich gefärbt, sondern oft kaum lichter als die Oberseite.

Zwei Exemplare.

Megaera Hb. Smmlg., Wlk. 301. (Phalcidon.)

Ein Q aus dem Innern Surinams.

Atolmis H. V. 164., Wlk. l. c. 482.

Flavicapilla H. V. no. 1690., Wlk. l. c. 484.

H. Schäffer zieht in seiner Synopsis diese Art zu Josia, zu welcher Gattung sie aber wegen der abweichenden Rippenbildung nicht gestellt werden kann.

Auf den Vorderflügeln entspringt Rippe 10 nicht wie bei Josia aus 7, sondern dicht vor der Vorderecke der Mittelzelle mit Rippe 11 auf gemeinschaftlichem kurzem Stiel; eine Rippenbildung, welche mir bei keiner der in diese Familie gehörenden Arten weiter vorgekommen ist.

Ebenso sind Rippe 4 und 5 der Vorderfügel nicht wie bei Josia lang gestielt, sondern sie entspringen entweder aus gleichem Punkt, oder kaum bemerkbar gestielt, aus der Hinterecke der Mittelzelle dicht neben Rippe 3.

Ferner sind die weiblichen Fühler, den 6ⁿ kenne ich nicht, viel länger als bei *Josia*, kaum kürzer als der Rand der Vorderflügel und die Hinterschienen haben nicht wie bei *Josia* zwei Paar, sondern nur Endsporne.

Wenn Walker nach Hübner's Vorgang Flavicapilla mit Rubricollis L. in eine Gattung stellt, so ist dies auf keine Weise zu rechtfertigen, Rubricollis zeigt ganz verschiedenen Rippenverlauf auf den Vorderflügeln. Anhangzelle, Rippe 10 aus 7, 4 und 5 aus gleichem Punkt, aber weit von 3 entspringend, Mittel- und Endsporn der Hinterschienen, sowie verschiedenen Flügelschnitt. Das Gemeinsame der beiden Arten besteht nur in der einfachen, zeichnungslosen Färbung.

Hübner's Gattung Atolmis H. V. 164 wird folgendermassen charakterisirt: "Die Flügel ganz graulichschwarz, dessgleichen die Stützen (Hinterflügel)", sie enthält nur zwei Arten, Rubricollis L. und Flavicapilla Hb. und da beide generisch zu trennen sind, ist die Wahl des Gattungsnamen Atolmis für die eine oder die andere Art ziemlich gleichgültig. Da für Rubricollis L. und Quadra L., Stephens die Gattung Gnophria errichtet hat, kann Atolmis für Flavicapilla Hb. beibehalten werden.

Zwei QQ von Paramaribo.

Brachyglene H. Sch. Synops. Chrysauge Wlk. l. c. 367.

Uniformis n. sp. Taf. IX, Fig. 25.

Palpen, Stirn und Scheitel goldgelb, Hinterkopf und Halskragen goldgelb mit eingemengter grauer Behaarung. Tarsen bräunlichgrau. Fühler, die Hüften, Schenkel und Schienen der Beine, Thorax und Hinterleib aschgrau. Vorderflügel bräunlichgrau, Hinterflügel aschgrau. 28.6 Mm.

Ein ♀ aus dem Innern Surinams.

Phaeochlaena H. V. 176. Wlk. l. c. 467.

Priverna Cr. 166. E., Wlk. l. c. 468.

· Drei QQ aus dem Innern Surinams.

Obtecta n. sp. Taf. IX, Fig. 26.

Fühler schwarz; Wurzelglied sowie Innenseite und Wurzel des Mittelgliedes der braunen Palpen gelb. Der übrige Körper ist bei meinem Exemplare

theilweis abgerieben, so dass sich die Zeichnung nicht vollkommen erkennen lässt, doch scheinen Kopf und Halskragen, zwei Streifen des Thorax und zwei Rückenstreifen des Hinterleibes gelb zu sein, die Grundfarbe ist licht bräunlichgrau.

Grundfarbe der Vorderflügel etwas dunkler braungelb, wie bei Priverna Cr., die Rippen ebenfalls gelblich. Dicht hinter der Flügelmitte zieht eine, schräg zum Innenwinkel gerichtete, am Vorderrand schmale und als gelber Fleck sichtbare, dann breiter werdende, nach innen gerade, nach aussen stark convexe, ganz verloschene, und kaum heller als die Grundfarbe erscheinende Querbinde, welche wurzelwärts durch einen dunklerbraunen Schatten begrenzt ist. Vor dem Saum unter der Flügelspitze ein gelbes Fleckchen. Fransen dunkelbraun. Hinterflügel goldgelb, Vorderrand und Saum bis zur Mitte des Innenrandes schwarz. Die schwarze Färbung am schmälsten unterhalb der Flügelspitze, am breitesten am Innenrand. Fransen schwarz. Unten sind die Vorderflügel am Vorderrand bis zur Flügelmitte braun und diese Färbung zieht von da als schmales Querband vor dem Innenwinkel bis zum Innenrand. Das Wurzelfeld, sowie eine nach hinten breite und abgerundete Querbinde hinter der Mitte goldgelb, das Saumfeld braun mit rundlichem weissem Fleck in Zelle 5—6.

Hinterflügel wie oben. 32.9 Mm.

Ein Q aus dem Innern Surinams.

Campylona n. g. (καμπυλη inflexa.)

Männliche Fühler zu zwei Drittel ihrer Länge stark zweireihig gekämmt. Palpen anliegend beschuppt, mit gerade vorstehendem Wurzel- und Mittelund im rechten Winkel aufwärts gebogenem (Taf. IX, Fig. 27a) Endglied, welches hakenförmig, seitlich zusammengedrückt, am Ende fast breiter als an der Wurzel, über noch einmal so lang als Wurzel- und Mittelglied zusammen bis hinter die Fühler auf den Scheitel aufliegt.

Sauger lang, gerollt,

Alle Beine vollkommen, Vorderschienen kürzer, Hinterschienen viel länger als die Schenkel. Mittelschienen kaum kürzer als die Schenkel. Hinterschienen mit Mittel- und Endsporn.

Hinterleib schlank, den Afterwinkel um ein Drittel überragend.

Vorderflügel breit dreieckig mit geradem, an der Spitze etwas niedergebogenem Vorderrand und geradem, kürzerem Innenrand. Saum fast gerade, gegen die Flügelspitze schwach eingezogen, am Innenrand schwach gerundet.

Hinterflügel etwas die Vorderflügel überragend, gestreckt, mit schwach gerundetem Saum.

Vorderflügel ohne Anhangzelle mit 12 Rippen; Rippe 3 und 4 weit von einander, aber einander näher als an 2 entspringend, 5 näher an 6 als an 4, 6 und 7 dicht nebeneinander, 8 aus 7, 9 aus 8, 10 aus der Subcostale entspringend. Auf den Hinterflügeln entspringen Rippe 3 und 4 weit von einander, doch sich näher als an 5, 6 und 7 auf gemeinsamen Stiel. Von Brachyglene unterscheidet sich diese Gattung durch die dicht nebeneinander entspringenden Rippen 6 und 7 der Vorderflügel und die ganz verschiedene Flügelform, von

Phaeochlaena durch die nicht gestielten Rippen 3 und 4 der Hinterflügel und ebenfalls verschiedene Flügelform, von der mir in Natur unbekannten Gattung Tigridoptera H. Sch. dadurch, dass Rippe 5 der Vorderflügel näher an 6 als an 4, Rippe 5 der Hinterflügel näher an 4 als an 6 entspringt, von Atyria, welcher sie im Flügelschnitt am ähnlichsten ist, durch das Fehlen der Anhangzelle und unverkümmerte Hinterschienen von allen diesen Gattungen, sowie von Micropus Hb. durch die ganz verschieden gestalteten Palpen.

Bicolor n. sp. Taf. IX, Fig. 27, 27 a.

Fühler schwarz, Palpen mit goldgelbem Wurzel- und weissgelbem Mittelund Endglied, letztere mit braunem Seitenstreif.

Stirn weiss, mit schwärzlichem Mittelstreif. Scheitel schwarz. Halskragen in den Seiten goldgelb, sonst schwarz mit zwei goldgelben Flecken. Hals gelb. Thorax schwarz mit zwei goldgelben Längsstreifen, Schulterdecke schwarz, der Innenrand hellgelb gesäumt. Brust und Hinterleib goldgelb. Letzterer mit einem schwarzen Rückenstreif u. dergl. nach vorn theilweis verloschenen Seitenstreifen und schwarzer Spitze. Beine weisslich, bräunlich bestäubt.

Grundfarbe aller Flügel goldgelb, die vorderen mit schwarzem, vor der Flügelmitte in einer scharfen Spitze in die Grundfarbe tretendem Vorderrandstreif. Saumfeld am Vorderrand und in der Flügelspitze breit, gegen den Innenwinkel stark verschmälert, schwarz, in demselben steht unterhalb der Spitze ein ovaler goldgelber Fleck.

Das gelbe Wurzel- und Mittelfeld erscheint durch die schwarze Färbung des Vorderrandes als ein bis zur Flügelmitte schmäleres, hinter derselben breiteres, gegen den Vorderrand abgerundetes Feld.

Hinterflügel mit breit schwarzem, unterhalb der Flügelspitze eingebuchtetem Saumband, Fransen aller Flügel schwarz. Unterseite wie oben, nur etwas lichter. 32'9 Mm.

Ein o aus dem Innern Surinams.

Atyria Hb. Zut. II. 31 (1823) Chrysauge (Flavinia) Wlk. l. c. 369. Walker stellt die hieher gehörenden Arten in die Gattung Chrysauge Hb. und bringt dadurch echte Lithosiden mit echten Pyralidinen in eine Gattung.

Chrysauge Bifasciata Hb. und Divida Hb. gehören zu Letzteren und haben nur in Färbung und Zeichnung Aehnlichkeit mit den übrigen zu Atyria gehörenden Arten. Cf. Lederer. Beitrag zur Kenntniss der Pyralidinen, Wien. entom. Mtschft. (1863) VII. p. 330. t. 6, f. 1. 2.

Osiris Cr. 115. E., Wlk. l. c. 370. Chrysauge (Flavinia) Osyris. Im Reg. steht fälschlich Osinis.

Ein of aus dem Innern Surinams.

Simplex Feld. Novara Taf. CV, Fig. 11.

♂Q aus dem Innern Surinams.

Hypocrita Hb. Ephestris H. V. 178. Chrysauge (Flavinia) Wlk. l. c. 369.

Myrrha Cr. 29. G. Wlk. l. c. 373.

660

Cramer's Bild ist kenntlich. Ein Q.

Eudule Hb. Zutr. II. 14, Wlk. l. c. 380.

Unicolor (H. Sch.).

Unter diesem, irre ich nicht, mir von Herr.-Schäffer selbst mitgetheilten Namen, besitze ich eine einfarbig hochrothgelbe Art, mit feinem schwarzem Vorderrand und Saum der Vorderflügel und solchem Saum der Hinterflügel, auf welche keine Beschreibung der von Walker angeführten Arten passt.

H. B. Möschler.

Ob der Name *Unicolor* publicirt, oder nomen in litt. ist, weiss ich nicht. Ich erhielt diese Art sowohl von Surinam als auch von Chiriqui.

Eudoliche n. g.

Weibliche Fühler sehr kurz, fadenförmig, höchstens anderthalb Mal so lang als der Thorax. Palpen sehr kurz, die Stirn kaum überragend, fadenförmig, anliegend beschuppt. Stirn breit, ebenso der Thorax und der, den Afterwinkel um ein Drittel überragende Hinterleib.

Beine dicht beschuppt, Hinterschienen nur mit Endspornen.

Vorderflügel lang und schmal, gegen den Saum nur wenig breiter werdend. Letzterer schräg, Flügelspitze gerundet.

Hinterflügel wie bei den echten Lithosien gestaltet.

Vorderflügel mit 12 Rippen ohne Anhangzelle. Rippe 11 stösst hinter der Flügelmitte auf 12. Rippe 10 aus der Subcostale, 6 und 7 auf gemeinschaftlichem Stiel entspringend, aus 7:8 und 9; 5 viel näher an 4 als au 6, 3 und 4 getrennt entspringend.

Auf den Hinterflügeln Rippe 6 und 7 lang gestielt, 5 näher an 4 als an 6, 3 und 4 ungestielt, aus gleichem Punkt entspringend.

Wie mir Butler mittheilte, steht diese Gattung der von Wlk. l. c. 529 aufgeführten Gattung Doliche, welche zwei ostindische Arten enthält, nahe.

Vittata n. sp. Taf. IX, Fig. 28.

Weiss, Thorax bräunlich gemischt, Tarsen bräunlich.

Vorderfügel mit bräunlichem Wurzelfleck, hinter demselben, von ihm durch einen schmalen Querstreif der weissen Grundfarbe getrennt, zieht ein breiter, nur den Vorder- und Innenrand freilassender brauner Längsstreif, welcher an seinem oberen Ende und in der Mitte bis an den Saum reicht, an seinem untern Ende aber verkürzt ist und von da in einem schmäleren Querstreif bis an den Innenrand reicht.

Hinterflügel und die Fransen aller Flügel weiss.

Unten der Längsstreif der Vorderflügel kürzer und verloschen. 28.5 Mm. Zwei Q Q aus dem Innern und von Paramaribo.

Phavaraea Wlk. l. c. 315. Centronia Hb. Ztg., H. Sch. Synops.

Obgleich ich den Kopf eines meiner Exemplare auf das genaueste untersucht habe, kann ich doch keine Spur von Ocellen finden und scheint mir die Stellung dieser Gattung in der folgenden Familie, in welche Herr.-Schäffer sie stellt, nicht gerechtfertigt.

Rejecta Hb. Ztg. f. 663, 664. ? Erynnis Wlk. l. c. 315.

Walker wird wohl unter seiner Erynnis Hübner's Rejecta verstehen, denn er nennt in der Gattungsbeschreibung das 3° am Innenwinkel erweitert. "Hindwings dilated at the end of the inner border". (3°.) Walker citirt diese Abbildung zweimal, nämlich bei Centronia Melanitis p. 314, bei welcher er auch ganz richtig Hb. Ztg. f. 93. 94 citirt und p. 315 bei Phavaraea Erynnis. Warum er diese aber Erynnis Hb. G. (Hb. Ztg.) nennt, ist mir nicht klar, da in Hb. Ztg. nicht dieser Name, sondern Rejecta steht. Bei Walker stehen beide Arten in zwei aufeinander folgenden Gruppen der Gattung Josia, in welche weder Melanitis noch Rejecta gehört, erstere, welcher die Costale der Hinterfügel fehlt, gehört zu den Syntomiden und Walker scheint nur die ähnliche Färbung und Zeichnung Beider berücksichtigt zu haben, als er ihnen ihre Stellung im System anwies.

Eudmoe H. V. 173.

Walker stellt die einzige bekannte Art dieser Gattung Arne Cr. — De lumbis H. V. — welche er nach dem Bild von Cramer diagnosticirt in die Gattung Melanchroia H. V., mit deren Arten sie nicht die geringste Aehnlichkeit besitzt.

Ich gebe hier die Charakteristik der Gattung, sowie die Artbeschreibung nach meinem reinen Exemplar, da erstere wohl ausser den wenigen ungenügenden Worten in Hb. Vz. nicht existirt, Cramer's Bild aber nicht ganz treu ist.

Fühler länger als der halbe Vorderrand der Vorderfügel, fein bewimpert — Q — Palpen aufgerichtet, weit über den Kopf emporstehend. Wurzelglied sehr kurz, anliegend behaart, Mittelglied mindestens viermal länger als das Wurzelglied, noch einmal so lang als das Endglied, seitlich zusammengedrückt, anliegend beschuppt, durch die dichte Beschuppung an der Schneide breit erscheinend, Endglied spitz, anliegend beschuppt. Zunge lang gerollt. Thorax robust, dicht und ziemlich lang behaart. Hinterleib schlank, seitlich schwach zusammengedrückt, den Afterwinkel über ein Drittel überragend, an der Wurzel behaart, sonst fein und glatt beschuppt. Schenkel behaart, Schienen dicht und kurz behaart, Mittelschienen kürzer, Hinterschienen länger als die Schenkel, erste mit langen End-, letztere mit solchen Mittel- und Endspornen. Keine Ocellen.

Vorderflügel lang gestreckt, gegen den Saum etwas breiter werdend, mit ziemlich scharfer Spitze und convexem, vor der Spitze schwach eingezogenem, am Innenwinkel abgeschrägtem Saum. Hinterflügel gestreckt, mit abgeschrägter Spitze und gerundetem Saum, Innenrand viel kürzer als Vorderrand und Saum.

Vorderflügel mit 12 Rippen und langer schmaler Anhangszelle, 3 und 4 nahe bei einander entspringend, 5 aus der Mitte der Querader, doch näher an 6 als an 4, 6 und 7 ganz kurz gestielt aus der Hinterecke der Mittelzelle, 8 mit 9 aus der Spitze der Anhangzelle, 10 vor deren Spitze, 11 aus der Subcostale entspringend.

Auf den Hinterflügeln 3 und 4, 6 und 7 aus gleichem Punkt, 5 aus der Mitte der Querader.

Arne Cr. 15. E., Wik. l. c. Melanchroia Arne l. c. 388. Delumbis H. V. 1787. Z. B. Ges. B. XXVII. Abh. 84

Fühler dunkelbraun, Palpen, Kopf und Thorax bräunlichgelb, erstere aussen theilweis dunkelbraun. Der Hinterrand des letzteren mit eingemengter veilbrauner Behaarung. Wurzel des Hinterleibes dunkel- und gelbbraun behaart, übrigens ist der Hinterleib, mit Ausnahme eines schwarzen über die ersten drei Segmente reichenden Sattels und der schwarzen, am Ende braungelben Spitze, lebhaft rosenroth. Vorder- und Mittelbinde braungelb, nach aussen dunkelbraun behaart, Hinterschenkel und Schienen lebhaft rosenroth, ihre Sporne und die Tarsen dunkelbraun, Brust dunkelbraun.

Vorderflügel dunkelbraun mit schmal gelbbraunem Saum und Fransen, quer durch die Flügel ziehen mehrere licht ockergelbe, schmale, winklig gebrochene Querstreifen und drei solche schwärzliche Streifen, die Subdorsale, sowie Rippe 3 sind weisslichgelb.

Hinterflügel schwarzbraun, Spitze breit weiss, Fransen bis auf Rippe 5 weiss, von derselben bis zum Afterwinkel gelbbraun und braun gemischt. Unten die Vorderflügel schwarzbraun, in der Spitze weiss, Hinterflügel wie oben. 61.15 Mm. Ein Q von Paramaribo.

Arctioidae.

Utetheisa Hb. Vz. 168 (1816.) Deiopeia Steph.

Für diese Gattung wird wohl der ältere, von Hübner gegebene Name wieder angenommen werden müssen, wie es bereits von den Nordamerikanern geschehen ist. Hübner stellt im Verzeichniss in diese Gattung Bella L. Ornatrix L. und Pulchra S. V.

Ornatrix L. S. N. 11. 829. 110. Cr. 166. C. D., Wlk. l. c. 567.

Cramer's Bilder sind gut.

Diese, wohl über den grössten Theil Südamerikas bis in den Süden der vereinigten Staaten verbreitete Art ist auch in Surinam nicht selten. Es möge hier noch auf einen Irrthum hingewiesen werden, welcher sich bei Cramer und den meisten andern Autoren hinsichtlich zweier anderer Arten dieser Gattung eingeschlichen hat.

Cramer bildet t. 109 C. D. eine Art als *Bella* ab, welche nicht diese, sondern *Speciosa* Wlk. l. c. 568 von Jamaica ist. Im Text tom. II. p. 20 sagt Cramer von seiner *Bella*:

"Le fond des ailes supérieures de mâles est pour l'ordinaire d'un jaune obscur ou orange, tandis que les femelles, comme celle que nous représentons ici, ont ce fond rouge. On les trouve dans l'Amérique Méridionale, à la Nouvelle York et dans l'Isle Jamaïque."

Cramer scheint also von Bella nur den Mann, von Speciosa nur das Weib gekannt, und Beide, durch die übereinstimmende rothe Färbung der Hinterflügel verleitet, für die verschiedenen Geschlechter einer Art gehalten zu haben.

Auch die Vaterlandsangabe New-York und Jamaica spricht für meine Ansicht, ob eine dieser beiden Arten auch in Südamerika vorkommt, ist mir unbekannt.

Linné beschreibt Bella, citirt aber auch Cramer's t. 109. f. C. D., scheint also auch Beide für eine Art gehalten zu haben.

Walker, welcher der erste Autor ist, der beide Arten ganz richtig trennt, kann doch weder Cramer's Text eingesehen, noch dessen Bilder verglichen, sondern scheint das betreffende Citat nur einem anderen Autor nachgeschrieben zu haben, denn l. c. 568 citirt er Cramer's Bilder bei Bella und unmittelbar hinter Bella beschreibt er seine Speciosa, zu welcher eben Cramer's Bilder gehören!

Grote scheint Speciosa nur für Varietät von Bella zu halten, ich kann mich dieser Ansicht jedoch nicht anschliessen, über 20 Exemplare von Speciosa in beiden Geschlechtern, welche ich von Jamaica erhielt, unterscheiden sich, so sehr sie auch in Kleinigkeiten unter sich abändern, doch sowohl durch die Färbung als auch die Zeichnung der Vorderflügel constant von der nordamerikanischen Bella.

Pericopis Hb. V. 175. Wlk. l. c. 343. Butl. Revision of the Subfamily Pericopiinae. Annales and magazine of Natural History September 1875.

Aglaura Cr. 263. F. Turbida C. Wlk. l. c. 351. Butl. l. c. 2.

Walker zieht Aglaura Cr., Turbida Hb. Ztg. und Tricolora Sulz. als die beiden Geschlechter einer Art zusammen, Butler führt sie als drei verschiedene Arten auf, ebenso Herr.-Schäffer's Synopsis. Da Butler 1. c. anführt, dass von allen drei Arten $\mathcal O$ und $\mathcal Q$ im Britt. Mus. stecken, so würde deren Artverschiedenheit doch kaum zu bezweifeln sein.

Ein \circlearrowleft von Surinam, welches zu Walker's Varietät β mit graublauen Seitenstreifen des Hinterleibes gehört. Die Hinterflügel weisslich, fast durchsichtig.

Turbida Hb. Ztg. 529. 30. Butl. 1. c. 2. Turbida Q Wlk. 1. c. 351.

Ein Q von Paramaribo.

Catilina Cr. 79, E. F., Butl. l. c. 7. Wlk. l. c. 342. Perspicua Wlk. l. c. 344. Cramer's Bild ist gut.

Ein O von Paramaribo.

Esthema Hb. V. 178. Wlk. l. c. 337. Butl. l. c. 10.

Bicolora Sulz. Gesch. Ins. p. 161, pl. 22, f. 6. Butl. l. c. 10. Wlk. l. c. 338. 2. Dichroa Hb. Smmlg. Wlk. l. c. 338. 1.

Mehrmals erhalten.

Hualuraa Hb. V. 174.

Fenestra Clerck, Icon. t. 55, f. 41. Wlk. l. c. 340. Butl. l. c. 13. Egeon Cr. 59. β. Cramer's Bild ist gut.

Mehrfach erhalten.

Modesta n. sp. Taf. IX, Fig. 29.

Nach Butler's Ansicht noch unbeschrieben.

Diese Art steht der vorigen nahe, ist aber kleiner und unterscheidet sich auch in Färbung und Zeichnung hinlänglich von derselben. Fühler, Rücken der Palpen schwärzlich, Schneide weiss. Kopf und Thorax sind bei meinen Exemplaren nicht gut erhalten und kann ich nur erkennen, dass die Schulterdecken goldgelb sind. Hinterleib oben gelb, unten weiss. Beine schwarzbraun, die Schenkel und theilweis die Schienen innen weiss. Flügel matt glashell, wie bei Fenestra Cl. Rippen braun. Vorderrand der Vorderflügel von der Wurzel

bis über die Flügelmitte schmal weiss, dann bis zur Spitze goldgelb angelegt. Dicht vor dem Saum, diesen und die Flügelspitze freilassend, zieht ein schmaler, gegen den Innenwinkel breiterer goldgelber Streif.

Statt des gelben Querstreifes hinter der Flügelmitte, welche Fenestra Clk. zeigt, erscheint nur ein schmaler, bräunlicher, dem Saum näher gerückter, von Rippe 2—4 reichender Bogenstreif. Hinterflügel mit schmaler goldgelber Saumbinde, Saumlinie weiss, Fransen graugelb.

Auf der Unterseite färbt sich Vorderrand, Spitze und Saum der Vorderflügel graubraun, die gelbe Saumbinde der Hinterflügel ist in der Mitte theilweis weiss. 43—46 Mm. 11—13 Mm. zwei 676. (M. C.).

Leider kann ich Butler's Revision of *Dioptidae* in Janson's *Cistula Entomologica* nicht einsehen, um mir ein Urtheil darüber zu bilden, auf welche Kennzeichen die Gattung *Lauron* zu welcher Butler nach brieflicher Mittheilung einige der nachfolgenden Arten stellt, gegründet ist, ich finde weder im Rippenverlauf, noch in der Bildung der Füsse genügende Unterschiede von den vorhergehenden Arten und trenne sie daher nicht von *Hyalurga*.

Partita Wlk. l. c. 335 Dioptis (Lauron).

Walker's Beschreibung passt gut auf mein Q.

Transita n. sp. Taf. IX, Fig. 30. (Nach Butler zu Lauron gehörend.) Fühler schwarz, Palpen unten, Brust, Innenseite der Beine, zwei Längs-

streisen der Unterseite des Hinterleibes weiss, übrigens der Körper schwarz. Vorderstügel im Mittelseld glashell, vor dem Saum eine nach vorn breite, gegen den Innenwinkel stark verschmälerte glashelle, von drei schwarzen Rippen durchzogene Binde. Hinterstügel mit Ausnahme des Saumes ganz glashell. Auf den Vorderstügeln der letzte Theil des Saumes, Anfang des Innenrandes und der ganze Saum der Hinterstügel mit rothgelbem Streif in schwarzbraunem Grund. Unterseite wenig lichter als die Oberseite. 36—40, 9·5—11 Mm. 6 Q aus dem Innern Surinams.

Leucophaea Wlk. l. c. 334. — Lauron.

Mein Exemplar habe ich nach dem Stück in Herr.-Schäffer's Sammlung, welche jetzt in Dr. Staudinger's Besitz ist, bestimmt.

Jenes Exemplar führt allerdings auf der Etiquette vor dem Namen ein?, nach Walker's Beschreibung zweifle ich aber nicht, dass beide Exemplare Leucophaea Wlk. sind. Ein o aus dem Innern Surinams.

Hyrmina Wlk. l. c. 331.

Diese Gattung unterscheidet sich dadurch von der vorigen, dass die Hinterschienen nicht nur End-, sondern auch Mittelsporne haben, Rippe 3 und 4 aller Flügel nicht getrennt, sondern auf gemeinschaftlichem Stiel entspringen.

Nach Butler's Mittheilung gehören die beiden folgenden Arten in diese Gattung.

Beroea n. sp. Taf. IX, Fig. 31.

Fühlerschaft braungrau, Kammzähne dunkelbraun. Palpen aussen lichtbraun, innen weisslich. Stirn weiss, Scheitel braun, hinter jedem Auge ein weisses Fleckchen. Halskragen braun, vorn weisslich gemischt. Thorax braun.

Schulterdecke an der Wurzel goldgelb. Hinterleib braun, aschgrau beschuppt, Brust weisslich, ebenso die Hüften und die Innenseite der Schenkel.

Vorderfügel braungelb, der untere Theil der Mittelzelle, sowie Zelle 1b bis über die Flügelmitte glashell mit feiner weisser Bestäubung, welche sich gegen den Innenrand bis an die Dorsale ausbreitet. Costale, Subcostale, Rippe 11, die Wurzel von Rippe 7, Subdorsale und Dorsale weiss bestäubt; hinter der Flügelmitte eine schmale concave, von Rippe 10 bis Rippe 2 reichende, weisse Querbinde.

Hinterflügel im Wurzel- und Mittelfeld glashell, Saumfeld braungelb, mit einem schmalen, vom Vorderrand bis zum Innenwinkel reichenden rothgelben Band in der Mitte. Rippen braungelb. Fransen wenig lichter als die Grundfarbe.

Auf der Unterseite die Färbung lichter, die Zelle 1b der Vorderflügel dichter weiss bestäubt, Vorderrand der Hinterflügel von der Wurzel bis fast zur Mitte schmal weiss. $38\cdot10\,$ Mm. Ein \circlearrowleft von Paramaribo.

Eine, wenn auch sehr geringe Möglichkeit wäre es, dass Meon Cr. 71 F. diese Art vorstellen sollte, allerdings wäre jenes Bild dann als vollständig verfehlt zu bezeichnen.

Fatima n. sp.

Fühler dunkelbraun, Palpen braun, mit eingemengter weisser Beschuppung. Kopf, Thorax, Hinterleib dunkelbraun, letzterer unten bräunlichgelb.

Flügel dunkelbraun, auf den Vorderflügeln die Subcostale, sowie Partien des Wurzelfeldes, Zelle 1b und zwei Flecken hinter der Flügelmitte weiss bestäubt. Mittelzelle und Zelle 1b über der Falte glashell, hinter der Mitte eine aus vier einzelnen glashellen Flecken bestehende Fleckenbinde, von denen der erste und der letzte am grössten und dicht weiss bestäubt sind. Vor der Flügelspitze eine von Rippe 8-5 reichende, durchsichtige, dicht weiss bestäubte Schrägbinde, welche von den durchziehenden braunen Rippen in vier Flecken getheilt ist.

Hinterflügel mit Ausnahme des breiten dunkelbraunen Saumbandes glashell, durch dasselbe zieht eine schmale orange Binde, Vorderrand braun bestäubt, Rippen braun.

Unterseite lichter, Vorderrand der Hinterflügel bis über die Mitte und Zelle 6 weiss bestäubt. 36·10 Mm.

Ein 🔗 von Paramaribo.

Pseudapistosia n. g. Apistosia Hb. V. 163, ? Apistosia Wlk. l. c. 477. Fühler über halbe Vorderrandslänge, mässig lang gekämmt — Ω — Palpen aufgerichtet, den Kopf nicht überragend, anliegend beschuppt, Mittelglied über noch einmal so lang als Wurzel- und Endglied zusammen, letzteres kurz, konisch. Ocellen. Beine anliegend beschuppt, Zunge lang. Vorderschienen halb so lang wie die Schenkel mit Hornstachel. Mittelschienen wenig kürzer als die Schenkel mit Endsporn. Hinterbeine fehlen meinem Exemplar.

Thorax dicht behaart, Hinterleib den Afterwinkel um mehr als die Hälfte überragend, glatt beschuppt, nur über den Rücken der ersten Segmente anliegend behaart, ziemlich gleichbreit, flach gedrückt, am Ende gerundet. 666 H. B. Möschler.

Vorderflügel lang, mässig breiter werdend, mit abgerundeter Spitze und schwach gebogenem Saum. Hinterflügel gestreckt, mit wenig ausgeschwungenem Vorderrand, unter der Flügelspitze am Saum etwas eingezogen, Saum gegen den Afterwinkel abgeschrägt.

Vorderfügel ohne Anhangzelle mit 12 Rippen; 3 und 4 halb so weit von einander entspringend wie 2 und 3, 5 dicht neben 4, 6 und 7 dicht neben einander aus der Vorderecke der Mittelzelle. 8 aus 7, 9 aus 8, 10 nahe vor 7 aus der Subcostale, 11 aus dem letzten Viertheil derselben entspringend. Auf den Hinterfügeln Rippe 3 viermal näher an 4 als an 2; 4 und 5, 6 und 7 aus gleichem Punkt, Costale aus der Mitte der Subcostale dicht neben 7 hinziehend und in den Vorderrand auslaufend.

Umber Cr. 15. F. Apistosia Umber H. V. 1694. Wlk. 1. c. 479.

Walker stellt diese ihm in Natur unbekannte Art mit? in die Gattung Apistosia H. V. zusammen mit den von ihm in Natur verglichenen Arten: Judas Hb., Terminalis Wlk. und Multifaria Wlk., deren letztere beide er übrigens auch nur mit? anführt.

Judas und Terminalis sind mir fremd, Multifuria von Californien besitze . ich, diese Art ist eine sichere Ctenucha! = Gl. rubroscapus Men. Enum. p. 142. Taf. XIV, Fig. 7, also himmelweit verschieden.

Hübner hat in seiner Gattung Apistosia, welche er folgendermassen charakterisirt: "Die Schwingen düster, die Senken schattig gefärbt, der Kopf, Rumpf oder Wanst rostgelb ausgezeichnet" ausser Umber und Judas noch die mir ebenfalls fremde Liboria Cr. 345 D., welche Walker l. c. 511, allerdings auch ohne sie in Natur zu kennen, zu Lithosia stellt.

Von Apistosia unterscheidet Umber nach der bei Walker gegebenen Gattungscharakteristik der lange Hinterleib und das Geäder der Vorderflügel. Denn Walker sagt: (Forewings) first and second inferior veins (Rippe 5 und 4) united at the base; third (Rippe 3) rather more than four times nearer to the second (Rippe 4), than to the fourth (Rippe 2). Abdomen extending a little beyond the hindwings.

Cramer's Bild ist gut. Ein Q von Paramaribo.

Senia n. gen.

Fühler fast zwei Drittel so lang als der Vorderrand der Vorderflügel, bis zur Spitze kurz kammzähnig. Palpen aufsteigend, den Scheitel nicht überragend, dicht beschuppt, Mittelglied etwas länger als Wurzel- und Endglied zusammen, letzteres kurz, spitz konisch. Ocellen. Zunge lang. Thorax behaart, Hinterleib etwas flach gedrückt, gleichbreit, mit abgerundeter Spitze, den Afterwinkel der Hinterflügel über ein Drittel überragend, anliegend beschuppt, auf dem Rücken bis zur Mitte behaart. Vorderschienen ein Drittel kürzer als die Schenkel mit Hornstachel, Mittelschienen kaum kürzer als die Schenkel mit Endsporn. Hinterschienen ein Drittel länger als die Schenkel mit Mittel- und Endsporn. Die ganzen Beine anliegend beschuppt.

Vorderflügel langgestreckt, schmal, gegen den Saum wenig breiter werdend, Vorderrand gegen die Spitze schwach gebogen, Saum schwach convex. Hinterflügel mit langem Vorderrand, deutlicher Spitze, Saum von Rippe 2 bis 1a etwas eingezogen, von da an bis zum Afterwinkel abgeschrägt.

Vorderfügel mit 12 Rippen ohne Anhangzelle. Rippe 3 von 2 doppelt so weit entfernt als von 4, 4 und 5 aus gleichem Punkt, ebenso 6 und 7, aus 7:8, aus 8:9, 10 dicht vor 7 aus der Subcostale und dicht neben 7 hinlaufend, 11 nahe vor 10 entspringend.

Auf den Hinterflügeln entspringen Rippe 3, sowie die auf gemeinsamen Stiel stehenden 4 und 5 aus gleichem Punkt, 6 und 7 aus gleichem Punkt, die Costale entspringt vor der Mitte der Subcostale aus derselben, zieht dicht neben derselben hin und läuft in den Vorderrand aus.

Walker führt die folgende Art gar nicht auf, wenigstens ist dieselbe nicht im Register zu finden, Hb. V. 2051 stellt sie mit *Ludifica* L. und *Aprilina* L. unter die Eulen in die Gattung *Moma!*, mit welcher sie allerdings auch nicht die geringste Aehnlichkeit hat.

Astur Cr. 120. B. Momea Astur Hb. V. 2051. Cramer's Bild ist gut. Mehrere Exemplare von Paramaribo erhalten.

Ecpantheria H. V. 183. Wlk. l. c. 688. Halesidota Wlk. l. c. 732.

Cunigunda Cr. 344. D. E. Wlk. l. c. 694.

Cramer's Bilder sind kenntlich. Ein o' von Paramaribo.

Eridane Cr. 68. G. Halesidota Eridanus Wlk. l. c. 746. Ein &, ein Q. Elysius Wlk. l. c. 713. Zatrephes H. V. 171.

Hermia Cr. 185. F. Zatrephes Hermia H. V. 1767. Elysius Hermia Wlk. l. c. 715.

Cramer's Bild ist zu bunt, of und Q aus dem Innern Surinams.

Ob sich eine generische Trennung dieser Art von Halisidota rechtfertigen lässt, ist mir sehr zweifelhaft, der Rippenverlauf ist genau derselbe wie bei den Arten jener Gattung, auch die Beine bieten keine Verschiedenheiten.

Den einzigen Unterschied finde ich an den Palpen, welche bei Helops länger und stärker, mit viel kleinerem Endglied wie bei anderen Halisidota-Arten sind, auch nicht wie bei diesen mit geneigter Spitze etwas vom Kopf abstehen, sondern an diesem emporgerichtet sind. Beide Geschlechter von Helops variiren jedoch unter sich in den Palpen insofern, als das Q dieselben kaum halb so stark als der Q hat.

Halisidota H. V. 170. Wlk. l. c. 732. Phaegoptera Bd., H. Sch. — Sontia Wlk. l. c. 1641.

Rhomboidea Sepp Sur. Vlind. Pl. 61. 8. Wlk. l. c. 1642 Sontia Rhomboidea.

Eine sichere Halisidota, welche Walker nur nach Sepp's Bild bekannt war und von ihm nebst sechs anderen ebenfalls von Sepp abgebildeten Arten in die, nur nach jenen Abbildungen errichtete! ganz ungenügend charakterisirte Gattung Sontia gestellt wurde. Walker stellt diese Gattung zu den Syntomiden.

Da Sepp nur den ♂ abbildet, gebe ich hier die Beschreibung des Q.

Der ganze Körper, mit Ausnahme des oben ockergelben, in den Segmenten licht strohgelb gefärbten Hinterleibes bleich strohgelb. Tarsen bräunlich.

Flügel bleich strohgelb, die vorderen mit feinen braunen Pünktchen überstreut, ohne irgend welche deutliche Zeichnung, nur hinter der Mitte erscheint gegen den Vorderrand ein verloschener, bräunlicher, halbmondförmiger Schatten.

Hinterflügel gegen den Innenrand etwas lebhafter gelb gefärbt, vor dem Saum gegen den Afterwinkel ein abgebrochener bräunlicher Längsstreif. Unterseite wie oben, nur blässer. Fransen weissgelb. 50·10 Mm. Ein Q von Paramaribo. Raupe nach Sepp auf *Paspalium indicum* im August und September, Schmetterling im September.

Testacea n. sp. Taf. IX, Fig. 32.

Der vorigen Art nahe verwandt, aber bedeutend kleiner, die Flügel dünner beschuppt, Körper und Vorderflügel mehr graugelb, bei dem einen Exemplar letztere nur mit undeutlich dunklerer Querader und drei schwarzgrauen Pünktchen vor der Flügelspitze vom Vorderrand bis in Zelle 5. Bei dem zweiten Exemplar ziehen hinter der Flügelmitte fünf verloschene graubraune Zackenstreifen.

Hinterflügel sehr dünn beschuppt, etwas irisirend, gegen den Innenrand dichter graugelb beschuppt. 36-38, 7-8 Mm.

Zwei Q Q von Paramaribo. Wie mir Butler mittheilt, steht diese Art der mir in Natur unbekannten Strigulosa Wlk. l. c. 737, von Para nahe, welche den Hinterleib aber weiss hat.

Sobrina n. sp. Taf. IX, Fig. 33.

Fühler und Palpen ockergelb, letztere an der Aussenseite des Mittelgliedes mit braunem Fleck, Beine ockergelb, Schienen und Tarsen braun gefleckt. Körper und Vorderflügel ockergelb, die letzteren über ihre ganze Fläche mit feinen, braunen, gezackten Querlinien, am Vorderrande am Ende des Wurzelfeldes ein grösserer brauner Fleck, auf der Querader ein einer Nierenmakel ähnlicher brauner Fleck, dann nahe dem Saum in Zelle 5 noch ein solcher Fleck. Auf dem Saum braune Fleckchen, welche in die weisslichen Fransen treten. Hinterflügel fast durchsichtig, die Ränder schmal und dünn ockergelb beschuppt. Unten die Färbung lichter. Thorax mit vier schwarzbraunen quergestellten Punkten. 31—40, 5—7 Mm. 3 Q von Paramaribo.

Möglich wäre es auch, dass die hier angeführte Art mit Alsus Cr. 113 E. identisch wäre, obgleich jenes Bild dann auch als ziemlich verfehlt zu bezeichnen wäre.

Von Citrina Sepp lebt die liparidenähnliche Raupe auf Inga vera im Mai und November. Nach Butler's Mittheilung befindet sich diese Art, noch unbeschrieben, auch im Brit. Mus. und ist mit den mir in Natur unbekannten H. Seruba H. Sch. und Texta H. Sch. verwandt.

Pellucida Sepp Sur. Vlind. Pl. 76.

Sepp's Bilder sind sehr schlecht und gebe ich hier die Beschreibung nach meinen beiden reinen Exemplaren. Bei Walker scheint diese Art zu fehlen. Fühler mit weissem Schaft und braungrauen Kammzähnen, Wurzelglied der Palpen weissgelb, Mittel- und Endglied grau, aussen braungrau.

Kopf und Thorax grau, ersterer hinten schmal orange gerandet, mit schwarzem Punkt in der Mitte; über jede Schulterdecke und die Mitte des Thorax zieht ein feiner, schwarzbrauner Längsstreif.

Brust weissgelb, Hinterleib oben rotbgelb, das Wurzelglied seitlich grau behaart. Auf der Mitte der 2-3 ersten und der beiden letzten Segmente stehen feine schwarze Punkte. Unterseite schmutzig weissgelb. Vorder- und Mittelbeine aussen braungrau, innen weisslich, Hinterbeine weisslich, nur die Tarsen bräunlich.

Flügel durchsichtig, irisirend, gelbgrau angehaucht, nur am Vorder- und Innenrand dichter bestäubt. Rippen der Vorderflügel theilweis bräunlich, übrigens wie die der Hinterflügel weissgelb.

Auf der Hinterecke der Mittelzelle der Vorderflügel ein schwarzer Punkt. Unterseite der oberen gleich. 29-33, 6-6.5 Mm.

Ein &, ein Q von Paramaribo und aus dem Innern Surinams. Raupe nach Sepp Anfang Juli auf einer Art? Costus, Schmetterling Ende Juli.

Dionychopus H. Sch. Synops., Men. Bull. XVII., ? Arctia Wlk. l. c. 612. Rhodogastria Hb. Verz. 172.

Amasis Cr. 206. B. Wlk. l. c. 612 (Arctia.)

Cramer's Bild ist im Flügelschnitt verfehlt. Ein o.

Liparidae.

Penora Wlk. 1. c. 821.

Discifera Wlk. Genusa Discifera Wlk. Taf. X, Fig. 52. Mehrere männliche Exemplare aus dem Innern Surinams.

Psychidae.

Psyche Schk.

Surinamensis n. sp.

Etwas kleiner als Villosella Oh. Die Vorderflügel mit geradem Saum und schärferer Spitze, etwas breiter als bei jener Art.

Hinterflügel breiter, mit gleichmässiger gerundetem Saum. Hinterleib viel schlanker.

Fühler schwarzbraun, der übrige Körper einfarbig licht schwarzbraun, in der Färbung mit *Ps. Unicolor* Hfngl. (*Graminella* Oh.) übereinstimmend. 22.7 Mm. Ein of von Paramaribo.

Im Rippenverlauf weicht diese Art insofern von den europäischen Arten dieser Gattung ab, als ihr der Querast zwischen Costale und Subcostale der Hinterflügel fehlt, übrigens stimmt der Rippenverlauf vollständig mit den grösseren Arten der Gattung, Vilosella, Unicolor, Opacella etc. überein. Da auch Fühler, Palpen, Beine, sowie der ganze übrige Habitus keinen Unterschied von Psyche zeigen, halte ich jene Differenz, so lange nicht das Q oder die früheren Stände entdeckt sind und Trennungsmerkmale ergeben, für zu unwesentlich, um eine eigene Gattung für meine Art zu errichten.

H. B. Möschler.

Hepialidae.

Pharmacis (H. V. 199.)

Hübner's Gattung Pharmacis, welche auf die Arten Ento Hb., Velleda Hb. und Carna S. V. gegründet war, ist, da diese Arten mit Hepialus zu vereinigen waren, eingezogen worden und ich glaube den Gattungsnamen hier verwenden zu können. Die Hübner'sche Gattungsdiagnose: "Die Schwingen mit vielen dunkelen, blass umkriesenen Fleckchen streifweiss gezeichnet" legt der Wiederaufnahme für die nachfolgend beschriebene Art auch kein Hinderniss in den Weg. Nach Butler's Mittheilung steht dieser Gattung Oncopera Steph. mit der einzigen Art Intricata Wlk. l. c. 1558 von Vandiemensland nahe.

Fühler des 🗸 sehr kurz, zweireihig gekämmt. Palpen sehr klein, in der Behaarung des Kopfes versteckt.

Vorder- und Mittelbeine stark, bis an die Spitze der Tarsen lang und dicht behaart, letztere ein Drittel°länger als die ersteren. Hinterbeine schwach, nur etwa ein Drittel so lang als die Mittelbeine; ihre Schenkeln und Schienen schwächer behaart, die Tarsen nur mit anliegender schwacher Behaarung.

Hinterleib den Afterwinkel ziemlich um zwei Drittel überragend.

Vorderflügel mit gerundeter Spitze und ziemlich geradem Saum. Hinterflügel etwas länger als die Vorderflügel.

Im Geäder finde ich keinen wesentlichen Unterschied von Hepialus.

Lagopus n. sp. Taf. IX, Fig. 34.

Fühler, Kopf, Thorax gelbbraun, Hinterleib graubraun. Beine gelbbraun behaart. Vorderflügel gelbbraun, am Vorderrand breit dunkelbraun, ein gleich gefärbter dunkler Streif aus der Wurzel läugs dem Innenrand und ein solcher Schrägstreif hinter der Mitte des Innenrandes gegen den Saum. Ueber den ganzen Flügel ziehen Querreihen schwärzlicher, gelblich eingefasster Querstrichelchen. Fransen dunkelbraun.

Hinterflügel dunkelbraun, mit kaum lichteren Fransen.

Unterseite der Vorderflügel gelbbraun, am Vorderrand, Innenrand und vor dem Saum dunkelbraun, die schwarzen Fleckchen undeutlich. Hinterflügel dunkelbraun, an den Rändern gelbbraun bestäubt. 28—34.7 Mm. Zwei & aus dem Innern Surinams.

Cossidae.

Langsdorfia Hb.

Franckii Hb., Wlk. l. c. VII. 1527. Zwei of von Paramaribo.

Zeuzera Ltrll.

Pyracmon Cr. 287. B, Wlk. l. c. 1531.

Cramer bildet den \bigcirc ab, das \bigcirc ist mindestens um die Hälfte grösser und hat viel breitere Flügel.

Cramer's Bild ist nicht ganz treu, bei meinem of sind Stirn und Scheitel wollig weiss behaart, der Halskragen ist tief schwarz. Der Thorax ist weiss mit schwarzbraunem Mittelstreif. Die Schulterdecken sind innen braun gesäumt.

Der Längsstreif der Vorderflügel ist nicht schwarz, sondern dunkelbraun, nur die Flecken am Vorderrand sind schwarz.

Die Hinterflügel sind im Mittel- und Saumfeld, mit Ausnahme des breiten weissen, auf den Rippen schwarzpunktirten Saumes graubraun.

Das Q zeigt den Längsstreif der Vorderflügel schmäler und lichter als der G^{2} .

♂ 72·12. Q 105·20 Mm.

Ein, wahrscheinlich in Copula, gefangenes Paar, aus dem Innern Surinams. *Pyracmon* zeigt dieselbe Fühlerbildung wie *Pyrina* L. (Aesculi L.) auch im übrigen Habitus sind beide Arten sich ähnlich, das Geäder der Hinterflügel stimmt aber insofern nicht überein, als *Pyracmon* der die Costale und Rippe 7 der Hinterflügel verbindende Querast fehlt.

Cochliopodae.

Dem Geäder nach dürfte diese Familie kaum von der vorigen zu trennen sein, der übrige Habitus, sowie die früheren Stände möchten eine solche aber doch rechtfertigen.

Sibine H. Sch.

Fusca Cr. 307. G., Wlk. l. c. 860. Morasa? Fusca.

Sibine? Quercinia Mén. ? Bomb. Trimacula Sepp Surin. Vlind. pl. 45. ? Nyssia Trimacula Wlk. l. c. 1133.

Cramer's Bild ist bis auf die zu stark gerundeten Vorderfügel gut. Herrich-Schäffer bestimmte mir ein ihm zugesendetes Exemplar als Quercinia Mén. Ich kenne die betreffende Beschreibung oder Abbildung nicht und kann daher nicht entscheiden, ob meine Art mit Quercinia identisch ist, darüber, dass sie gleich Fusca Cr. ist, besteht kein Zweifel.

Sepp's Bilder scheinen den & vorzustellen, ausser der etwas dunkleren Grundfarbe finde ich keinen Unterschied.

Die Raupe lebt nach Sepp auf Citronen- und Orangenbäumen.

Mehrere Q von Paramaribo, den ♂ kenne ich nicht. Walker, welcher diese Art nicht in Natur kannte, stellt sie fälschlich zu den Lipariden.

Asbolia H. Sch.

A. Micans Möschl. Stett. Ent. Ztg. XXXIII (1872), p. 359. Taf. IX, Fig 35. Ein & von Paramaribo.

Sericea n. sp. Taf. X, Fig. 36.

Fühler, Palpen und der übrige Körper licht rostbraun, Vorderflügel glänzend lehmgelb, das Wurzelfeld durch undeutlich begrenzte, rostbraune Längsstreifen ausgefüllt, ein gleichfarbiger Bogenstreif zieht von der Flügelspitze zur Wurzel des Innenrandes. Fransen lehmgelb.

Unterseite rostgelb, zeichnungslos. 37.12 Mm.

Ein or von Paramaribo.

Limacodilla Felder Novar. II. Taf. 83, Fig. 27.

Silveria Cr. 359. B. C., Semyra? Silveria Wlk. 1. c. 1758.

Cramer's Bild des Q seigt den hinteren Querstreif der Vorderfügel nach aussen zu schwarz gesäumt, ebenso den rothbraunen Fleck im Mittelfeld zu schwarz umzogen.

Ein Q von Paramaribo.

Semyra Wlk. l. c. 1131.

Coarctata Wlk. l. c. 1131.

Walker's, wenn auch kurze, doch gute Beschreibung passt vollkommen auf meinen einzelnen \mathcal{S}^1 aus dem Innern Surinams.

Eulimacodes n. gen.

Diese Gattung unterscheidet sich von Limacodes durch folgende Merkmale: Männliche Fühler mit starken, kurz und dicht bewimperten Lamellen, weibliche Fühler stumpf gezähnt.

Palpen den Kopf kaum überragend.

Körper plump, der Hinterleib den Afterwinkel deutlich um ein Viertel bis ein Drittel überragend. Auf den Vorderflügeln entspringen Rippe 7 und 8 nebeneinander aus der Vorderecke der Mittelzelle, aus 8 entspringen 9 und 10, auf den Hinterflügel entspringen 6 und 7 auf gemeinschaftlichem Stiel.

Bei Limacodes entspringt auf den Vorderflügeln Rippe 10 nicht aus 8, sondern gesondert vor oder aus der Vorderecke der Mittelzelle, auf den Hinterflügeln entspringen Rippe 6 und 7 gesondert dicht nebeneinander.

In diese Gattung gehört auch die nordamerikanische Scapha Harr. (Undifera Wlk.)

Distincta n. sp. Taf. X, Fig. 37.

Der ganze Körper, mit Ausnahme des röthlichgelben Kopfes, rothbraun, die Vorderfügel rothbraun, das Saumfeld licht rostroth. Hinter der Flügelmitte zieht ein schmaler, schwarzer, nach aussen weissgrau angelegter Bogenstreif, welcher den Vorderrand nicht erreicht und gegen den Innenrand in Zelle 1b. abbricht. An diesen Streif steht saumwärts am Vorderrand, den Saum nicht erreichend, ein grosser, verschoben viereckiger, sammtbrauner Fleck, welcher einen silbergrauen, gegen den Vorderrand gelblichen, nach aussen zweifach gezackten und von einer feinen weissen Linie begrenzten Fleck einschliesst, von dem wurzelwärts zwei feine graue Längsstrahlen auslaufen und den Bogenstreif berühren. Saumlinie breit dunkelbraun, Fransen rothbraun mit röthlichen Spitzen.

Hinterflügel dunkelbraun, Saumlinie weisslich, Fransen dunkler als die Flügel. Unten lichter braun, der Vorderrandfleck der Vorderflügel als rundlicher, nach innen weiss gerandeter Spitzenfleck erscheinend. 35·10 Mm. Ein Q von Paramaribo.

Dalcera H. Sch. Lep. Exot., Wlk. l. c. 1106.

Diese Gattung weicht im ganzen Habitus, durch die breiten Flügel, die stark gekämmten männlichen Fühler, auffällig von den übrigen Gattungen dieser Familie ab, zu welcher sie aber die zwei feinen Innenrandsrippen der Vorderflügel sicher stellen.

Der Rippenverlauf ist folgender:

Auf den Vorderflügeln entspringen Rippe 2 und 3 aus der Subdorsale, 3 und 4 dicht nebeneinander aus der vorspringenden Hinterecke der Mittelzelle, 5 wenig näher an 4 als an 6, nahe über der Knickung der Querader, 7 aus der Vorderecke der Mittelzelle, 8 aus 7, 9 dicht vor der Vorderecke der Mittelzelle aus der Subcostale, 10 sehr kurz, vor dem Saum aus 10, 11 aus dem hintern Dritttheil der Subcostale, 2 freie Innenrandsrippen. Auf den Hinterflügeln Rippe 3, 4 und 5 ziemlich gleich weit von einander entfernt, aus der vorspringenden Hinterecke der Mittelzelle; 6 über der Knickung derselben, 7 aus der Vorderecke derselben entspringend. Die Costale entspringt nicht wie bei den übrigen Gattungen dieser Familie aus der Subcostale, sondern frei aus der Wurzel, ist auch nicht mit jener durch einen Querast verbunden. — 3 Innenrandsrippen.

Ob diese Gattung wirklich bei den Limacodidae wird stehen bleiben können, ist mir zweifelhaft. Ihr abweichender liparidenähnlicher Habitus, die ganz verschiedenen Fühler, besonders aber der Verlauf der Costale und Subcostale der Hinterflügel scheinen mir eine Trennung zu rechtfertigen. Das Unterbringen dieser Gattung in eine der übrigen bestehenden Familien verbietet aber ebenfalls der Rippenverlauf, besonders die zweite Dorsalrippe der Vorderflügel.

Abrasa H. Sch. Lep. Exot. F. 180., Wlk. I. c. 1106.

Herrich-Schäffer's Bild ist gut.

Ein of aus dem Innern Surinams.

Bombycidae.

Mesoscia H. V. p. 194.

Hübner stellt diese Gattung nach zwei Arten, Semois Cr. 308 F. 1) und Pusilla Cr. 395 G. auf und charakterisirt dieselbe:

"Die Schwingen mit einem grossen eckigen Band beschattet".

Mir ist nur Pusilla bekannt und nach dieser Art gebe ich hier die genaue Gattungsbeschreibung.

Fühler unter halber Länge des Vorderflügelrandes beim \mathcal{O}^{7} zweireihig gekämmt.

Palpen fehlen meinem übrigens ganz reinen Exemplar. Augen nackt. Zunge fehlt. Beine zart, schwach behaart, Hinterschienen mit äusserst kurzen Endspornen.

Hinterleib nach hinten stark verschmälert, den Afterwinkel kaum überragend, zottig behaart.

Vorderflügel breit, mit steilem, fast geradem Vorderrand, langem, schwach gebogenem, am Innenwinkel abgerundetem Saum und kurzem Innenrand. Spitze stumpf.

¹⁾ Vielleicht gehört auch Bombycocera Feld. Novara II, Taf. 83, Fig. 13 hieher.

Hinterflügel mit schwach convexem Vorderrand, abgerundeter Spitze, gebogenem Saum und wenig gebogenem Innenrand. Vorderflügel mit zwei Dorsalrippen und 11 weiteren Rippen. Mittelzelle lang, getheilt, die Querader tief eingeknickt.

Rippe 2 und 3 aus der Subdorsale, 4 und 5 auf gemeinschaftlichem kurzem Stiel aus der Hinterecke, 6 aus der Querader näher an 7 als an 5, 7 und 10 kurz gestielt aus der Vorderecke der Mittelzelle, aus 7, 8 und 9, 11 nahe vor 7 aus der Subcostale.

Mittelzelle der Hinterflügel sehr breit, getheilt, Rippe 3 und 4 aus ihrer Hinterecke, 5 viel näher an 4 als an 6, letztere aus der Mitte der Querader, 7 aus der Vorderecke der Mittelzelle, 8 bildet die Verlängerung der Subcostale, Costale fehlt, 3 Dorsalrippen.

Pusilla Cr. 395. G., H. V. 1991. Hydrias Pusilla Wlk. l. c. 1404. Eriophora Sepp l. c. pl. 21.

Cramer's Bild ist gut.

Raupe nach Sepp an einem Convolvulus im Mai, Schmetterling im Juni. Ein o' von Paramaribo.

Chrysopyga H. Sch. Exot. Fig. 376.1)

. Fühler sehr kurz, beim \mathcal{O} zweireihig gekämmt, beim $\mathcal Q$ mit bewimperten Lamellen.

Palpen sehr klein, ganz in der Behaarung des Kopfes versteckt.

Kopf, Thorax und Hinterleib lang zottig behaart, letzterer beim Q über ein Dritttheil den Afterwinkel überragend.

Beine bis an das Ende der Tarsen dicht zottig behaart. Sporne finde ich weder an den Mittel- noch Hinterschienen, sind dergleichen überhaupt vorhanden, so müssen sie ausserordentlich klein und ganz in der Behaarung versteckt sein.

Vorderflügel mit geradem, nur vor der Spitze schwach gebogenem Vorderrand. Spitze abgerundet, Saum lang, Innenrand kurz.

Alle Flügel sehr schwach beschuppt.

Vorderflügel mit 2 Dorsalrippen und 11 weiteren Rippen.

Mittelzelle lang, getheilt, mit scharf eingeknickter Querader.

Rippe 2 und 3 aus der Subdorsale, 4 und 5 getrennt aus der Hinterecke der Mittelzelle, 6 aus der Querader etwas näher an 5 als an 7, letztere mit 10 aus gleichem Punkt der Vorderecke der Mittelzelle, 8 und 9 aus 7, 11 aus der Subcostale.

¹⁾ Herrich-Schäffer stellt die sonderbare Familie Pyromorphidae in seiner Synopsis Famil. Lepidopt. p. 6 und 57 auf und bildet in seinem Exotenwerk drei hieher gehören sollende Arten, nämlich: Pyromorpha Dimidiata Fig. 222 aus Nordamerika (eine Procride), Chrysopyga Undulata Fig. 378 und Chrysop. Chrysocoma Fig. 376 ab.

Ausser diesen drei Arten stellt er in diese Familie noch seine Gattung Sarothroma = Trosia Hb. V. 196 (Isochroma Feld. Nov. Taf. 83, Fig. 18) mit Punctigera Stoll und Haematodes H. Sch. Exot. Fig. 510. 511 (ein falsches Citat, worunter wohl 511 und 512 Xenarchus [= Aidos Hb. V. 191] gemeint ist).

Mittelzelle der Hinterflügel kurz, getheilt, Querader schwächer eingeknickt, Rippe 3, 4 und 5 ziemlich gleichweit von einander entfernt aus der Hinterecke, 6 und 7 ebenso aus der Vorderecke der Mittelzelle, 8 die Verlängerung der Costale bildend, Costale fehlt.

Nuda Cr. 306. B., Poecilocampa? Nuda Wik l. c. 1477.

Megalopyge Nuda H. V. 1908.

Cramer's Bild ist gut. Walker kannte diese Art nicht in Natur, er stellt sie mit? neben *Populi* L. Hübner, welchem *Nuda* wohl ebenfalls in Natur fremd war, vereinigt sie mit seiner *Lanifera* (Lanata Cr.) in einer Gattung.

o Q von Paramaribo.

Pellucida n. sp.

Mein einzelnes Q ist stark geflogen und nehme ich deshalb vorläufig von seiner Abbildung Abstand.

Grösser wie Nuda, der ganze Körper ockergelb behaart, die Flügel fast unbeschuppt, mit schwacher ockergelber Bestäubung, auf den Vorderflügeln auf Rippe 5 und 6 die Beschuppung etwas stärker. 54:13 Mm.

Ein Q von Paramaribo.

Hydrias Herr.-Sch. Lep. Exot., Wlk. l. c. 1397.

Ochropyga Felder, Novara II, Taf. 83, Fig. 25.

Ein Q von Paramaribo.

Murina u. sp. Taf. X, Fig. 38.

Fühler mit weisslichem Schaft und gelbbraunen Kammzähnen. Kopf, Thorax und Palpen aschgrau. Hinterleib und Beine röthlichgrau. Vorderflügel aschgrau, Wurzelfeld am Vorderrand rothbraun, übrigens gelbgrau, durch einen dunkelbraunen, gegen Vorder- und Innenrand unterbrochenen, Bogenstreif begrenzt. Im Mittelfeld ein ovaler, dunkelbrauner Fleck.

Hinter demselben ein gewellter, brauner, geschwungener Querstreif. Im Saumfeld, am Vorderrand und in Zelle 3 und 4 ein rothbrauner Fleck, hinter demselben eine Bogenreihe undeutlicher brauner Fleckchen. Fransen aschgrau. Hinterflügel in ihrer Innenrandhälfte röthlich graubraun, übrigens aschgrau, vor der Mitte ein gegen den Vorderrand deutlicher, gegen die Flügelmitte verloschener, rothbrauner Querstreif, ein solcher abgebrochener Streif zieht auch hinter der Mitte von Rippe 5 gegen den Innenrand. Fransen aschgrau.

Unterseite braungrau, vor dem Saum aller Flügel ein schmaler gelbbrauner Streif. $44.11~{\rm Mm}$. Ein \surd^3 aus dem Innern.

Rivulosa n. sp. Taf. X, Fig. 39.

Aus der Verwandtschaft von Albidifascia Wlk. l. c. 1402 von Brasilien. Fühler bräunlichgelb, Palpen denselben gleichgefärbt. Kopf, Thorax und Brust rostbraun, Hinterleib gelbbraun. Schenkel und Schienen rostbraun behaart.

Wurzelfeld der Vorderflügel durch einen doppelten, dunkelbraunen, innen röthlichbraun ausgefüllten, sehr stark gekrümmten und fein gezähnten Bogenstreif begrenzt. Die Vorderhälfte dieses Feldes, in Form eines halbmondförmigen Fleckes, tief schwarz, der übrige Theil des Feldes röthlich graubraun.

Im Mittelfeld eine stark gebogene, gegen den Innenrand sehr verschmälerte, saumwärts durch schwarze Punkte begrenzte weisse Querbinde, der übrige Theil der Flügel röthlichgrau mit weisslicher Bestäubung.

Hinter der weissen Binde ein, in zwei stumpfen Bögen gegen den Vorderrand und in Zelle 2 saumwärts tretender, dunkler röthlichgrauer Querstreif.

Vor dem Saum ein unregelmässig stumpf gezackter und geeckter graubrauner, saumwärts fein weisslich angelegter Querstreif. Saumlinie rothbraun. Fransen röthlichgrau.

/ Hinterflügel am Vorderrand breit weisslich, in der Mitte mit einer fast geraden, bis auf Rippe 5 reichenden, dann abgebrochenen, schwarzbraunen, beiderseits rostroth angelegten Querbinde, saumwärts derselben noch zwei kurze, wellenförmige, rostrothe Streifen und solche Bestäubung am Saum, der übrige Theil des Flügels licht röthlichbraun, Saumlinie und Fransen wie auf den Vorderflügeln.

Unterseite röthlichgrau, die weisse Binde der Vorderflügel undeutlich durchscheinend, vor der Flügelspitze ein weisser, bis zur Hälfte des Saumes ziehender, nach innen dunkelbraun angelegter Bogenstreif.

Auf den Hinterflügeln vor der Mitte des Vorderrandes die oben sichtbare, abgebrochene, braune Querbinde lichter und kürzer, gegen den Saum in weisslichem Grunde ein kurzer, eckig abgesetzter brauner Streif. 32.8 Mm.

Ein on Paramaribo.

Megalopyge Hb. V. 185.

Lanata Cr. 265. F. G., M. lanifera Hb. V. 1907. Wlk. l. c. 1472. Phal. citri Sepp Sur. Vl. 12. Cramer's Bild ist gut.

♂ ♀ von Paramaribo. Walker stellt Lanata mit? zu Eriogaster.

Von den Eriogaster-Arten unterscheidet sich Lanata ausser durch verschiedenen Flügelschnitt, auch durch abweichenden Rippenverlauf. Bei Lanata entspringen auf den Vorderflügeln Rippe 8, 9 und 10 aus 7, bei Eriogaster entspringt 8 kurz hinter der Wurzel von 7, 10 aber aus 9, letztere aber, weit von 7 getrennt, aus der Subcostale. Auf den Hinterflügeln entspringen bei Lanata 7 und 8 deutlich von einander getrennt, bei Eriogaster dagegen beide auf gemeinschaftlichem Stiel.

Auch die Fühler sind bei Lanata verschieden von denen jener Arten gebildet. Die Augen gross und nackt, vorstehend, während sie bei Eriogaster klein, in der wolligen Behaarung des Kopfes versteckt und schwach behaart sind. Die einzige Aehnlichkeit zwischen Lanata und den Arten von Eriogaster findet sich in dem wollig behaarten After der Weiber. Die Raupe nach Sepp häufig im Mai und Juni auf Orangen. Schmetterling im October.

Saturnidae.

Mimallo Hb. Verz., C. Berg Horae soc. ent. ross. XII. 1876, p. 158. Perophora Harr. Ins. inj. to Veg. Ed. I. 299., Wlk. l. c. 974. Incerta n. sp. Taf. X, Fig. 40. Fühler bis nahe vor die Spitze mit bräunlichen Kammzähnen besetzt. Der ganze Körper gelblichgrau.

Grundfarbe aller Flügel mäusegrau, mit graubraunem Mittelpunkt, im Saumfeld ein auf den Vorderflügeln gerader, auf den Hinterflügeln stark geschwungener graubrauner Querstreif, nahe hinter demselben eine gegen den Innenwinkel stark verbreiterte, dunkler braune, stark mit schwarzen Pünktchen bestreute Querbinde. Am Vorderrand der Vorderflügel im ersten Dritttheil seiner Länge, sowie vor und an der Flügelspitze ein graubrauner Fleck, deren letzterer länglich ist und von welchem die Saumbinde ausläuft. Das Wurzelfeld etwas dunkler gefärbt, als der übrige Flügel.

Der Raum zwischen Saumbinde und Saum dunkler grau. Fransen bräunlich, an den Spitzen weisslich.

Unterseite lichter, röthlichgrau, vor dem Saum aller Flügel eine in Zelle 3 und 4 unterbrochene, bräunliche Binde.

Die schwarzen Pünktchen, welche auf beiden Seiten in der Binde stehen, zeigen sich auch auf beiden Seiten, wenn auch viel sparsamer, über die ganze Flügelfläche verbreitet. $44^{\circ}12$ Mm. Ein Q von Paramaribo.

Attacus L.

Aurota Fb. Mant. Ins. II. 108. 3. Cr. 8, A. Q, Wlk. l. c. 1203.

Cramer's Bild ist gut, nur etwas bunt.

Hesperus L. S. N. 809, 1. Cr. 68. A., Wlk. l. c. 1209.

Die Linie vor dem Saum der Vorderflügel ist bei meinem Exemplar nicht so hell, wie in Cramer's Bild.

Beide Arten mehrmals von Paramaribo erhalten.

Hyperchiria Hb. V. 154.

Salmonea Cr. 162. A., 395. A., Wlk. l. c. 1285.

Cramer's Bild ist kenntlich. Ich erhielt bisher nur Weiber und kenne den Mann nicht.

Orestes Bdv. Mon. du Genre Jo — Annal. Belg. entom. 1875. ? Iris Wlk. XXXII. p. 537 (1865.)

Mein Freund Maassen in Elberfeld, der gründliche Kenner der exotischen Saturniden, bestimmte die vorliegende Art für *Orestes* Bdv. und schrieb mir, dass er *Iris* Wlk. für synonym halte, in welchem Fall der letztere Name als älter, die Priorität haben würde.

Drei Weiber von Paramaribo.

Jucunda Cr. 249. A., 356. B. C., Wlk. 1. c. 1296.

Cramer's Bild des Q ist gut, den o kenne ich nicht.

Ein Q von Paramaribo.

Liberia Cr. 268. F. G., Wlk. l. c. 1292.

H. abdominalis Felder Novara II. Taf. XCIII, Fig. 3.

Cramer's Bilder sind gut. Diese Art variirt etwas in der Färbung, ich besitze ein Q bei welchem die beiden Querstreifen und der Mittelstreif der Vorderflügel dunkel-, fast schwarzbraun gefärbt sind und die ziegelrothe Farbe der Hinterflügel gegen den Saum von einem dunkelbraunen Wellenband begrenzt wird.

Ein zweites Q zeigt das Mittelfeld der Vorderflügel rosenroth, den Mittelfleck rostbraun, die Querstreifen goldgelb, den Saum goldgelb bestäubt, der schwarze Kappenstreif der Hinterflügel ist innen fein goldgelb angelegt, der Streif hinter ihm rothbraun, das Auge nicht gelbgrau, sondern blassroth ausgefüllt.

Trotz diesen nicht unbedeutenden Abweichungen von der Stammform, wage ich nicht nach meinem einzelnen Exemplare eine neue Art aufzustellen.

Die von Felder im Novarawerk als abdominalis (Tafelerklärung Seite 5) abgebildete Art kann ich nicht für verschieden von Liberia Cr. anerkennen.

In Surinam verbreitet und die häufigste Art dieser Gattung.

Jo Fb. Syst. Ent. 560. 16. Cr. 303. f. D-G. Wlk. l. c. 1308.

Ein Q von Paramaribo.

Abasia Cr. 77 A. B. (1775) Abas Fb. Spec. Ins. II. 173, 29. (1781.) Cr. 344 A. B. C. Auletes H. Sch. Ex. f. 96, 97., Wlk. l. c. 1305.

Von dieser Art kann ich fünf Exemplare, zwei \emptyset , drei $\mathbb Q$ vergleichen, welche es mir einigermassen zweifelhaft machen, ob wirklich alle zu einer Art gehören.

Der eine 6 stimmt gut zu Cr. 77 A. B. und zu ihm ziehe ich ein wenig grösseres Q, dessen Grundfarbe veilgrau ist. Der zweite 6 zeigt die Vorderfügel dunkelbraun, nur im Saumfeld graubraun, die gelbe Zackenlinie im Wurzelfeld fehlt und der gelbe Vorderrandfleck hinter der Flügelmitte ist kaum angedeutet. Die Hinterfügel sind im Mittelfeld gelblich grau, der Saum ist breit braungrau gefärbt, die Unterseite beider Exemplare ist dagegen vollständig gleich. Zwei Weiber sind viel grösser dunkler, fast chokoladebraun gefärbt, mit viel schärfer und länger vorgezogener Spitze der Vorderflügel und viel grösserem Auge der Hinterflügel.

Walker scheint diese Art als Varietät β zu beschreiben. Meine Exemplare erhielt ich aus dem Innern und von Paramaribo.

Approximans Wlk. l. c. 1311.

Ein einziges Q wurde mir von Butler als diese Art bestimmt, und Walker's Beschreibung passt auch in Bezug auf Färbung und Zeichnung, doch sagt er von seiner Group 22, in welche er diese Art stellt: "Alae anticae falcatae" und diese Worte passen wenigstens auf mein Exemplar nicht, mein viel kleinerer & dagegen zeigt die Vorderflügel schwach geschweift. Die Vorderflügel des Q haben vollständig abgerundete Spitzen und geraden Saum und das Q sieht vielmehr wie eine Bombycide, als wie eine Hyperchiria aus, auch die Zeichnung hat mit den übrigen, mir bekannten Arten dieser Gattung keine Aehnlichkeit. Dagegen ist der Rippenverlauf der nämliche wie bei Hyperchiria und da die Hinterflügel nur eine Dorsalrippe führen ist an der Stellung der Art bei den Saturniden nicht zu zweifeln. & Q von Paramaribo. & 33·12, Q 55·17 Mm.

Ancistrota H. V. p. 149. Drepana Wlk. VII. 1761.

Hübner stellt diese Gattung zu seinen Phalaena Sphingioides Platypteryx rotundata und Walker zieht dieselbe ganz ein und stellt Plagia, die
er aber nur nach Hübner's Bild zu kennen schien, nebst der mir fremden,
von Hübner ebenfalls zu Ancistrota gestellten Flavaria Cr. 287 F. (Flavifuscula H. V.) zu Drepana.

Plagia ist aber nach dem Geäder eine sichere Saturnide und Hübner's für sie errichtete Gattung ist wieder aufzunehmen.

Ich gebe die Gattungscharakteristik nach meinen drei männlichen, gut mit Hübner's Bild stimmenden Exemplaren, das Q erhielt ich noch nicht.

Männliche Fühler sehr kurz, stark gekämmt, Palpen länger als der Kopf, stark behaart. Zunge in der Behaarung des Kopfes versteckt. Augen nackt, Nebenaugen fehlen. Schenkel und Schienen wollig behaart, Hinterschienen mit Endspornen. Hinterleib den Afterwinkel nicht erreichend, zugespitzt. Vorderflügel breit, der Saum etwas kürzer als der Innenrand, bauchig, vor der Spitze etwas eingezogen, letztere scharf.

Hinterflügel mit gerundeter Spitze, der Saum und Innenrand ziemlich gerade. Vorderflügel ohne Anhangzelle und mit 10 Rippen, also mit Hyperchiria und Aglia übereinstimmend, aber darin abweichend, dass Rippe 9 ziemlich entfernt von 7 aus der Subcostale entspringt und steil gegen den Vorderrand zieht.

Die Querader der Vorderflügel ist nicht wie bei Aglia stumpf gebrochen, sondern wie bei Hyperchiria gerade und aus ihrer Mitte entspringt Rippe 5. Auf den Hinterflügeln zeigt der Rippenverlauf von jenen Gattungen beträchtlichere Abweichungen, Rippe 3 und 4 entspringen weiter von einander getrennt und 6 und 7 sind kurz gestielt.

Nur eine Dorsale, keine Haftborste.

Das Fehlen der Haftborste, sowie der Anhangzelle und das Vorhandensein nur einer Dorsalrippe der Hinterflügel unterscheiden diese Gattung hinlänglich von den *Drepanidae* und stellen sie zu den Saturniden.

Plagia H. Ztg. f. 213. 214. Drepana Plagia Wlk. l. c. 1761. Drei Männer von Paramaribo.

Teratopteris H. V.

Auch diese, von Hübner und Walker lediglich nach dem Flügelschnitt zu den *Drepanidae* gestellte Gattung gehört zu den *Saturnidae*.

Vorderflügel ohne Anhangzelle mit 10 Rippen, Mittelzelle stumpf gebrochen, Rippe 5 aus ihrer Mitte, 6 und 7 auf gemeinschaftlichen kurzem Stiel aus ihrer Vorderecke, 8 mit 9 aus 7, 4 weit von 3 entspringend.

Auf den Hinterflügeln Rippe 3 und 4 aus gleichem Punkt der Hinterecke der Mittelzelle, 5, 6 und 7 fast gleichweit von einander entfernt, 5 aus der Vorderecke der Mittelzelle, nur eine Dorsale, keine Haftborste.

Argulata (recte Angulata wie Index p. 151) Cr. 61. E. F. Angulata Wlk. l. c. 1185; die Diagnose nach Cramer's Bildern. Harpago H. V. 1583.

Mein ♂ von Paramaribo stimmt gut mit Cramer's Bildern.

H. B. Möschler.

Rhescynthis H. V. p. 156.

Armid a Cr. 197. A. &. Cassandra Cr. 197. B. Q. H. V. 1633. Erythrinae Fb. Spec. Ins. II. 169. (1781.) Wlk. l. c. 1324. H. V. 1632.

Warum Walker nach Hübner's Vorgang den Namen Armida Cr. mit Erythrinae Fb. vertauscht, ist mir nicht klar, da Fabr. doch selbst Cramer citirt.

Beide von Cramer abgebildete Arten Armida und Cassandra sind sicher, wie auch Walker annimmt, \mathcal{S} und \mathcal{Q} ein und derselben Art.

Dem Leib nach scheint allerdings das Bild von Armida ein Q vorzustellen, die gekämmten Fühler, besonders aber die ausgeschweiften Hinterflügeln lassen keinen Zweifel, dass Cramer einen \mathcal{O} vor sich hatte, welchem möglicherweise ein weiblicher Hinterleib angesetzt war, denn in Wirklichkeit ist der Hinterleib des \mathcal{O} viel schlanker, als ihn jenes Bild zeigt.

Aus den Worten der Beschreibung: "Les antennes du mâle ne sont pas plus fortement plumacées que la femelle" möchte ich auch auf einen angesetzten weiblichen Hinterleib seines Exemplares schliessen, denn da Cramer sagt, dass die Fühler des \circlearrowleft nicht viel stärker als die des \circlearrowleft gekämmt seien, so muss er also auch \circlearrowleft mit gekämmten Fühlern vor sich gehabt haben, oder nimmt dies wenigstens an. Nun kommt aber das \circlearrowleft dieser Art, wie mich viele aus Surinam erhaltene Exemplare belehrt haben, nie mit gekämmten Fühlern, oder mit so stark ausgeschweiftem Saum der Hinterfügel vor und so ist meine oben ausgesprochene Vermuthung wohl kaum ungerechtfertigt. Merkwürdig sind dagegen die Worte in Cramer's Beschreibung seiner Cassandra (\circlearrowleft) "Les antennes des mâles ne sont pas beaucoup plus plumacées que celle de cette femelles".

Nach diesen Worten zu urtheilen, hätte Cramer also auch Männer mit ungekämmten Fühlern und unausgeschweiftem Saum der Hinterflügel gesehen, solche sind mir aber nie vorgekommen.

Auffallenderweise sagt Cramer über die Gestalt des Hinterflügelsaumes seiner vermeintlichen beiden Arten gar nichts.

Da die betreffende Art durchaus keine Seltenheit ist und fast in jeder Sendung von Surinam mitkommt, so ist auch nicht anzunehmen, dass seit Cramer's Zeit, also seit 100 Jahren, Niemand von der einen Art einen 3, von der anderen ein Q erhalten haben sollte.

Herrich-Schäffer in seiner Synops. Famil. Lepidopt. erwähnt beide Arten unter den von Cramer gegebenen Namen nur namentlich, ohne jeden weiteren Zusatz.

Melanostigma H. Sch. Exot. F. 303. (Dirphia.) gutes Bild. Von dieser seltenen Art erhielt ich erst einen & aus dem Innern Surinams, das Q scheint noch ganz unbekannt zu sein.

Flügelschnitt und Rippenverlauf stellen diese Art zunächst bei Armida Cr., von allen Arten dieser Gattung unterscheidet sie sich durch ihre geringe Grösse, mein of erreicht in der Flügelspannung nur einen mittleren of von Saturnia Pavonia L. (Carpini S. V.).

Dirphia H. V. p. 153.

Nach dem Vorgang Walker's lasse ich die nachfolgenden Arten in einer Gattung vereinigt.

Die Rippen der Hinterflügel zeigen in ihrem Verlauf bei einigen Arten allerdings Abweichungen, es würden aber, wenn man hierauf besonders Gewicht legen wollte, die ähnlichsten Arten getrennt werden.

Auf den Vorderflügeln entspringen bei den mir bekannten Arten Rippe 6 und 7 dicht nebeneinander und Rippe 5 entspringt näher an 6 als an 4.

Tarquinius Cr. 4. A—C. 367. F., Tarquinia Wlk. l. c. 1348. Tarpejus Hb. Smmlg. Dirphia Acidalia Hb. V. 1596.

Auf den Hinterflügeln entspringen Rippe 6 und 7 dicht nebeneinander, Rippe 5 etwas von 6 entfernt, doch viel näher an derselben, als an 4.

Mehrere Exemplare von Paramaribo.

Eumedide Cr. 395. B. C., Phricodia Eumidide H. V. 1927. Eumenide Wlk. l. c. 1855.

Cramer's Bilder sind gut.

Walker ändert Cramer's Namen in Eumenide um, aber sowohl im Text, als im Register schreibt Cramer Eumedide, und wenn auch fehlerhaft gebildet, wird dieser Name doch, wie so mancher andere falsch gebildete, beibehalten werden müssen.

Rippe 5, 6 und 7 der Hinterflügel dicht nebeneinander, 4 weit von 5 entspringend.

Hieher gehört auch *Orasia* Cr. 395 D., Wlk. l. c. 1350. *Hylesia Orasia* H. V. 1921, welche sich im ganzen Habitus zunächst an *Eumedide* anschliesst.

Bei ihr entspringen Rippe 5, 6 und 7 der Hinterflügel entfernter von einander, wie bei der vorigen Art, Rippe 4 ist ebenfalls weit von 5 entfernt.

Nach Cramer kommt diese Art ebenfalls in Surinam vor, ich besitze ein $\mathbb Q$ aus Mittelamerika, Panama.

Somniculosa Cr. 100. A. B., ? Wlk. l. c. 1360. Plateia Somniculosa H. V. 1931.

Meine Exemplare stimmen vollkommen mit Cramer's Bilder überein und ich bezweiße sehr, dass Walker's Art wirklich Somniculosa Cr. ist.

Walker nennt die Grundfarbe seiner Somniculosa in der Diagnose "viridi-cervinae" in der Beschreibung "greenish fawncolour" auch gibt er den Hinterflügel "three pale purple bands".

Bei allen meinen Exemplaren ist aber die Grundfarbe der Flügel rothbraun, die Hinterflügel führen nur einen schwachen röthlichen Bogenstreif.

Auch die Grösse meiner Exemplare stimmt mit Cramer's Bilder überein, während Walker von seiner Art sagt, dieselbe sei viel kleiner als Somniculosa Cr.

Rippe 6 und 7 der Hinterflügel entspringen von einander getrennt, . Rippe 5 entspringt viel näher an 4 als an 6. Mehrere Exemplare, meist Weiber, von Paramaribo. H. B. Möschler.

Therinia H. V. pt. 290. Asthenia Westw. in Dunc. libr. 38, p. 209. Feld. Novara II, Taf. 92, Fig. 2.

Nach Guenee's und Herrich-Schäffer's Vorgang zähle ich diese Gattung hier auf; das Fehlen der Haftborste trennt sie gewiss von den Spannern, so ähnlich übrigens der Habitus denselben ist.

Die Vorderflügeln führen 10 Rippen, 5 entspringt aus der Vorderecke der stumpf gebrochenen Querader, der ausserordentlich kurzen Mittelzelle, 6 und 7 auf gemeinschaftlichem kurzen Stiel aus der Subcostale, 8 aus 7, 9 kurz vor der Spitze aus 8 und nahe dem Vorderrand hinlaufend und ist ohne vollständige Abschuppung der Flügel nicht zu erkennen.

Auf den Hinterflügeln entspringt die Costale gesondert und weit von der Subcostale getrennt verlaufend aus der Wurzel. Die Querader ist wie auf den Vorderflügeln sehr klein.

Rippe 3 und 4 kurz gestielt aus der Hinterecke, 5 aus der Vorderecke der Mittelzelle nicht schwächer, als die übrigen Rippen, 6 und 7 ganz kurz gestielt, nahe vor 5 aus der Subcostale entspringend.

Lactucina Cr. 273. B. C. kenntliches Bild. Lactucinaria H. V.

Machaonaria Boisd. in Guérin Iconogr. p. 523, pl. 90. f. 1; Walker XXXII. p. 379 und XXXV. 1919 (geminia Cr. 133, Fab. Mant. II. 15 v. Amboina gehört gar nicht in diese Gattung).

Beide Arten mehrmals erhalten.

Notodontidae.

Vorderflügel mit Anhangzelle und mit einem Schuppenzahn am Innenrand.

? Platyodonta Felder Novara, Taf. XCVII, Fig. 16.

Weibliche Fühler fadenförmig über zwei Drittel so lang als der Vorderrand der Vorderflügel.

Palpen den Kopf nicht überragend, anliegend kurz behaart, Mittelglied ziemlich breit, Endglied sehr kurz, conisch.

Augen nackt, Zunge stark, gerollt.

Thorax anliegend behaart.

Hinterleib schlank, anliegend beschuppt, um ein Drittel den Afterwinkel überragend. Schenkel dünn behaart, Schienen anliegend beschuppt, Mittelschienen mit End-, Hinterschienen mit Mittel- und Endspornen.

Vorderrand der Vorderflügel bis zur Mitte stark convex, dann schwach concav, Flügelspitze ziemlich scharf, Saum stark bauchig, glatt, Innenwinkel etwas spitz vorgezogen, Innenrand mit spitzem, starkem Schuppenzahn. Hinterflügel mit gerundeter Spitze und solchem Saum. Vorderflügel mit 12 Rippen und langer, schmaler Anhangzelle, aus ihrer Spitze Rippe 7, aus dieser 8 und aus derselben, dicht vor der Flügelspitze 9; 6 aus dem letzten Dritttheil der Anhangzelle, 10 ebenso weit vor deren Spitze, 3 und 4 etwas von einander entfernt, 5 näher an 6 als an 4 entspringend.

Auf den Hinterflügeln die Costale frei aus der Flügelwurzel entspringend, und im Anfang dicht neben der Subcostale hinlaufend, Rippe 3 und 4 nahe beieinander, 6 und 7 kurz gestielt, 5 in der Mitte zwischen 4 und 6 entspringend, wenig schwächer.

Pl. Strigata n. sp. Taf. X, Fig. 41.

Fühler, Palpen, Kopf und Thorax dunkel rothbraun, Hinterleib oben graulich rothbraun, unten, sowie die Brust gelblich, licht rostroth angeflogen.

Schenkel und Schienen aussen rothbraun, innen, sowie die Tarsen lichter bräunlichgelb.

Vorderflügel dunkel rothbraun, mit schwärzlicher Bestäubung, hinter der Mitte zieht ein feiner, unregelmässig gebogener, schwarzer Querstreif, im Mittelfeld stehen hinter einander zwei undeutliche, schwärzliche, eiförmige Makeln, hinter der Mitte zieht von der Flügelspitze bis in den Schuppenzahn ein schmaler, dunkelbrauner, aussen undeutlich fein gelblich angelegter Schrägstreif. Fransen rothbraun.

Hinterflügel graubraun, gegen die Wurzel gelblich. Fransen an der Wurzel röthlich, an den Spitzen gelblich.

Unterseite der Vorderflügel an den Rändern breit röthlich, in dem Mittelfeld schwarzgrau, Fransen dunkelbraun, Hinterflügel röthlich weiss, Fransen röthlich. 36:10 Mm

Zwei Weiber von Paramaribo und aus dem Innern Surinams.

Hemiceras Guén. Noctuélid. II. p. 379.

Aus dieser Gattung besitze ich von Surinam nur Lotula Guén. und eine noch unbestimmte Art von Venezuela, beide zeigen sich durch das Geäder als sichere Notodontiden.

Ob die übrigen Gattungen, welche Guenée in seine Familie Hemiceridae stellt, auch zu den Notodontiden gehören, wage ich, da dieselben mir in Natur sämmtlich fremd sind, nicht zu entscheiden, es sind Canodia Gn. mit Carmelitoides Gn. Pl. 12, Fig. 8 aus Brasilien, Arcyophora Gn. mit Longivalvis Gn. Pl. 12, Fig. 9 von Port Natal, Plusiodes Gn. mit Westermannii pl. 13, Fig. 4 (non Hb. Ztg. Fig. 324. 325) von Java und Achantodes Cerusicosta Gn. Pl. 13, Fig. 3 von Columbien. Sehr wahrscheinlich ist es mir, dass Guenée's Gattung Hapigia mit der einzigen Art Nodicornis Gn. von Cayenne, welche mir in Natur unbekannt ist, auch hieher gehört, sie zeigt im Habitus Aehnlichkeit mit Antaea Juturna, hat aber am Innenrand der Vorderfügel keinen Schuppenzahn.

Uebrigens ist Guenée selbst nicht überzeugt gewesen, ob seine Gattung Hemiceras zu den Eulen gehört, wie aus den Bemerkungen p. 380 zu ersehen ist, er findet auch, dass die Abbildung der Raupen von H. Meona Cr. bei Stoll pl. 23, Fig. 7 Aehnlichkeit mit derjenigen von Harpyia (Hoplitis) Milhauseri zeige. Der Rippenverlauf der mir bekannten Arten ist folgender: Vorderflügel mit 12 Rippen und sehr langer, schmaler Anhangzelle.

Rippe 3 und 4 mässig von einander entfernt, Querader tief winklich gebrochen, Rippe 5 vor der Vorderecke der Mittelzelle entspringend, Rippe 6 aus

der Mitte des Innenrandes der Anhangzelle, 7 und 8 aus gleichem Punkt aus ihrer Spitze, 9 aus 8, sehr kurz, in den Vorderrand auslaufend, 10 aus dem Vorderrand der Anhangzelle nahe vor ihrer Spitze entspringend, 11 aus der Subcostale.

Hinterflügel mit 8 Rippen, 3 und 4 dicht nebeneinander aus der Hinterecke der Mittelzelle, 5 schwächer, aus der Mitte der Querader, 6 und 7 mässig lang gestielt. Costale frei aus der Wurzel, in ihrer Mitte nahe der Subcostale hinlaufend.

Lotula Guen. Noct. II. p. 382. Ein Q von Paramaribo.

Vorderflügel mit Anhangzelle, aber ohne Schuppenzahn.

Eulophopteryx n. gen.

Weibliche Fühler fadenförmig, länger als der halbe Vorderraud der Vorderflügel. Palpen den Kopf nicht überragend, anliegend behaart, mit kurzem kegelförmigen, anliegend beschuppten Endglied. Augen nackt, Zunge stark, gerollt.

Thorax anliegend behaart, Hinterleib plump, den Afterwinkel um ein Drittel überragend. Beine schwach behaart, Hinterschienen mit kurzen Mittelund Endspornen.

Vorderflügel breit, mit geradem Vorderrand und deutlicher Spitze, Saum lang, stark bauchig, glatt, Innenrand kurz, ohne Schuppenzahn, Hinterflügel mit abgerundeter Spitze.

Vorderflügel mit 12 Rippen und langer, schmaler Anhangzelle, Rippe 6 vor deren Mitte, 7 und 8 aus ihrer Spitze, 9 aus 8, 10 vor 8, 3 und 4 wenig von einander entfernt, 5 näher an 6 als an 4 entspringend.

Auf den Hinterflügeln Rippe 3 und 4 nahe bei einander entspringend, 6 und 7 kurz gestielt, 5 sehr schwach. Costale frei aus der Wurzel, in ihrer Mitte der Subcostale sehr genähert.

Splendens n. sp. Taf. X, Fig. 42.

Fühler, Palpen, Kopf und Thorax rostbraun, Brust, Hinterleib und Beine röthlichgrau. Vorderflügel glänzend licht rostbraun, das Mittelfeld kupferbraun; dasselbe wird wurzelwärts von einem stark gebogenen, dunkelbraunen Querstreif, saumwärts von einem, kurz vor der Flügelspitze entspringenden, hinter der Mitte des Innenrandes endigenden, sehr schrägen Zackenstreif begrenzt, sein hinterer Theil gegen den Vorderrand ist wenig dunkler als Wurzel- und Saumfeld gefärbt.

Auf der Querader steht ein ziemlich grosser, ovaler, dunkelbrauner Fleck mit feinem, lichtem Mittelpunkt.

Im Saumfeld zieht ein undeutlich begrenzter, rostbrauner Schattenstreif. Fransen röthlichbraun.

Hinterflügel weisslich, röthlich irisirend, gegen den Saum fein roströthlich bestäubt, Fransen gleich gefärbt.

Unterseite der Vorderflügel licht roströthlich, Hinterflügel weiss, am Vorderrand gelblich. 43·10 Mm.

Ein Q aus dem Innern Surinams.

Pseudodryas n. gen.

Fühler des Q kurz, kammzähnig, das Spitzendritttheil nackt.

Palpen bis zur Mitte der Stirn reichend, Endglied klein, conisch, wie die übrigen Glieder kurz und dicht behaart.

Zunge nicht sichtbar. Augen nackt.

Thorax flach anliegend behaart. Hinterleib plump, beschuppt, den Afterwinkel um ein Drittel überragend.

Schenkel und Schienen mässig stark behaart, Hinterschienen mit kurzem Mittel- und Endsporn.

Vorderflügel schmal, mit schwach convexem Vorderrand und stumpfer Spitze. Saum ziemlich schräg, convex, glatt, Innenwinkel abgeschrägt, Innenrand ohne Schuppenzahn.

Hinterflügel mit kurzem Saum und abgerundeter Spitze.

Vorderflügel mit 12 Rippen und langer, schmaler Anhangzelle. Rippe 6 aus dem ersten Dritttheil derselben, 7 und 8 dicht nebeneinander aus ihrer Spitze, 9 aus 8, 10 nahe vor 8, 3 und 4 ziemlich von einander entfernt, 5 in der Mitte zwischen 4 und 6 entspringend. Auf den Hinterflügeln entspringt die Costale frei aus der Wurzel, und ist in ihrem ersten Drittheil der Subcostale sehr genähert. Rippe 3 und 4 dicht nebeneinander, 6 und 7 auf kurzem, gemeinschaftlichem Stiel entspringend, 5 schwächer.

Olivacea n. sp. Taf. X, Fig. 43.

Fühlerschaft licht braungelb, Zähne braun, Palpen aussen braungrau, innen, sowie die Schneide gelblich. Stirn grau, Halskragen und Thorax olivengelb, Hinterleib oben graubraun, unten gelblich, auf den ersten 4 Segmenten in der Mitte mit einem schwarzbraunen Fleck. Beine gelbgrau.

Vorderfügel olivengelb, hinter der Wurzel eine dunkelbraune, vom Vorderrand bis in die Flügelmitte reichende breite Binde. Auf der Querader ein feiner, schwarzbrauner Winkelstrich. Hinter demselben ein schwach gezackter, schräg gegen den Innenwinkel ziehender Streif, hinter diesem ein doppelter schwarzer, gegen den Vorderrand am deutlichsten angelegter Zackenstreif, an welchem der Querstreif auf Rippe 2 in einem spitzen Winkel stösst. Ein grauer schräger Schattenstreif zieht unterhalb des Vorderrandes schräg durch beide Querstreifen. Vor dem Saum aus der Spitze zieht zum Innenwinkel eine gebogene Reihe schwarzbrauner, nach innen von weissen Fleckchen begrenzter runder Flecken, dicht hinter denselben, von der Flügelspitze bis auf Rippe 3 zieht ein undeutlicher grünlicher Schattenstreif, welcher nach innen theilweis von braunen Fleckchen begrenzt ist. Die Saumlinie ist aus feinen, schwarzbraunen Punkten gebildet. Fransen licht graugelb, auf den Rippen braun gefleckt.

Hinterflügel graubraun, an der Wurzel lichter grau, am Vorderrand vor der Flügelspitze ist der Anfang eines dunkelbraunen Zackenstreifes in grünlichem Grunde sichtbar. Fransen weissgrau, Saumlinie in braune Fleckchen aufgelöst. Unterseite graubraun, Innenrand weisslich, ebenso die Fransen aller Flügel. 36 8 Mm.

Ein Q aus dem Innern Surinams.

Heterocampa Dbl. Entomologist 22., Wlk. l. c. 1022.

Surinamensis n. sp. Taf. X, Fig. 44.

Fühler, Palpen, Kopf, Thorax, Hinterleib und Beine schmutzig grau.

Vorderflügel weissgrau und aschgrau gemischt, Wurzel gelblich bestäubt, das Wurzelfeld nach aussen von einem stark gezackten, gelblichen Querstreif begrenzt, an welchem einzelne, schwarze Pünktchen stehen.

Auf der Querader steht ein tief schwarzer Winkelstrich und in Zelle 2 und 3 bis nahe zum Saum reichend, zieht ein aufwärts gebogener, schwarzer Längsstreif. In einiger Entfernung hinter dem Mittelstrich zieht ein von Rippe 4 bis 6 reichender schwarzer, nach aussen gebogener Querstrich, welcher in einen schwarzen Fleck endet; zwischen diesen beiden Strichen ist der Grund dunkler grau.

Hinter dem äusseren Strich, vom Vorderrand bis in Zelle 3, eine gezackte, nach aussen undeutlich begrenzte, gelbgraue Querbinde, in welcher in den Zellen schwarze Längsstrichel stehen, vor und über derselben zeigen sich am Vorderrand vier schwarze Fleckchen.

Hinter dieser Binde zieht ein verloschener, aschgrauer Zackenstreif durch die ganze Flügelbreite und vor dem Saum läuft noch ein gelblicher, durch schwarze Fleckchen bezeichneter, verloschener Kappenstreif. Saumlinie fein schwarz, Fransen weissgrau, auf den Rippen schwarzbraun gefleckt.

Hinterflügel mäusegrau, Fransen kaum lichter.

Unterseite schmutzig graubraun, die Vorderflügel gegen die Spitze reiner grau, Fransen wie oben. 46:10 Mm.

Ein Q von Paramaribo.

Herbida n. sp. Taf. X, Fig. 45.

Fühler hellbraun, an der Wurzel grün behaart, Palpen hellbraun. Kopf, Halskragen, Thorax, Oberseite des Hinterleibes und Aussenseite der Schenkel licht moosgrün. Brust, Unterseite des Hinterleibes, Innenseite der Schenkel, Schienen und Tarsen lehmgelb.

Vorderflügel licht moosgrün, am Vorderrand von der Wurzel bis zur Mitte heller, an der Wurzel ein dunkelbrauner Zackenstreif, im ersten Dritttheil des Flügels ein doppelter solcher Streif, welcher am Vorderrand durch stärkere Fleckchen bezeichnet ist. In der Mittelzelle steht ein brauner Punkt unter ihm ein braunes Pfeilfleckchen, beide sind dicht am Querstreif.

Hinter der Flügelmitte zieht eine aus drei Streifen gebildete, stark gezackte braune Querbinde, welche am Vorderrand ebenfalls durch Flecken bezeichnet ist.

Hinter derselben steht ein ganz verloschener, dunkelgrüner Wellenstreif, vor dem Saum ein aus abgesetzten schwarzen Streifen gebildeter, bis auf Rippe 3 gerader, von da bis zum Innenrand stufenweis abgesetzter, tief schwarzer Streif. Fransen brännlich, auf den Rippen fein weissgefleckt.

Hinterflügel dunkel graubraun.

Unterseite schmutzig graubraun, Mittelfeld und Vorderrand der Vorderflügel lehmgelb, Hinterflügel, mit Ausnahme des graubraunen Saumes ebenfalls lehmgelb gefärbt. 41, 10.5 Mm.

Ein o von der Küste.

Meinem Exemplar fehlen leider die Spitzen der Fühler, so dass ich nicht sagen kann, ob die Fühler, wie bei den übrigen Arten dieser Gattung, an der Spitze nackt sind.

Im Rippenverlauf unterscheidet sich Herbida nur dadurch von den übrigen, mir bekannten Heterocampa-Arten, dass auf den Vorderflügeln Rippe 6 neben 7 aus der Vorderecke der Mittelzelle, während sie sonst aus 7, also etwa in der Hälfte der Anhangzelle entspringt. Im Uebrigen stimmt diese Art vollständig mit Heterocampa überein und sehe ich daher von der Errichtung einer eigenen Gattung ab.

? Dasylophia Packd. Proc. ent. soc. Philadelphia III, 1864, p. 362.

Fühler länger als der halbe Vorderrand der Vorderflügel, fadenförmig, Q. Palpen über den Kopf hervorragend, anliegend beschuppt, mit conischem, mässig langem Endglied.

Augen nackt. Zunge stark, gerollt.

Halskragen mit starkem, kapuzenförmigem Schopf.

Thorax stark behaart, Hinterleib robust, den Afterwinkel um die Hälfte überragend. Schenkel und Schienen dicht anliegend behaart, Hinterschienen mit Mittel- und Endsporn.

Vorderflügel gestreckt, mässig breit, Vorderrand schwach convex, Spitze kaum abgerundet, Saum mässig schräg, stumpf gezähnt, Innenwinkel abgestumpft, Innenrand ohne Schuppenzahn. Hinterflügel mit gerundeter Spitze.

Saum schwach gezähnt.

Vorderflügel mit 12 Rippen und langer, schmaler Anhangzelle, aus deren Spitze dicht neben einander Rippe 6 und 7 entspringen, aus 8,9;10 nahe vor 8;3 und 4 von einander getrennt, 5 in der Mitte zwischen 4 und 6 entspringend. Auf den Hinterflügeln entspringt die Costa frei aus der Wurzel und ist vor ihrer Mitte der Subcostale sehr genähert. Rippe 3 und 4 entspringen getrennt, 6 und 7 sind sehr kurz gestielt, 5 ist schwächer.

Lignicolor n. sp. Taf. X, Fig. 46.

Fühler bräunlich, Palpen bleich braungelb, Rücken des Mittelgliedes und ein Längsstreif desselben, sowie des Endgliedes dunkelbraun.

Kopf und Thorax bleich braungelb, der Schopf in der Mitte dunkelbraun. Schenkel und Schienen innen bleich braungelb, aussen dunkelbraun, Tarsen dunkelbraun, braungelb gefleckt.

Hinterleib und Brust graulich braungelb, ersterer unten mit dunkelbraunem Mittelstreif.

Vorderflügel braungelb, olivenbraun und lehmgelb gemischt.

Der nach innen von einem in zwei starken Bogen, von der Wurzel bis zum Saum ziehenden, dunkelbraunen Längsstreif begrenzte Innenrandstreif ist licht veilgrau.

688 H. B. Möschler.

Am Ende des Wurzelfeldes stehen einige kurze, schwärzliche Längsstriche übereinander, dicht hinter denselben in der Mitte ein doppelter, ganz kurzer Bogenstreif, über dem Innenrand ein denselben berührender, kurzer, schwarzer Längsstrich.

Das Mittelfeld ist zum grössten Theil licht lehmgelb gefärbt, theilweis schwach rosenroth angehaucht; diese lichte Färbung zieht in Zelle 4 in einem schmalen Streif bis zum Saum.

Im Saumfeld ist der Vorderrand dunkelbraun, lehmgelb gefleckt, die Rippe braun, in Zelle 3 und 5 stehen längliche, bleichgelbe Pfeilflecken, deren erster wurzelwärts von einem schwarzen Pfeilfleck begrenzt wird.

Zwei schwarze Pünktchen stehen in Zelle 6 und 7 und vor denselben zeigen sich verloschene bleichgelbe Strahlen.

Alle diese Flecken sind saumwärts von braunen Fleckchen begrenzt.

In dem Innenrandstreif steht in Zelle 2 vor dem Saum ein rundlicher schwarzbrauner Fleck; die graue Färbung ist hin und wieder durch schwarze Pünktchen verdunkelt.

Saumlinie dunkelbraun, Fransen an der Wurzel und am Ende gelblich, in der Mitte braun, auf den Rippen gelblich gefleckt.

Hinterflügel braungrau, am Saum breit bindenartig dunkler braun gefärbt. Fransen gelblich mit brauner Theilungslinie. Unterseite der Vorderflügel dunkelbraun, der Vorderrand schmal, der Innenrand breit bleichgelb angelegt, der Saum, besonders gegen die Spitze, zackenförmig bleichgelb gefärbt. Fransen gelb, auf den Rippen doppelt braun gefleckt. Hinterflügel bleichgelb, mit breiter brauner Saumbinde, Fransen wie auf den Vorderflügeln. 52 12 Mm.

Ein O von Paramaribo.

Symmerista H. V. p. 248.

Hübner, in seinem "Verzeichniss bekannter Schmetterlinge", begründet diese Gattung auf *Politia* Cr. 309. F. und *Albicosta* Hb. Noct. 440. H. Sch. 131 und stellt sie unter die Noctuiden vor *Abrostola*. *Albicosta*, welche mir in Natur unbekannt ist, stellt Herrich-Schäffer zu *Phalera*, Walker V. 1029, 1052, also auch zu den Notodontiden. *Politia* Cr. kenne ich allerdings auch nicht in Natur, nach Cramer's Abbildung ist diese Art aber sehr nahe mit meiner *Dubia* verwandt und es dürfte sich daher die Beibehaltung der Hübnerschen Gattung für die folgenden Arten rechtfertigen lassen.

Männliche Fühler etwas länger, als der halbe Vorderrand der Vorderflügel, auf zwei Drittel ihrer Länge zweireihig gekämmt, die Spitze nackt. Palpen aufsteigend, den Kopf kaum überragend, seitlich zusammengedrückt, dicht und kurz behaart, mit kleinem stumpfem, niedergebogenem, anliegend beschupptem Endglied. Zunge stark gerollt, Augen nackt.

Schenkel und Schienen dicht und lang behaart, Hinterschienen mit Mittel- und Endsporn. Thorax dicht behaart, die Behaarung ähnlich wie bei Lophopteryx einen schwachen Kamm bildend.

Hinterleib schlank, anliegend behaart, den Afterwinkel um die Hälfte überragend.

Vorderflügel schmal, gestreckt, mit schwach convexem Vorderrand, fast geradem, am Innenwinkel abgerundetem Saum, Innenrand ohne Schuppenzahn. Hinterflügel breiter, mit abgerundeter Spitze. Vorderflügel mit 12 Rippen und langer, sehr schmaler Anhangzelle, aus ihrer Hinterecke Rippe 7, aus der Vorderecke Rippe 8 und 10 dicht nebeneinander, 9 aus 8, 3 und 4 wenig von einander getrennt, 5 viel näher an 6 als an 4 entspringend.

Auf den Hinterflügeln Rippe 5 schwächer, Rippe 3 und 4, 6 und 7 dicht nebeneinander entspringend, die Costale in ihrem ersten Dritttheil sehr nahe neben der Subcostale hinlaufend.

Mus n. sp. Taf. X, Fig. 47.

Fühler mit bräunlichem Schaft und grauen Zähnen. Palpen, Kopf, Thorax und Oberseite des Hinterleibes grau mit eingemischter, brauner Behaarung, Brust und Unterseite des Hinterleibes weissgelb.

Vorderflügel glänzend hellgrau, längs des Vorderrandes stehen rothbraune Strichelchen, welche den Anfang von verloschenen braunen Wellenstreifen bilden, deren vor der Flügelmitte 6, hinter derselben 2 oder 3 undeutlich zu erkennen sind.

In der Flügelmitte steht ein verloschenes schwärzliches, weissgrau bestäubtes Fleckchen.

Nahe dem Saum zieht aus dem Vorderrand ein schmaler, rothbrauner, geschwungener Querstreif bis in Zelle 3.

Vor dem Saum zieht eine schwarze Kappenlinie.

Fransen weissgrau und rostbraun gemischt, mit schwarzen Längsfleckchen auf den Rippen.

Hinterflügel von der Wurzel bis zur Mitte gelbgrau, mit schwachem Kupferglanz, der Saum bindenartig breit schwarzbraun gefärbt.

Fransen an der Wurzel licht braungrau, an den Spitzen weiss. Unterseite der Vorderflügel am Vorderrand fein weiss, rostbraun gestrichelt, am Innenrand breit weisslich, übrigens schwarzbraun. Saumlinie schwarzbraun, Fransen weiss, die dunkeln Fleckehen nicht bis zur Spitze reichend.

Hinterflügel weissgelb, mit breiter, schwarzbrauner Saumbinde, Saumlinie gelblich, Fransen weiss. 37.8 Mm.

Ein o von Paramaribo.

Ein jedenfalls zu dieser Art gehörendes $\mathbb Q$ ist zu abgeflogen, als dass ich dasselbe beschreiben könnte.

Dubia n. sp.

Diese Art, welche ich auch in einem Paar von Venezuela erhielt, steht *Politia* Cr. 309. F. sehr nahe, unterscheidet sich aber von derselben durch das Fehlen der beiden gezackten, schwarzen Querstreifen an Stelle des hintern dunkeln Querstreifs.

Fühler gelbbraun bis braun, an der Wurzel weiss bestäubt. Palpen weiss mit eingemengten schwarzen Schüppchen, welche sich auf dem Endglied bei manchen Exemplaren verdichten.

690 H. B. Möschler.

Halskragen beim on weiss mit schwarzem Hinterrand, oder gelbbraun gerandet oder ganz weiss, beim Q. Thorax weissgrau. Hinterleib oben graugelb und weiss gemischt, unten weissgelb oder weissgrau. Brust weiss oder gelblich. Beine weiss, die Tarsen oben schwarzgefleckt, unten bräunlich, gelblich gefleckt.

Vorderflügel weiss, beim \mathcal{O} an der Wurzel ein doppelter dunkelbrauner Querstreif, an welchem sich saumwärts am Vorderrand noch ein ovaler, dunkelbrauner Fleck anschliesst; bei dem $\mathcal Q$ ist nur ein ganz verloschener, feiner, schwarzer Querstreif sichtbar.

Im Wurzelfeld steht dann noch ein doppelter schwarzer, ebenfalls nur bei dem of theilweis sichtbarer, scharf gezackter Querstreif, auf dem Schluss der Mittelzelle ein eckiger, feiner, schwarzer Doppelstrich, über demselben am Vorderrand ein brauner, mehr oder weniger deutlicher, nach aussen gerichteter Querstreif.

Hinter der Mitte zieht quer durch den Flügel ein feiner schwarzer, scharf gezackter Querstreif, welcher ebenfalls nur bei dem 3 deutlich sichtbar ist. Hinter diesem Streif stehen in den Zellen schwarze Längsfleckchen und hinter diesem zieht, vom Vorderrand bis in Zelle 3 reichend, ein graubrauner Schattenstreif, hinter welchem der Flügel bis zum Saum dunkel bestäubt ist. Bei meinem surinamischen Q ist der Saum bis zum Innenwinkel breit graubräunlich bestäubt. Vor dem Saum zieht ein schwarzer Zackenstreif. Fransen weiss. Hinterflügel weiss mit breiter, grauer, oder weisser Saumbinde und weissen Fransen.

Unterseite der Vorderflügel braungrau, am Saum, Innenrand und im Mittelfeld weiss. Hinterflügel wie oben. 42-45, 10-11 Mm.

Ein $\mathbb Q$ von Paramaribo, $\mathbb O$ $\mathbb Q$ von Venezuela, sämmtlich etwas geflogen und desshalb nicht zum Abbilden geeignet.

Brunnea n. sp. Taf. X, Fig. 48.

Fühler mit bräunlichem Schaft und gelblichen Zähnen. Palpen aussen rostbraun, innen gelblich. Kopf und Thorax rostbraun, Hinterleib oben graubraun, unten lehmgelb. Schenkel und Schienen aussen rostbraun, innen lehmgelb behaart. Tarsen gelb, oben braun gefleckt.

Vorderfügel licht braun, in der Mitte vom Vorderrand an mit einem rostgelben, nicht scharf begrenzten, bis auf die Subdorsale reichenden Querstreif, einem ebenfalls nur undeutlich begrenzten solchen Fleck in der Mitte des Innenrandes und einem solchen Fleck gegen die Flügelspitze. Von der Wurzel bis zur Flügelmitte ziehen sechs dunkelbraune, nicht scharf bezeichnete gewellte Querstreifen; in der Flügelmitte steht ein dunkelbrauner Winkelstrich, hinter der Mitte ziehen wieder drei braune Wellenstreifen. Die Rippen sind gegen den Saum weissgelb punktirt, die Saumlinie zeigt in den Zellen braune Fleckchen, die rostbraunen Fransen sind gelb gemischt.

Hinterflügel dunkelbraun, in der Mitte gegen den Vorderrand mit einem kurzen, undeutlichen, gelben Schattenstreif. Fransen lehmgelb, am Afterwinkel ein gelbes Fleckchen. Unterseite aller Flügel graubraun, die Ränder lehmgelb, Auf den Vorderflügeln auf Rippe 2 vor dem Saum aufgeworfene gelbe Behaarung,

auf den Hinterflügeln Zelle 1b fast ihrer ganzen Länge nach auf gleiche Weise behaart. 41.9 Mm.

Ein o von Paramaribo.

Phedosia n. gen.

Fühler fast von der Länge der Vorderfügel, beim of kurz und dicht bewimpert. Palpen weit über den Kopf hervorragend, seitlich zusammengedrückt, kurz und dicht behaart, mit pfriemenförmigem, anliegend beschupptem Endglied, welches bedeutend länger als bei der vorigen Gattung ist. Augen nackt, Zunge stark.

Thorax dicht anliegend, Brust dicht wollig behaart.

Hinterleib reichlich um die Hälfte den Afterwinkel überragend, schlank, mit Haarbusch am After. Schenkel und Schienen langwollig, an den Hinterbeinen auch die Tarsen bis fast zur Mitte kurz anliegend behaart. Hinterschienen mit in der Behaarung versteckten Mittel- und Endspornen.

Vorderflügel gestreckt, mit schwach convexem Vorderrand. Spitze kaum gerundet, Saum schwach convex, schwach gezähnt. Innenwinkel abgerundet, Innenrand ohne Schuppenzahn.

Hinterflügel mit abgerundeter Spitze, der Saum unter der Spitze schwach eingezogen, glatt.

Vorderflügel mit 12 Rippen und ziemlich langer, nach vorn und hinten zugespitzter Anhangzelle, aus ihrer Spitze dicht neben einander Rippe 7 und 8, aus letzterer 9, 10 kurz vor 8, 3 und 4 wenig entfernt, 5 viel näher an 6 als an 4 entspringend.

Auf den Hinterflügeln die Costale im Anfang der Subcostale genähert. Rippe 3 und 4, 5 und 6 aus gleichem Punkt entspringend. Von Coelodasys Pck., mit welcher diese Gattung im Flügelschnitt und der Gestalt des Hinterleibes Achnlichkeit hat, trennen sie die ganz verschieden gestalteten Fühler, die Gestalt der Palpen und der abweichende Rippenverlauf.

Turbida n. sp. Taf. X, Fig. 49.

Fühler gelbbraun. Palpen gelb, aussen die Ränder schwarzbraun, das Endglied ganz braun. Kopf und Thorax lohbraun, ebenso die Oberseite des Hinterleibes. Brust gelb und braun behaart. Unterseite des Hinterleibes gelbgrau. Schenkel und Schienen braun behaart. Tarsen braun, fein gelb geringelt. Vorderflügel veilbraun, in der Mittelzelle ein schwarz umzogener Nierenfleck. Hinter der Mitte ein gelber undeutlicher, stark geschwungener und gezackter, beiderseits dunkelbraun gerandeter Querstreif. Hinter demselben ein am Vorderrand saumwärts gezogener, in der Flügelmitte stark verschmälerter, gegen den Innenrand breiter werdender, ockergelber, braungemischter Querstreif, welcher saumwärts gegen die Flügelspitze durch einen grossen, dunkelbraun und schwarzbraun gemischten Mondfleck begrenzt wird, an dessen Vorderecke ein kleiner hellockergelber Pfeilfleck steht.

Vor dem Saum zieht ein tief schwarzer, in einzelne Flecken aufgelöster Zackenstreif. Die Saumlinie ist aus kleinen braunen Mondflecken gebildet. Fransen braun, auf den Rippen hell ockergelb gefleckt. Hinterflügel chokoladebraun, Saumlinie gelblich, Fransen braun.

Unterseite schmutzig lohbraun, der Vorderrand der Vorderflügel in der Mitte mit einem kleinen dunkelbraunen Fleck. Der gelbe Fleck vor der Flügelspitze grösser, vor dem Saum eine Reihe verloschener dunkelbrauner Punkte.

Saumlinie gelb. Hinterflügel einfarbig braun, mit gelber Saumlinie. 43:10 Mm.

Ein o aus dem Innern Surinams.

Euxoga n. gen.

Fühler des of über halb so lang als der Vorderrand der Vorderflügel, dicht bewimpert. Palpen vorgestreckt, den Kopf überragend, das Endglied über halb so lang als das Mittelglied, pfriemenförmig, beide anliegend dicht behaart.

Augen nackt. Zunge kurz, gerollt, zwischen den Palpen versteckt.

Thorax und der schlanke, den Afterwinkel nur um ein Drittel überragende Hinterleib anliegend behaart, letzterer mit einem kleinen Haarbusch an der Spitze. (3) Schenkel und Schienen anliegend behaart, Mittelschienen mit ziemlich langen End-, Hinterschienen mit solchen Mittel- und Endspornen.

Vorderflügel mässig breit, Vorderrand gerade, die Spitze stumpf, Saum bis auf Rippe 3 eingezogen, auf 3 stumpf geeckt, von da bis zum Innenwinkel abgeschrägt, schwach, nur auf Rippe 2 und 3 stärker gezähnt. Innenwinkel schräg abgeschnitten. Innenrand ohne Schuppenzahn. Hinterflügel mit abgerundeter Spitze und in Zelle 2 kaum eingezogenem Saum, ungezähnt.

Vorderflügel mit 12 Rippen und langer, schmaler Anhangzelle, Rippe 6 aus der Mitte derselben, 7 und 8 dicht nebeneinander aus ihrer Spitze, 9 aus 8, 10 hinter 8 entspringend. Rippe 3 und 4 nahe bei einander aus der Hinterecke der Mittelzelle, 5 viel näher an 6 als an 4.

Auf den Hinterflügeln die Costale frei aus der Wurzel, in ihrem ersten Dritttheil der Subcostale genähert, 3 und 4 aus gleichem Punkt, 6 und 7 kurz gestielt, 5 kaum schwächer.

Argenteopunctata n. sp. Taf. X, Fig. 50.

Fühler bräunlichgelb, an der Wurzel weiss bestäubt. Palpen rothbraun, mit eingestreuter weisser Behaarung, ebenso Kopf, Thorax, Brust, Beine und Hinterleib, letzterer unten weisslich.

Vorderflügel veilgrau, an und hinter der Wurzel mit sehr undeutlich begrenzter, bindenartiger, rothbrauner Bestäubung, in derselben, in Zelle 1b ein schwefelgelber Fleck.

Am Vorderrand Andeutungen eines schwarzbraunen Querstreifes. Auf der Querader ein feiner weisser, in der Mitte schwärzlicher Strich. Hinter der Mitte zwei schwach gebogene, braungraue Querstreifen, der innere gezackt, der äussere von den lichten Rippen durchschnitten, nahe hinter diesem Streif noch ein graubrauner Schattenstreif, in demselben auf den Rippen eine Doppelreihe tief schwarzer Punkte.

Im Saumfeld ein grosser, von der Flügelspitze bis auf Rippe 3 reichender wurzelwärts schräg abgeschnittener, bis an den Schattenstreif reichender, graubraun

und rostroth gemischter Fleck. In Zelle 2 ein silberweisser Punkt. Auf der Unterseite der gelbe Fleck am Vorderrand vor der Spitze grösser als auf der Oberseite. Der schwarze Zackenstreif vor dem Saum nur durch verloschene, dunkelbraune Punkte angedeutet. Hinterflügel mit dunkler Saumbinde 43:10 Mm.

Ein of aus dem Innern Surinams.

Nystalea Guen. Noct. II. 122.

Ob die drei von Guenée unter Nystalea aufgeführten Arten Notodonditen sind, weiss ich nicht, da ich nur Ebalea Cr. besitze, diese ist aber sicher eine Notodontide, wie aus dem Rippenverlauf unzweifelhaft hervorgeht. Ich gebe eine genaue Charakteristik desselben.

Vorderflügel mit 12 Rippen und langer, schmaler Anhangzelle. Rippe 3 und 4 halb so weit von einander entfernt entspringend, als von 2 und 3. 5 fast genau in der Mitte zwischen 4 und 6. — bei allen Noctuiden entspringt 5 nahe an 4. — 6 vor oder aus der Mitte der Anhangzelle, 7 und 8 gestielt aus deren Spitze, 9 aus 8, 10 kurz vor 7, 11 vor der Mitte der Subcostale entspringend.

Auf den Hinterflügeln Rippe 3 und 4 aus gleichem Punkt, 5 wenig näher an 4 als an 6, schwächer, 6 und 7 kurz gestielt, Costale frei aus der Wurzel, vor ihrer Mitte der Subcostale sehr genähert.

Innenrand der Vorderflügel ohne Schuppenzahn, Vorderschienen innen mit hornigem Stachel, welcher zum grössten Theil von einem zusammengestrichenen Haarbüschel verdeckt wird.

Ebalea Cr. 310. C.

Nach Cramer kommt diese Art in Surinam vor und obgleich ich sie noch nicht von dort erhielt, führe ich dieselbe doch hier mit auf. Mein Paar erhielt ich von Venezuela. Guenée war Ebalea in Natur unbekannt.

Hippia n. gen.

Von der vorigen Gattung durch folgende Kennzeichen unterschieden:

Männliche Fühler nicht blos bis über die Hälfte, sondern, allmählich schwächer, bis zur Spitze büschelweis bewimpert. Palpen mit längerem, dünneren Endglied; dasselbe ist etwa halb so lang wie das Mittelglied, während es bei Nystalea höchstens ein Viertel so lang wie jenes ist.

Beine anliegend beschuppt, nur Schenkel und Schienen an der Innenseite dünn behaart. Die Vorderschienen zeigen den Hornstachel freiliegend. Mittelschienen mit End-, Hinterschienen mit Mittel- und Endsporn, wie bei Nystalea. Augen wie bei jener Gattung nackt und die Zunge ebenfalls lang, gerollt. Kopf hinter den Fühlern mit abstehender Behaarung, Hinterleib um die Hälfte den Afterwinkel überragend, anliegend beschuppt.

Vorderflügel kurz mit kaum längerem Vorderrand als Innenrand und schwach bauchigem, auf Rippe 3 unmerklich eckig gebogenem Saum.

Bei Nystalea sind die Vorderflügel lang gestreckt, ihr Vorderrand fast ein Drittel länger als der Innenrand, der Saum stärker eckig gebogen.

Vorderrand gerade, vor der Spitze etwas concav, bei *Nystalea* etwas convex. Hinterflügel breit mit abgerundeter Spitze, bei *Nystalea* länglicher, die Spitze etwas gerundet, der Saum vor dem Afterwinkel eingezogen.

Vorderfügel mit 12 Rippen und kurzer, dreieckiger Anhangzelle. Rippe 3 und 4 viel näher von einander entspringend als 2 von 3, 5 viel näher an 6 als an 4, 6 und 7 dicht nebeneinander aus der Spitze der Anhangzelle, aus 7 entspringen 8 und 10, aus 8; 9 dicht vor der Flügelspitze in den Vorderrand, 11 vor der Mitte der Subcostale entspringend. Auf den Hinterflügeln entspringen 3 und 4, 6 und 7 entweder aus gleichem Punkt, oder kurz gestielt. Da ich trotz Abschuppens keinen die Mittelzelle schliessenden Querast entdecken kann, lässt sich nicht entscheiden, ob die Rippen gestielt sind. Rippe 5 schwächer, etwas näher an 6 als an 4.

Mumetes Cr. 82. A. sehr schlechtes Bild.

Guenée und Walker führten diese Art nicht auf, in Hübner's Verzeichniss fehlt sie ebenfalls und so gebe ich hier eine genaue Beschreibung nach einem ganz frischen Exemplar meiner Sammlung.

Fühler braungrau, an der Wurzel weiss beschuppt, Palpen aussen dunkelbraun, innen hell ockergelb. Die Bekleidung des Kopfes und Halskragens besteht aus dunkelbraunen und ockergelben, an den Spitzen dunkelbraunen Haaren.

Thorax silbergrau und braun gemischt, Brust dunkler, Oberseite des Hinterleibes lichter graubraun, Unterseite ockergelblich. Beine aussen braungrau, innen hell ockergelb.

Auf den Vorderflügeln ist das Wurzelfeld, der Innenrand, der an den Innenwinkel stossende Theil des Saumes und ein lang gezogener, vom Ende des Wurzelfeldes bis zur Flügelspitze reichender, Fleck weiss, am Innenrand röthlich, am Vorderrand theilweis braun bestäubt.

Der Vorderrandfleck wird nach innen von einem schmalen, weissgelben, stumpfwinkligen, in der Mitte der vorderen Hälfte eckig vortretenden Streif begrenzt. Der übrige Theil der Flügel dunkel rindenbraun; durch das Wurzelfeld zieht ein feiner brauner Zackenstreif, ein undeutlicher Fleckenstreif zieht von der Flügelspitze vor dem Innenwinkel in den Innenrand, hinter diesem Streif steht noch ein feiner brauner Kappenstreif. Saumlinie unterbrochen schwarzbraun, Fransen braun. Hinterflügel braun, Fransen weiss.

Unterseite der Vorderflügel dunkelbraun, Vorderrand fein gelblich weiss, Saumfeld gegen die Spitze weisslich bestäubt, vor dem Saum eine Reihe schwarzer Punkte. Hinterflügel weisslich, Saumhälfte braungrau bestäubt, Saumlinie dunkelbraun, Fransen weisslich. 33.9 Mm.

o Q von Paramaribo.

Lepasta n. gen. (Nystalea Feld. p. p. Novara, non Gue.).

Fühler fadenförmig, mit ganz kurzen, nur durch die Loupe sichtbaren Härchen besetzt, über zwei Drittel des Vorderrandes der Vorderflügel messend.

Palpen anliegend beschuppt, weit vorstehend, aufsteigend, mit schwach geneigtem Endglied. Mittelglied schmal, Endglied über halb so lang als das Mittelglied, schwach zugespitzt. Zunge stark gerollt. Augen gross, nackt

Auf der Stirn stehen an dem Wurzelgliede der Fühler je ein starker aufgerichteter Haarschopf, welche gegen einander geneigt sind und eine Art Kapuze bilden.

Die Behaarung des Halskragen und der vorderen Ecke des Schulterdeckensaumes ist ebenfalls schopfartig aufgerichtet, die Mitte des Thorax ist dicht behaart und bildet diese Behaarung gegen den Hinterrand eine Art Schopf.

Hinterleib schlank, anliegend beschuppt, den Afterwinkel ein Drittel überragend. Schenkel schwach behaart, Schienen oben anliegend behaart, unten beschuppt. Mittelschienen mit End-, Hinterschienen mit Mittel- und Endsporn.

Vorderflügel gestreckt, am Saum über noch einmal so breit als an der Wurzel, Saum gewellt. Hinterflügel mässig schmal, der Saum auf Rippe 7 schwach vortretend, zwischen Rippe 1 und 2 etwas eingezogen.

Vorderflügel mit 12 Rippen und mittellanger, schmaler Anhangzelle.

Rippe 3 und 4 ziemlich nahe bei einander aus der Hinterecke der Mittelzelle entspringend, 5 aus der Mitte der Querader gleich weit von 4 und 6 entfernt, 6 aus der Vorderecke der Mittelzelle, 7 und 8 aus gleichem Punkt aus der Spitze der Anhangzelle, 9 aus 8, 10 aus der Vorderecke der Anhangzelle, 11 aus der Subcostale.

Hinterflügel mit 8 Rippen, 3 und 4 aus gleichem Punkt, 6 und 7 mittellang gestielt, 5 wenig schwächer aus der Mitte der Querader Costale frei aus der Wurzel, ein Stück dicht neben der Subcostale hinlaufend.

Der Verlauf von Rippe 5 der Vorderflügel lässt über die Stellung dieser Gattung bei den Notodontiden keinen Zweifel zu.

Bractea Feld. Novara, Taf. 97, Fig. 3, Nystalea B. Ein & von Paramaribo.

Eine ähnliche Art aus Venezuela, von welcher ich σ' Q besitze, steht ebenfalls bei den Notodontiden, unterscheidet sich aber durch die stark pinselartig bewimperten Fühler des σ' .

Vorderflügel ohne Anhangzelle.

Innenrand der Vorderflügel ohne Schuppenzahn.

Parathyris H. V. p. 158.

Satellitia Wlk. l. c. 1090.

Mein einzelner, etwas geflogener σ stimmt gut mit Walker's Beschreibung dieser Art. — Paramaribo.

Im Geäder stimmt diese Art vollkommen mit Torrefacta Smth.-Abb. aus Nordamerika überein, ebenso in Betreff der Fühler, Beine, Gestalt der Vorderflügel, so dass Walker wohl mit Recht beide Arten in eine Gattung stellt.

Die drei von Cramer abgebildeten Arten *Perspicilla* Stoll. 163, *Cedonulli* Cr. 346. A. B. und *Pandiona* Cr. 397. I. sämmtlich von Surinam, auf welche Hübner diese Gattung gründet, kenne ich nicht in Natur.

Walker stellt *Perspicilla* in den Nachträgen p. 1740 mit ? zu *Dasy-chira*, zieht dagegen *Noëma* Cr. 18. E. und *Aegina* Cr. 384. D. E. noch zu

696

Parathyris. Mir sind beide Arten ebenfalls fremd. Noëma fehlt in Hübner's Verzeichniss, Aegina stellt Hübner mit Verago Cr. und Aemilia Cr. in seine Gattung Mimallo.

H. B. Möschler.

Packard stellt Torrefacta Abb. in seine Gattung Apatelodes, Hübner neben Timon zu Pygaera.

Sollten die oben angeführten drei von Cramer abgebildeten Arten mit Torrefacta und Satellitia in ihren Merkmalen übereinstimmen, so würde die ältere Hübner'sche Gattung Parathyris allein anzunehmen sein, andernfalls hätten beide Gattungen Berechtigung zu bleiben, Satellitia und Torrefacta müssten zu Apatelodes gestellt werden.

Da Walker die erwähnten Cramer'schen Arten nur nach ihren Abbildungen aufführt, bleibt die Stellung derselben, bis zur Vergleichung von Originalen, ungewiss.

Rosema Wlk.

Dem Geäder nach gehört diese Gattung, wie auch Herrich-Schäffer in seiner Synops. Famil. Lepidopt. angiebt, allerdings in diese Familie.

Die Raupen der von Sepp in dem Surin. Vlind. abgebildeten drei Arten, scheinen aber dagegen eher Limacodidenraupen zu sein und lassen Walker's Stellung dieser Gattung gerechtfertigt erscheinen.

Zelica Stoll t. 16, f. 2. 2 C. 2 D. Sepp. Surin. Vlind. Pl. 79. Wlk. l. c. 1169.

Ein Q von Paramaribo. Raupe nach Sepp im März und April, Juli und August auf einer Art *Pterocapus?*

Betusa Wlk. Noct. IX. 151, XV. 1671.

Herrich-Schäffer in seiner Synops. Famil. Lepidopt. stellt *Chera* Cr. zu *Drymonia*, wohin sie aber nicht gehört.

Sie unterscheidet sich von dieser Gattung durch die pyramidalzähnigen Fühler des Q, durch die weit über den Kopf vorragenden, seitlich zusammengedrückten, dicht und ziemlich lang behaarten Palpen, deren Endglied etwas geneigt ist, durch die schwach wollig behaarten Schenkel und nur beschuppten Schienen, sowie die viel stärkeren Sporne der Mittel- und Hinterbeine; durch den ziemlich flachen Thorax und den plattgedrückten, den Afterwinkel weiter überragenden Hinterleib.

Vorderrand der Vorderflügel mehr concav, bei *Drymonia* fast gerade, Saum schräg, Innenrand ohne Spur eines Schuppenzahnes.

Auf den Vorderflügeln, welche 12 Rippen und keine Anhangzelle führen, entspringen Rippe 3 und 4 weit getrennt, 5 in der Mitte zwischen 4 und 6, Rippe 6 und 7 nahe bei einander, aus 7:8 mit 9 und 10, 11 aus der Mitte der Subcostale.

Auf den Hinterflügeln entspringt die Costale frei aus der Wurzel, Rippe 3 und 4 von einander entfernt, 6 und 7 mittellang gestielt, 5 in der Mitte zwischen 4 und 6 und ist schwächer als die übrigen Rippen.

Die Zeichnung der Vorderflügel ist von derjenigen der Drymonia-Arten ganz verschieden. Von den beiden gezackten Querstreifen und dem lichten

Wellenstreif ist keine Spur sichtbar, statt ihrer zieht ein schwarzer Längsstreif aus der Flügelwurzel nach aufwärts gebogen in die Flügelspitze, über diesem Streif sind schwarze Längsstrahlen, vor dem Saum läuft eine schwarze Kappenlinie. Ausserdem sind die Flügel viel breiter wie bei *Drymonia* und die Art ist viel grösser als jene Arten.

Chera Cr. 308. E., ? Drury Illust. II. XX, f. 4 (1773), ? Phal. megalops Sepp Sur. Vld. I. 24 (1848). Walker VII. 1751

Cramer's Bild ist gut. Ich erhielt diese Art mehrfach aus Surinam, aber stets nur Weiber, der Mann ist mir noch unbekannt. Bei Hübner finde ich dieselbe nicht aufgeführt.

Chliara Wlk. 1. c. Noctuid. p. 939. Novara Taf. 96, Fig. 7.

Diese Gattung gehört nach dem Rippenverlauf entschieden in diese Familie und nicht zu den Noctuidae, zu welchen sie Walker und Hübner stellen, von denen sie Guenée dagegen mit vollem Recht ausscheidet.

In Hübner's Verzeichniss wird Cresa (Croesa) mit einer Anzahl echter Plusia-Arten in die Gattung Autographa zusammengestellt, wahrscheinlich wegen der goldglänzenden Zeichnung der Vorderflügel!

Der Rippenverlauf ist folgender:

12 Vorderflügelrippen, keine Anhangzelle, Rippe 3 und 4 dicht nebencinander, 5 aus der Mitte der Querader, 6 und 7 entweder aus gleichem Punkt, oder äusserst kurz gestielt aus der Vorderecke der Mittelzelle, 8 mit 9 und 10 aus 7, 11 aus dem letzten Dritttheil der Subcostale entspringend. Auf den Hinterflügeln entspringt die Costale frei aus der Flügelwurzel und nähert sich der Subcostale gegen deren Mitte, Rippe 3 und 4, 6 und 7 entspringen aus gleichem Punkt, 5, viel schwächer, entspringt aus der Mitte der Querader.

Cresa (? recte Croesa) Cr. 142 F. C., Wlk. l. c. Noct. p. 939. H. V. 2491 Autographa Croesa.

Cramer's Bild ist kenntlich, ein o von Paramaribo.

Ernolatia Wlk. journ. Lin. soc. VI. 131. (1862).

Nach Butler's Mittheilung gehört die folgende Art, welche ich Stettiner entomologische Zeitung XXXIII (1872) p. 357 als Leucoma? Margaritacea nach einem einzelnen männlichen Exemplar beschrieb, in diese Gattung.

Zu den Bombyciden im engeren Sinn, wie Butler vermuthet, gehört meine Art aber nicht, denn sie hat deutliche Ocellen und ebenso deutliche Haftborste und von den Lipariden, zu welchen ich sie früher glaubte stellen zu dürfen, scheiden sie ebenfalls die Ocellen, sie ist, trotz ihres abweichenden Habitus, doch eine Notodontide.

Da ich a. a. O. eine ausführliche Beschreibung gegeben habe, will ich hier nur einen Irrthum, welchen ich bezüglich des Geäders begangen, verbessern.

Auf den Vorderflügeln läuft die Dorsale sehr nahe parallel des Innenrandes. Rippe 2 aus der Mitte der Subdorsale, 3 und 4 nahe bei einander aus der Vorderecke der Mittelzelle, Rippe 5 aus der weit gegen den Vorderrand gerückten Knickung der Querader, also viel näher an 6 als an 4, 6 aus der Vorderecke der Mittelzelle, aus 6, 7; 8 aus 7, 9 dicht aus 8, dicht an ihr

hinlaufend und kaum als getrennt zu erkennen, 10 entspringt mehr vor 6 aus der Subcostale und läuft ebenfalls dicht gedrängt neben ihr und dem aus ihr entspringenden Rippen hin, 11 kann ich nicht auffinden, sie scheint su fehlen. Auf den Hinterflügeln Rippe 3 und 4 aus gleichem Punkt, 5 kaum schwächer aus der Mitte der Querader, 6 und 7 mittellang gestielt, die Costale entspringt aus dem Wurzeltheil der Subcostale und zieht gegen den Vorderrand.

Margaritacea (? Leucoma) Möschl. Stett. ent. Ztg. XXXIII. (1872) p. 357. Ein on von Paramaribo. Taf. X, Fig. 51.

Innenrand der Vorderflügel mit starkem Schuppenzahn.

Antaea H. Verz. p. 266.

Auch diese Gattung wird durch den Rippenverlauf hieher verwiesen, während sie Walker und Hübner zu den Noctuiden stellen, ersterer sie noch überdiess in die Gattung Ophisma bringt.

Guenée dagegen führt die folgende Art nicht unter seinen Noctuidae auf. Auf dem Vorderflügel entspringen Rippe 3 und 4 nahe bei einander, 5 aus der Mitte der Querader, 6 und 7 nahe bei einander aus der Vorderecke der Mittelzelle, 8 aus 7, 9 und 10 aus 8, 11 aus dem letzten Dritttheil der Subcostale.

Auf dem Vorderflügel entspringt die Costale frei aus der Wurzel, und nähert sich in ihrem Anfang der Subcostale, 3 und 4 aus gleichem Punkt, 6 und 7 kurz gestielt, 5 fehlt.

Juturna Cr. 129 E., Wlk. l. c. Noct. p. 1373 Ophisma Juturna.

Cramer's Bild ist, wenn auch sehr roh, doch nicht zu verkennen. Nicht selten und weit über Südamerika verbreitet.

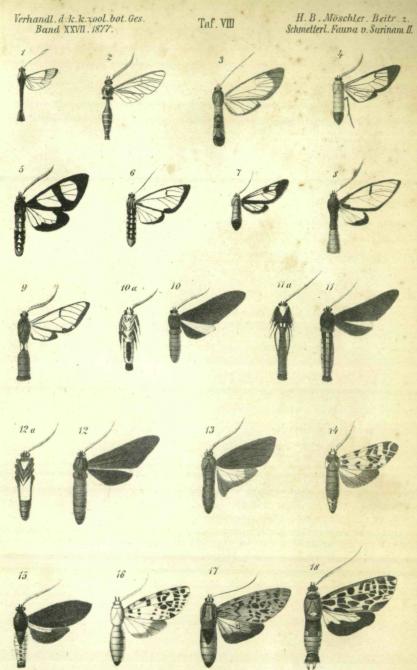
Guenée war auffallender Weise diese Art, welche er bei seiner Gattung Hapigia erwähnt, unbekannt.

Register der abgebildeten und beschriebenen Arten.

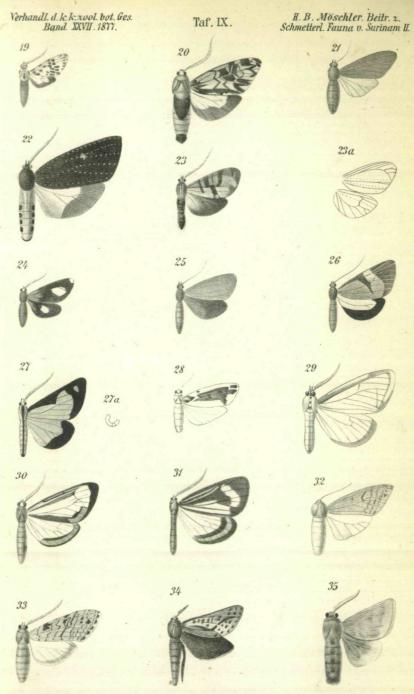
	Seite
Acridopsis Thysbe (Taf. VIII, Fig. 14)	643
- Virescens (Taf. X, Fig. 53)	644
Antichloris Phemonoides (Taf. VIII, Fig. 10)	639
Asbolia Micans (Taf. IX, Fig. 35)	671
- Sericea (Taf. X, Fig. 36)	_
Betusa Chera	696
Brachyglene uniformis (Taf. IX, Fig. 25)	65 7
Campylona bicolor (Taf. IX, Fig. 27 und 27a)	658
Chrysopyga Pellucida	674
Cosmosoma Melitta (Taf. VIII, Fig. 3)	635
- Nelea (Taf. VIII, Fig. 4)	
Dasylophia lignicolor (Taf. X, Fig. 46)	687
Eriphia Butleri (Taf. VIII, Fig. 12)	640
- Surinamensis (Taf. VIII, Fig. 11)	
Ernolatia margaritacea (Taf. X, Fig. 51)	697
Eucereon Aoris (Taf. VIII, Fig. 16)	647
— ? Arenosum	648
- Flavofasciatum (Taf. IX, Fig. 20)	651
- Lutulentum (Taf. VIII, Fig. 18)	650
- Minutum (Taf. IX, Fig. 19)	651
- ? Pilattii (Taf. VIII, Fig. 17)	649
Eudoliche vittata (Taf. IX, Fig. 28)	660
Eudule unicolor	660
Eulimacodes distincta (Taf. X, Fig. 37)	672
Eulophopteryx Splendens (Taf. X, Fig. 42)	684
Euxoga argenteo punctata (Taf. X, Fig. 50)	692
Eunomia Pennata (Taf. VIII, Fig. 8)	638
Halisidota Sobrina (Taf. IX, Fig. 33)	668
- Testacea (Taf. IX, Fig. 32)	668
Heliura Luctuosa (Taf. VIII, Fig. 13)	642
Heterocampa Herbida (Taf. X, Fig. 45)	686
- Surinamensis (Taf. X, Fig. 44)	
Hippia (Mumetes Cr.)	693
Hyalurga Modesta (Taf. IX, Fig. 29)	663
- Transita (Taf. IX, Fig. 30)	6 64
Hyela gracilis (Taf. VIII, Fig. 6)	637
Hydrias Murina (Taf. X, Fig. 38)	675
- Rivulosa (Taf. X, Fig. 39)	

700 H. B. Möschler. Beiträge zur Schmetterlings-Fauna von Surinam. II.

								Seite
Hyrmina Beroea (Taf. IX, Fig. 31)								664
- Fatima								665
Hysia Vesta (Taf. VIII, Fig. 7)				٠.				637
Lepasta (Bractea Feld.)								694
Malabus Lateritius (Taf. IX, Fig. 21)								653
Marissa Parnassia (Taf. VIII, Fig. 5)								636
Mimallo Incerta (Taf. X, Fig. 40)							٠.	67 6
Penora discifera (Taf. X, Fig. 52)								669
Phaeochlena Obtecta (Taf. IX, Fig. 26) .								657
Pharmacis Lagopus (Taf. IX, Fig. 34)								670
Phedosia turbida (Taf. X, Fig. 49)								691
Platyodonta Strigata (Taf. X, Fig. 41)								683
Pseudapistosia (Umber Cr.)								665
Pseuderbessa Quadrimaculata (Taf. IX, Fig.	24	<u> </u>						655
Pseudeuceron (Eleuthera Cr.)								652
Pseudodryas Olivacea (Taf. X, Fig. 43)								685
Psyche Surinamensis						٠		669
Sciopsyche Bractea (Taf. VIII, Fig. 15)								645
Senia (Astur Cr.)								666
Sesia Surinamensis (Taf. VIII, Fig. 1) .								631
Sphecosoma Angustata (Taf. VIII, Fig. 2)								634
Sychesia Fimbria (Taf. IX, Fig. 22)								653
Symmerista Brunnea (Taf. X, Fig. 48) .								690
- Dubia								689
— Mus (Taf. X, Fig. 47)								
Trichura Ismene (Taf. VIII, Fig. 9)								639
Tricupha furcata (Taf. IX, Fig. 23 und 23	(a)							654



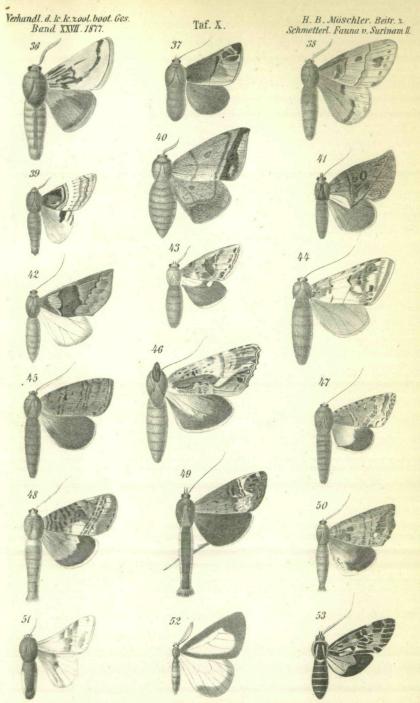
© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at



Autor del M Streicher lith.

K.k Hof Chromolith. v. Ant. Hartinger & Sohn, Wien.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at



Autor del M. Streicher lith.

K. K. Hof-Chromolith.v. Ant. Hartinger & Sohn Wien.